

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waißner-Boulevard 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

## Verstimmung.

Der österreichische Reichsrath hat es wieder einmal vortrefflich verstanden, seiner Animosität gegen Ungarn und seiner einseitigen und durchaus unpolitischen wirthschaftlichen Auffassung eklatanten Ausdruck zu geben. Der Antrag des Berichterstatters Strbenschky in Angelegenheit des Viehverkehrs zwischen Oesterreich und Ungarn, welcher durch die Veterinärkonvention geregelt und anlässlich des Ausgleichs stipulirt worden war, wurde mit großer Majorität angenommen. Der Beschluß des Reichsraths war kein einstimmiger, es wäre jedoch sehr irrig anzunehmen, daß wenigstens eine Minorität für die Respektirung dieser wichtigen Ausgleichsbestimmung eintrat. Für die Abmachungen, die auf Grund des §. 14 ins Leben traten und eine wesentliche Bedingung der Reziprozitätsklausel bilden, gab es nicht nur keine einzige Stimme, sondern auch die österreichische Regierung fand kein Sterbenswörtchen zur Vertheidigung derselben. Die Minorität gegen den Antrag Strbenschky ergab sich darum, weil sie den Viehverkehr noch weiter beschränken und die Entschädigungspflicht des Staates statuirt sehen wollte. Die also virtuell einstimmig beschlossene Resolution weist die österreichische Regierung an, mit der ungarischen Regierung in Verhandlung zu treten, um bezüglich des Viehverkehrs ein neues, den Interessen der österreichischen Landwirtschaft mehr Rechnung tragendes Abkommen zu treffen.

Minister Daranyi erklärte dagegen, daß die Veterinärkonvention einen integrierenden Bestandtheil des Ausgleichs bilde. Neue Verhandlungen über diese Angelegenheit wird keine ungarische Regierung führen. Eine Verletzung der Konvention wäre gleichbedeutend mit der Verweigerung der Reziprozität und würde entsprechende Verfügungen der ungarischen Regierung unmittelbar zur Folge haben. Diese entschiedene Erklärung wirkte insofern beruhigend, als jede Befürchtung beseitigt wurde, daß der Beschluß des Reichsraths

die Angelegenheiten des österreichisch-ungarischen Viehverkehrs thatsächlich beeinträchtigen könnte. Nichtsdestoweniger blieb der bittere Bodensaß zurück, den die von der Sache untrennbaren politischen Erwägungen mit sich führten.

Der einstimmige Beschluß des Reichsraths in dieser Detailfrage bot das unverfälschte Bild der Reichsrathsstimmung dem Komplex der Ausgleichsangelegenheiten gegenüber. Das Schicksal des Ausgleichs in diesem Reichsrathe ist nicht mehr zweifelhaft. Die Ablehnung desselben mit großer Majorität würde erfolgen, wenn man jenem parlamentarischen Vertretungskörper Gelegenheit geben würde, sein Votum geltend zu machen. In dem Momente, wo die österreichische Regierung dieser Gewisheit gegenüber steht, ist auch das Kapitel der Arbeitsfähigkeit des Reichsraths abgeschlossen. Weder wird es eine österreichische Regierung wagen, noch weniger jedoch wird es die Krone gestatten, daß das mit so viel Mühe und Sorge unter das Rothdach gebrachte Ausgleichswerk umgestürzt und die Monarchie in den Strudel neuer innerer Verwicklungen hineingerissen werde, welche den Ruin der Großmachstellung unmittelbar nach sich ziehen müßten.

Es bedarf keiner besonders nachdrücklichen Betonung, daß diese Sachlage auch auf die Stimmung in Ungarn nur höchst ungünstig einzuwirken geeignet ist. Auch in den trübsten Tagen verzichteten wir nicht auf die Hoffnung, daß das wirthschaftliche Verhältniß zu Oesterreich endlich doch auf der definitiven Grundlage der parlamentarischen Erledigung zu regeln sein werde. Die Ueberzeugung der Solidarität der wirthschaftlichen und politischen Interessen der beiden Staaten der Monarchie wurzelte bei uns so tief, daß wir das Beharren der österreichischen Parteien auf dem unpatrischen, die Schranken des berechtigten und gestatteten Egoismus weit überschreitenden Standpunkt der Negation auf die Dauer für unmöglich hielten. Tritt nicht endlich doch eine Wendung zum Besseren ein, so müssen wir auf Eventualitäten gefaßt sein, die in jeder Richtung ebenso unerwünscht wie unerfreulich wären.

Die eine dieser Eventualitäten wäre die Fort-

dauer des Provisoriums bis zu den in den ungarischen Gesetzen festgesetzten Terminen. Die Fortdauer des Provisoriums wäre jedoch gleichbedeutend mit der Permanenz der wirthschaftlichen Anfeindungen. Die Opfer, welche Ungarn mit dem Ausgleich, insbesondere mit der Quotenerhöhung brachte, sollten der Preis der wirthschaftlichen und politischen Eintracht und des Friedens sein. Sollen sich zu den gebrachten Opfern noch die Schäden der konstanten Reibungen, Nörgeleien, ja absichtliche Schädigung gesellen, so wird das Verhältniß einfach unhaltbar und zu jener anderen Eventualität zwingend drängen, welche zu vermeiden die gouvernementalen Elemente Ungarns bisher Alles aufwandten. Die Gefahren und Erschütterungen einer wirthschaftlichen Trennung — natürlich für beide Staaten der Monarchie, für Oesterreich jedoch in erhöhtem Maße — werden hierzulande durchaus nicht unterschätzt. Die Ansicht verbreitet sich jedoch in immer weiteren Kreisen, daß es denn doch zweckmäßiger sein könnte, auch unter schwierigen Verhältnissen ein Definitivum zu schaffen, als die aufreibende und entnervende Wirkung unaufhörlicher Anfeindungen und Zwistigkeiten unter dem Vorwande eines Provisoriums ertragen zu müssen.

Diese erste Sorge, sowie die Ungewisheit der politischen Gestaltungen der Zukunft sowohl in Oesterreich als in Ungarn haben auch in der liberalen Partei eine Verstimmung hervorgerufen, welche sich in manchen Symptomen äußert. Wie der Druck einer gewitterchwülen Atmosphäre lastet die Stagnation auf dem Parlamente. Die Budgetdebatte nimmt einen Umfang an, den Niemand erwartete. Ist es nicht ein Anzeichen einer abnormen Situation, wenn die Dauer der Sitzungen des Abgeordnetenhauses um eine Stunde verlängert werden muß, nicht etwa weil die Opposition Schwierigkeiten bereitet, sondern weil die Mitglieder der Majorität ein unabweisliches Redebedürfniß verspüren? Es wäre thöricht, den Ammenmärchen von einer Obstruktion einer der Majoritätsfraktionen Glauben zu schenken. Nicht nur denkt Niemand an Obstruktion, sondern in der ganzen, breitspurigen Budgetdebatte ist kaum ein Moment der Meinungsver-

## „Die Schmuggler.“

— Oper in zwei Aufzügen. Text von Carlo Luigi Villa. Musik von Joseph Bahner. — Erste Aufführung in der kön. Oper am 17. März 1900.

In der königlichen Oper wurde heute endlich die dritte Novität herausgebracht. Fast schwankt man, ob der Leitung des Theaters auch aus diesem Anlaß ein vormurfsvolles Sündenregister aufzurollen sei, oder ob man eher einer gewissen Dankesempfindung darüber Ausdruck leihen soll, daß in der Oper in dieser Saison bloß drei verlorene Novitäten geschlagen worden sind. Denn wer erinnert sich noch der k. k. Beamtenoper „Der Strike der Schmiede“? Und wie lange wird es dauern, werden wir auch des Siegfried Wagner'schen „Bärenhäuter“ nur mehr wie eines interessanten, wenn auch künstlerisch ehrenvollen Experimentes gedenken. Es bietet ja auch keinen Werthmesser für die geleistete künstlerische Arbeit eines Operntheaters, wenn man auf ein halb Duzend ephemerer Erfolge hinweisen kann. Denn der neuen Werke, die jede Opernbühne von Rang ihrem Repertoire einzufügen die unabweisbare Pflicht hat, gibt es doch nur sehr wenige. Man greift also nach Modewaare, die den Stempel der Raschlebigkeit trägt. Leistet man denn der Kunst und auch seinem Publikum nicht werthvollere Dienste durch die umsichtige Pflege eines abwechslungsreichen Repertoires? Aber freilich, einer bezimten Armee ziemt vorsichtige Konzentration. An der Armseligkeit unseres diesjährigen Spielplans haben wir erfahren müssen, um wie Vieles werthvoller selbst ein altersschwacher, unverlässlicher Geldtenor sei, als gar keiner. Wir kochen also mit Lyrik...

In diesem Zeichen künstlerischer Eigenart stand auch die heutige Novität, ebensowohl in musikalischer wie in poetischer Hinsicht. Die Autoren haben es frei-

lich höchst dramatisch vermerkt. Aber als der Wille zur That wurde, zerfiel der Gedanke in eitel Stimmung. Schalen wir aus der Blätterhülle von lyrischen Ergüssen, Klagen, Reminiszenzen, Vorwürfen, Fischer-, Schmuggler- und Strandwächterchören den mageren Kern der Aktion heraus. Annina, ein Genueser Fischer-mädchen, liebt Carlo, den Anführer der Finanzwache, der jedoch die Liebeswerbung der Kleinen nicht zur Kenntnis nimmt. Anita bescheidet sich, zu hoffen. Da wird dem Fischerfolk die amtliche Mittheilung von der Existenz einer gefährlichen Schmugglerbande gemacht und männlich unter Zusage eines hohen Geldbetrages oder eines Avancements zum Verrath aufgefordert. Annina kennt die Schmuggler und ihren Anführer, sie will Carlo auf ihre Spur führen. Doch der gute Junge ist just zu der Tochter Simon's, des Schmugglerführers, in heimlicher Liebe entbrannt. Annina überascht das Pärchen gerade bei dem Zwiegespräch ihrer Liebesäußerung und bringt Carlo mit ihrer Entdeckung in eine recht unangenehme Situation. Da er sie zum Danke für ihren ehrlich gemeinten Dienst von sich weist, schwört Annina Rache. Livia, die Tochter des Schmugglerführers, eilt voraus, den Vater und seine Leute zu warnen. Alles flüchtet, nur Simon selbst bleibt mit Livia aus völlig unerklärlichen Gründen auf der Szene zurück. Seine Tochter benützt die schlecht gewählte Situation, ihm von ihrer Neigung zu Carlo Mittheilung zu machen und zugleich auch auf den praktischen Vortheil dieser Liebe hinzuweisen. Carlo werde wohl den Vater seiner Geliebten zu retten bemüht sein. Doch der alte Seebär ist von dem angeborenen Haße des Schmugglers gegen jedes ärarische Kontrolorgan in so hohem Grade erfüllt, daß er erklärt, dem Todfeinde nie und nimmer seine Freiheit danken zu wollen. Die Verfolger kommen heran; die Flucht ist bereits unmöglich. Nun gilt es, zu leugnen. Ein Schmuggler, der verwundet

hereingetragen wird, erklärt, keine Genossen zu haben; da drängt sich Annina an seine Bahre und bezeichnet Simon als seinen Hauptmann. Der alte Schmuggler läßt sich willig ins Gefängniß bringen, und Livia, die sich mit einer Arie in den Wahnsinn singt, stürzt sich ins Meer.

Der Komponist stand einer doppelten Aufgabe gegenüber. Er hatte dramatisch zu charakterisiren und den lyrisch-fantastischen Theil der Handlung zu überzeugendem Ausdruck zu bringen. Er entsprach dieser Aufgabe knapp zu dem einen, dem letzteren Theile. In den dramatisch bewegten Partien der Oper läßt die Musik Bahner's zumeist Prägnanz der Gedanken, Konzentration des Ausdrucks, Schwung der Melodie, Kraft der Accentuation vermischen. Dagegen gibt sich der Komponist in der musikalischen Vermittlung der lyrischen Stimmungen als ein kluger Eklektiker zu erkennen, der wohl in hohem Grade die Fähigkeit besitzt, auch fremde Tonäußerungen als eigene zu empfinden, dem aber auch ursprüngliche Warmblütigkeit der melodischen Gestaltung, eine gewisse frische Natürlichkeit des musikalischen Denkens, zarte Innigkeit und Reichthum der Empfindung nicht abzusprechen ist. Das ganze Werk trägt den Stempel einer gewissen Naivetät, die in ihrer anspruchslosen Ehrlichkeit gleichwohl ungleich sympathischer berührt als etwa das Raffinement eines vielleicht kunstverständigeren, aber schöpferisch impotenten Formalisten. Diese Naivetät des Komponisten äußert sich nicht nur in dem Stilgemengel seines Werkes, das neben Anläufen zu musikalischer Situationschilderung operettenhaft-harmlose Schablonenabzüge, neben jungitalienischen Empfindungsreflexen gefällige Muster des biederdümmelsten Liebertafelstils aufweist, sondern auch in seiner Technik, in der ungünstigen, oft wirkungsfeindlichen Behandlung der Stimmungen, in seiner Instrumentation, die stellenweise durch feine, sogar geistvolle Klangkombination erfreut, aber auch häufi-

schiedenheiten zutage getreten. Im Gegentheil, die exponirtesten Redner der verschiedenen Elemente der Majorität sind eifrig bemüht gewesen, jeden Stein aus dem Wege zu räumen, um jeden Anstoß zu vermeiden und eine Klärung anscheinender Divergenzen herbeizuführen.

Nichtsdestoweniger ist die lange Dauer der Budgetdebatte auf jene Verstimmung zurückzuführen, welche sich des Parlaments bemächtigt hat. Ein Gefühl der Unsicherheit, vielleicht richtiger der Ungewißheit beherrscht die Gemüther. Beginnt doch in der Monarchie so Vieles, fast Alles fraglich zu werden. Das wirtschaftliche Verhältnis ist ein Provisorium. Dieser Tage wählte der Reichsrath seine Delegation, momentan ist also die Sorge bezüglich der parlamentarischen Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten gewichen. Der Umstand jedoch, daß man jedesmal, wenn die Delegation drüber gewählt ist, erleichtert aufathmen muß, ist ja schon ein starkes Symptom der herrschenden Ungewißheit, welche selbst die Grundlagen unserer Verfassung, die 1867er Ausgleichsgesetze, nicht verschont. Es fehlt auch nicht an Politikern, welche Gefahren für die liberale Richtung am Horizont unseres politischen Himmels entdecken wollen. Das Mandat des Parlaments erlischt im nächsten Jahre, und die Neuwahlen werden auf veränderter Grundlage, unter neuen Modalitäten erfolgen müssen, welche Manche für ihre Mandate, Andere für den Liberalismus selbst ängstlich stimmen.

Alle diese Momente zusammengefaßt und mit dem nicht zu leugnenden Umstande verknüpft, daß das gegenwärtige Parlament eine stark reduzierte Thätigkeit entfaltet und kaum mehr für Berufenen angeht, die geplanten großen Reformen auch nur in Angriff zu nehmen, haben eine Verstimmung erzeugt, welche auch noch jenen Rest von Kraft lähmen könnte, über den der Reichstag noch verfügt. Wir halten die mannigfachen Besorgnisse für wenig begründet. Der Liberalismus ist mit der Selbstständigkeit des ungarischen Staates untrennbar verwachsen. Wir sind sogar der Meinung, daß bei entsprechender Initiative sich auch mit jetzigen Reichstage noch vieles Gute und Nützliche leisten ließe. So wie gegen die Trägheit des Blutes reichliche Bewegung, so wäre gegen die Verstimmung des Reichstages erspriehliche Arbeit das wirksamste Mittel. Der Liberalismus hat noch zahlreiche Pflichten zu erfüllen, viele Erwartungen einzulösen, welche er selbst erweckt hat. Die liberale Partei wird der Verstimmung Herr werden, sobald sie wieder ihren Prinzipien und Wünschen homogenen Aufgaben gegenüber gestellt sein wird.

**Budapest, 17. März.**  
Das Abgeordnetenhaus seht Montag, von welchem Tage angefangen seine Sitzungen dem heute acceptirten Antrage des Ministerpräsidenten gemäß während der Dauer der Budgetdebatte bis Nachmittags 3 Uhr wahren werden, die Debatte über das A e r b a u b u d g e t fort. Die Verlängerung der Sitzungsdauer hat zur Folge gehabt, daß der weitest größte Theil der Redner sich streichen ließ; vor-gemerkt blieben nur noch Joseph Delegdi, Graf Alexander Karolyi, Joseph Agoston, Franz Jusch und Gedeon Rohonczy.

Baron Ludwig Dózi. Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht heute folgende allerhöchste Entscheidung: Auf Vorschlag Meines mit der zeitweiligen Leitung des ungarischen Ministeriums um Meine Person betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe Ich dem mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs des Ministeriums Meines Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten bekleideten Hof- und Ministerialraths Ludwig Dózi, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen die ungarische Baronei taxfrei.

Wien, 13. März 1900

Franz Joseph m. p.

Koloman Széll m. p.

Die Nachricht dieser ungewöhnlichen Auszeichnung ist schon vor etwa vierzehn Tagen an die Öffentlichkeit gelangt und auch von unserem Blatte mitgeteilt worden. Die allerhöchste Entschliebung würdigt in solch glänzender Weise die hohen Verdienste Baron Ludwig Dózi's, daß dieser Ranghöhung eigentlich kein Wort weiter hinzuzufügen ist. So wollen wir denn nur jener Freude Ausdruck geben, welche diese Auszeichnung allenthalben erregt. Jedermann weiß, daß Baron Ludwig Dózi vom Anbeginn seiner geradezu wunderbaren Karriere nur eine einzige Protektion hatte, seine Genialität. Ein Strahl dieser Auszeichnung fällt auch auf die ungarische Literatur. Denn wenn auch die Auszeichnung zum Theile dem Pflichter, der Arbeitskraft und Gebiegenheit des hohen Beamten gilt, so ist dieselbe doch gewiß auch ein Preis für den glänzenden Dichter, dessen Werke nicht bloß die ungarische Literatur zieren, sondern derselben auch im Auslande Ehre und Würdigung gebracht haben.

Wie uns aus Agram gemeldet wird, ist dort der Gouverneur von Bosnien G. d. K. Freiherr v. Appell eingetroffen und hatte gestern mit dem Banus Grafen Khevenhédervary eine mehrstündige Unterredung. Aus der gleichzeitigen Anwesenheit des Obergespanns des Bezirkes Komitats, Grafen Theodor Pejacsévich, wird in Agramer unterrichteten Kreisen darauf geschlossen, daß dem Grafen Pejacsévich der Posten eines Civiladlatus von Bosnien angeboten worden sei. Die Familie Pejacsévich ist bosnischen Ursprungs, und es würde daher eine solche Ernennung in Bosnien auf das Beste aufgenommen werden. Unser Agramer Gewährsmann zweifelt jedoch daran, daß Graf Pejacsévich mit Rücksicht auf die in letzter Zeit

überaus schwierig gewordenen Verhältnisse in den okkupirten Provinzen die ihm angebotene Stelle acceptiren würde.

### Der Transvaal-Krieg.

Aus dem englischen Hauptquartier in Bloemfontein.

London, 17. März, 2 Uhr 15 Minuten Früh. Eine Depesche Lord Roberts' aus Bloemfontein an das Kriegsministerium von gestern besagt: Pole-Carew ist in Springfontein eingetroffen. Somit ist thatsächlich eine Verbindung zwischen Bloemfontein und Kapstadt durch die Eisenbahn hergestellt. Meine Proklamation rief hier guten Eindruck hervor. Mehrere hundert Burghers drückten die Absicht aus, die Waffen niederzulegen und zu ihren Beschäftigungen zurückzukehren. Seitens eines Kommissärs aus dem Basutolande wird gemeldet, daß 800 Burghers aus Bloemfontein und eine andere Truppenabtheilung aus Liwal North die Waffen niederlegen wollen, sobald sie den Inhalt der Proklamation erfahren haben werden.

London, 17. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Bloemfontein: In Erwiderung auf die Proklamation Lord Roberts' haben sich 408 Freistaatsbüren ergeben. Generalgouverneur Pretoria erläßt eine Proklamation, in welcher die Farmer aufgefordert werden, ihre Produkte auf den Markt zu bringen, um sie der Heeresverwaltung anzubieten. Außerdem wurde Vorfrage getroffen, daß der bürgerliche Markt, nach wie vor abgehalten werde. Die größte Mehrheit der Freistaatsbüren ist in ihre Wohnungen zurückgekehrt.

Das selbe Bureau meldet aus Ladysmith: Der Feind wurde in beträchtlicher Stärke bei Van-Neenens-Lintva- und Debeerspaß gesehen. In einem Gefechte bei Debeerspaß hatten die Engländer zwei Verwundete. Der Feind zog sich zurück. Die Eisenbahn nach Harrysmith durch den Van-Neenenspaß wird rasch hergestellt.

Bloemfontein, 16. März. („Reuter's Office.“) Eine Kavallerie-Patrouille ging bis zum Modder-River vor, fand jedoch nirgends ein Anzeichen von feindlichen Truppen. Die über den Modder-Fluß führende Brücke ist unbeschädigt geblieben.

Bloemfontein, 17. März. („Reuter's Office.“) Lord Roberts hat einen Armeebefehl erlassen, in welchem er mit einem Rückblick auf die Ereignisse seit dem 12. Februar dieses Jahres, am Tage, an welchem die britischen Truppen die Grenze des Freistaates überschritten, und nach Erwähnung der Gefangennahme eines größeren Theiles des Heeres der Büren unter den Befehl eines geschätzten Generals die Truppen zu den von ihnen

wieder durch rohe Schallentwicklung, namentlich durch ein unfünftlerisches Mitgehen des Orchesters mit den Singstimmen verlegen muß.

Es gibt leider in der Oper Bahner's lange Strecken von ermüdender Monotonie, von nichtsfagender Sprechseligkeit, eine bedenkliche Anzahl von intellektuellen Mängeln und technischer Gebrechen; trotzdem geben wir der Uebersetzung Ausdruck, daß der Komponist, der durch Ungunst der Verhältnisse erst in reifstem Mannesalter dazu gelangt, sein Erstlingswerk hören zu können, hinreichend Talent besitze, um die gewonnenen Erfahrungen für sein späteres Schaffen nutzbar verwenden zu können. Für die Begabung des Autors spricht eine respektable Anzahl hübscher, gewinnender Nummern der Partitur. So der frische Einleitungsschor der Fischer, Carlo's warmgeschwungene Arie, so vor Allem das edel empfundene Gebet, das, mit zarter Innigkeit einsetzend, sich zu schöner, kraftvoller Steigerung erhebt, weiter die anmuthig instrumentirte Barcarole des Fischers hinter der Szene, der melodisch voll ausströmende Schluß von Livia's Monolog, das dramatisch bewegte Terzett, endlich auch eine Reihe von orchestralen Motiven, in denen manch freundlicher Gedanke, manch glücklicher Einfall aufblüht.

Die Aufführung der Novität war zum großen Theile geeignet, die Intentionen des Komponisten ganz und voll zur Geltung zu bringen. Die Hauptpartien der Oper befanden sich im Besitze erster Kräfte des Instituts, die Leistung des Chors gab von gewissenhaftem Studium Zeugniß, lediglich im Orchester wäre stellenweise schärfere Präzision und eine diskretere Tongebung zu wünschen gewesen. Der Livia lieb Frau Vasquez ihr glänzendes Organ und sie brachte namentlich ihre große Arie durch hingebungsvolle Wärme des Ausdrucks zu stürmischer Wirkung. Die Gestalt der liebenden Intrigantinnen verkörperte Frau Dösi in Gesang und Spiel mit dramatischer Schärfe und Lebendigkeit, den Carlo sang Herr Rányi mit blühender Stimme und als Simon wirkte Herr Lafats durch Adel und

Intelligenz seines Vortrages. In kleineren Partien standen die Herren Beck und Hegedüs mit Erfolg im Dienste des Werkes. Die Novität, welche vor dichtbestem Hause in Szene ging, fand seitens des wohlwollend gestimmten Auditoriums eine überaus beifällige Aufnahme. Es gab nach den Mittschlüssen zahlreiche Hervorrufe des Autors wie der Mitwirkenden, für die beiden weiblichen Hauptdarsteller Blumenpenden, für Frau Vasquez und den Komponisten überdies auch Lorbeerkränze. — Den Schluß des Abends bildete das Ballet „Coppelia“, dessen Titelpartie zum ersten Mal durch Fräulein Schmidetz zur Darstellung gelangte. Die choreutisch vorzeffliche, mimisch charakteristische Leistung der anmuthigen Künstlerin fand gleichfalls lebhaft Anerkennung.

### Die Sitzengebliebenen.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Die Bühnendarsteller, die vor der Rampe agiren und durch das lebendige Wort wirken, kosten ein monniges Hochgefühl aus, um das sie die Männer der Feder beneiden. Sie sind in unmittelbarem Rapport mit dem Publikum. So rasch auch ihre Leistung vorüberzusehen mag, sie haben jederzeit die sichere Empfindung, ob und inwiefern es ihnen gelungen, die Masse unter ihren Bann zu schlagen. Unter den Schriftstellern genießen nur die Dramatiker diese Empfindung, allerdings in sehr gedämpfem, sehr abgeschwächtem Maße, denn zwischen ihnen und dem Publikum steht ja immer der Darsteller. Die Anderen aber sprechen zu einer unsichtbaren Menge. Finden ihre Worte ein Echo oder verhallen sie ins Leere? Sie wissen es nicht. Daher die stille, freudige Genugthuung des Schriftstellers, wenn er in der stummen, unsichtbaren Masse, an die er sich wendet, dann und wann ein Lebenszeichen wahrnimmt.

Das geschieht gewöhnlich in der Form eines Briefchens, das ihm ins Haus fliegt. Es ist ge-

meiniglich eine Leserin, die ihren Beifall oder ihr Mißbehagen bekundet. Manchmal ist es auch eine intime Herzensfrage, die ihm zur Entscheidung vorgelegt wird. Solch ein Briefchen liegt jetzt vor mir. Schon der Briefbogen blüht einen etwas seltsamen Eindruck: er schillert blaugrün, zeigt an den Rändern arabeskenartig geschwungene Linien, und oben an der Schmalseite blüht mir irgend ein fabelhaftes Unthier entgegen, ein Greif oder ein merkwürdig geformter Pegasus — also das Zeugniß irgend eines sezessionistisch empfindenden Papierfabrikanten. Aber noch seltsamer ist das, was aus dieser wunderlichen Umrahmung zu mir spricht mit Schriftzügen, die bald kräftig und keck aufgetragen und dann wieder fahrig und zitterig dahingekritzelt erscheinen. Die anonyme Schreiberin dieses Briefchens ist ein Mädchen, ein verbittertes, altes Mädchen, wie sie selbst gesteht, und die im Namen vieler „Sitzengebliebenen“ in einer intimen Gewissensfrage Bescheid haben möchte

um was handelt es sich also? Die Sitzengebliebene hat ein Büchlein des Münchener Universitätsprofessors Haushofer, das die Ehefrage behandelt, in die Hand bekommen, sie hat es gelesen und diese Lektüre hat sie tief erregt, ergriffen, ja erschüttert. Denken Sie sich: dieser kühle Mann der Wissenschaft, dem jeder feivole Gedanke fernliegt, hat den Muth, eine Forderung zu erheben, die einen geradezu verblüffenden Eindruck macht. Er bespricht unter Anderem auch die Lage der alten Mädchen und erklärt ungeschwehrt, daß es an der Zeit sei, mit dem alten Vorurtheil zu brechen, wonach ein Mädchen, das sitzengeblieben, sein Recht auf Glück, auf Liebe für immer verfehrt habe. Und wissen Sie, was der Herr Professor verlangt? Man möge jedem Mädchen, wenn es ein gewisses Alter überschritten, ohne unter die Haube gelangen zu können, das Recht gönnen, sich ihren Antheil am Glück in der Weise zu sichern, wie es ihr beliebt. Und diese Weisheit verbirgt sich nicht in einem weitläufigen philosophischen Werk, sie pre-

vollbrachten Thaten beglückwünscht. Thaten, welche eine Leistung darstellen, auf die jedes Heer stolz sein könne. Lord Roberts spricht sich ferner in diesem Armeebefehl über die Ausdauer und Tapferkeit der Mannschaften, sowie über den Heroismus, mit welchem die Verwundeten ihr Leid tragen, lobend aus.

**Banzhl, 17. März.** Der Bahnverkehr zwischen Bloemfontein und Norwalspoot ist eröffnet. Heute ist ein Zug mit dem General Pole-Carew und einiger Bedeckung eingetroffen. 300 Buren aus den Städten des Dranjefreistaates sollen auf ihre Farmen zurückgekehrt sein. Das Kommando, welches bisher in der Nähe von Norwalspoot operierte, weiß nicht, was es weiter machen soll.

**London, 17. März.** (Privat-Telegramm.) Das Geheimniß des freundlichen Empfanges Roberts' in Bloemfontein hat sich dahin aufgelklärt, daß die gesammte einheimische Bevölkerung geflohen war, so daß eigentlich nur Engländer anwesend waren.

**Der Vormarsch im Dranjefreistaat.**

**London, 17. März.** „Neuter's Office“ meldet aus Banzhl vom 16. d.: Die Truppen des General Clements rückten eine beträchtliche Strecke in das Gebiet des Freistaates vor. Trotz des sorgfältigen Aufpattouillirens entdeckte man keine Spuren von feindlichen Truppen, die sich von der Front der britischen Truppen zurückgezogen zu haben scheinen.

**London, 17. März.** „Neuter's Office“ meldet aus Burgersdorp: Die Buren unter dem Kommando Olivier's haben Nachts ihre Stellungen geräumt. Mehrere haben sich heute Morgen ergeben. Das Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Kapkolonie Devette, sowie dessen Bruder wurden verhaftet.

**London, 17. März.** (Privat-Telegramm.) Es erhält sich die Nachricht, daß die Freistaater keinen weiteren Widerstand leisten werden.

**Aus dem Lager der Buren.**

**London, 17. März.** Die „Daily News“ wollen aus Lourenço-Maque's erfahren haben, daß Lucas Meyer und Schalk Burger resignierten und nach ihren Farmen zurückkehrten.

Die Buren verschanzten sich bei Vereeniging am Vaalflusse.

**Brüssel, 17. März.** (Privat-Telegramm.) Einer Depesche aus Pretoria zufolge fand unter Vorstik Krüger's ein großer Kriegsrath statt, welchem Stejn bewohnte. Der Kriegsrath beschloß die äußerste Fortsetzung des Krieges und die Entsendung einer Delegation unter Führung des Staats-

rathes Fischer nach Europa, um daselbst die Friedensverhandlungen durchzuführen. Die Deputation reist Montag ab, und zwar nach Paris, Berlin, Petersburg, Washington. Die Meldung von der Intervention des Czaren ist aus der Luft gegriffen.

**Bethulie, 15. März.** („Neuter's Office.“) Am 13. d. erklärte Präsident Krüger den Dranjefreistaat als zur südafrikanischen Republik gehörig.

**Die gefangenen Buren.**

**London, 17. März.** Der „Daily Telegraph“ erfährt unter dem 15. d. aus Kapstadt von zuverlässiger Seite, daß die gefangenen Buren bis auf Weiteres an Bord der Transportschiffe belassen werden sollen.

**Die Rebellen.**

**London, 17. März.** „Neuter's Office“ meldet aus Carnarvon vom 15. d.: Von weiteren Bewegungen der Rebellen verlautet nur, daß sie in Blaauwplaat, an der Grenze zwischen den Distrikten Carnarvon und Kenhardt, ein Detachement aufgestellt haben.

**Die Vermittlungsfrage.**

**Röln, 17. März.** Der Pariser Korrespondent der „Rölnischen Zeitung“ meldet zur Rede Delcassé's, auch in parlamentarischen Kreisen frage man, ob die Andeutung Delcassé's bereits auf etwas Bestimmtes hinziele. Von zuverlässiger Seite werde versichert, in englischen politischen Kreisen sei längst bekannt gewesen, daß England von Frankreichs südafrikanischer Politik wenig oder nichts zu befürchten habe und nur Rußland als treibender Hebel in Betracht komme, der, ohne hierfür bei Frankreich besonderes Entgegenkommen zu finden, auf eine oder die andere Weise zu den südafrikanischen Wirren aktiv Stellung zu nehmen trachte.

**Berlin, 17. März.** Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Pretoria vom 16. d.: Die Antwort der deutschen Regierung auf das von den Regierungen der südafrikanischen Republiken ausgesprochene Ersuchen um freundschaftliche Vermittlung zur Herstellung des Friedens hat folgenden Wortlaut:

„Die Regierung des deutschen Kaisers wird gerne bereit sein, bei einer freundschaftlichen Vermittlung mitzuwirken, sobald die Grundbedingungen einer solchen vorhanden sind, d. h. sobald feststeht, daß beide Gegner dieser selbstwünschlichen. Darüber, ob englischerseits gegenwärtig dieser Wunsch vorhanden ist, werden sich die beiden südafrikanischen Regierungen entweder direkt in London, oder durch die guten Dienste einer

ritten Regierung Auskunft verschaffen können, welche keine eigenen wichtigen Interessen in Südafrika wahrzunehmen hat. Letztere Voraussetzung trifft bei einer Anzahl von Staaten in Europa und außerhalb Europas, jedoch nicht bei Deutschland zu. Jeder derartige Schritt der deutschen Regierung würde daher den Verdacht erwecken, daß wir andere als humanitäre Zwecke verfolgen. Das dadurch vermehrte Mißtrauen würde der Sache des Friedens nicht förderlich sein. Dem Wunsche der südafrikanischen Republiken, ihre Bitte um Vermittlung auch an die österreichisch-ungarische und die schweizerische Regierung, deren Interessen durch das deutsche Konsulat in Pretoria wahrgenommen werden, gelangen zu lassen, ist selbstredend sofort entsprochen worden.“

**Neapel, 17. März.** Gestern Morgens traf mit dem deutschen Dampfer „Bundesrath“ der amerikanische Konsul in Pretoria, Mr. Davis, hier ein und setzte nachmittags die Reise nach New York mit dem Dampfer „Aller“ fort. Man glaubt, daß er mit einer wichtigen diplomatischen Mission von Seite der Transvaal-Regierung betraut sei.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. März.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Sport, Israeltische Stipendien, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger und Inserate;

die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Theaterfeuilleton, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Christliche Nacht“) und Inserate.

\* Wetterbericht. Das Firmament war heute stark bewölkt, das Wetter blieb bei mäßiger Luftströmung zuweilen trocken, zeitweilig ging schwacher Regen nieder, die Maximaltemperatur betrug 10 Gr. R., der Barometerstand ist um ein Geringses gesunken. Auf dem Kontinent ist es im Allgemeinen regnerischer geworden, an den westlichen Küsten ist die Temperatur gesunken. In Ungarn ist das Wetter zuweilen bewölkt, Niederschläge beschränkten sich jedoch auch gestern auf Siebenbürgen, die Steigerung der Temperatur war im Westen größer als

dig mit jedem Wagemuth blühende Lebensfreude in einer dünnen Flugflucht, die auf Massenabfuß berechnet ist. Das ist in der That überraschend. Man begreift nun, warum ein altes Mädchen hieudurch in Aufregung geräth. Man versteht auch die bange, bebende Frage der Sitzengebliebenen: „Hat dieser gute Mann Recht? Ist seine Forderung wirklich ein Gebot jener neuen Moral, von der heutzutage so viel gefungen und gesagt wird?“ Es ist, wie man sieht, eine sehr interessante, aber gleichzeitig auch eine sehr heikle Frage, die man jetzt, da eine lex Heinze geschmiedet wird, zu bejahen fürchtet, weil man hieudurch den Verdacht heraufbeschwören könnte, als ob man der freien Liebe das Wort reden wollte. Aber auch ein kategorisches Nein mag mir nicht aus der Feder schlüpfen. Und so bleibt denn nichts Anderes übrig, als mit kühler Besonnenheit im Leben Umgang zu halten und ein wenig in jenen Dichtungen herumzuspüren, aus denen die Forderungen der Zeit hervortreten.

Was sehen wir nun im Leben? Daß die Forderung eines Glückseligkeits für die Sitzengebliebenen in den unteren Volksschichten ihre Erfüllung findet. Das, was uns so ungeheuerlich dünkt, ist hier keine seltene Erscheinung. Die Proletarierin darf sich gehen lassen, darf dem Zug ihres Herzens und ihres Temperaments folgen, ohne hiebei, wie ihre Schwester aus den besitzenden Klassen, einen sozialen Boykott, die gesellschaftliche Achtung zu befürchten. Daher denn auch im Hinterhause, wie Sudermann in der „Ehre“ gezeigt hat, der Ehrbegriff einen ganz anderen Inhalt hat als im Vorderhause. Aber gerade deshalb wurde ja der Gesellschaft der Prozeß gemacht! Gerade deshalb hat man ja heftige Anklagen gegen sie erhoben! Man stellte die sittliche Verkommenheit der Mädchen aus den niederen Volksschichten als notwendige Folgeerscheinung des Glends und der Noth hin. Niemand hat dies nachdrücklicher verkündet als Jhsen in seinem „Volkseind“, wo Doktor Stodmann die bedeutsamen Sätze ausspricht: „Armuth und Glend sind die Ursachen aller Verderbtheit. In einem Hause, wo der Fußboden nicht täglich gefegt wird, verliert er Mensch in zwei, drei Jahren die Fähigkeit,

moralisch zu denken und zu handeln. Der Mangel an Sauerstoff schwächt das Gewissen.“

Und nun hören wir auf einmal etwas Anderes, das all dem widerspricht. Wir hören, daß einem Mädchen aus der besitzenden Klasse, welches aus jener einem Grunde sitzen blieb, der Rath ertheilt wird, sich auf eigene Faust seinen Glückseligkeit zu sichern, den gesellschaftlichen Vorurtheilen zu trotzen und jenen sittlichen Anschauungen zu hulbigen, wie sie sich im Hinterhause unter dem harten Druck des Daseinskampfes entwickelt haben! Und diese Lehre wird thatsächlich heutzutage von sehr vornehmen, modernen Dichtern gepredigt, man kann sie an vornehmen Bühnen hören. Dieser neuen Offenbarung lauschen sogar die jungen Comtessen im Wiener Burgtheater!

Was nämlich der Münchener Professor verlangt, das stimmt ja völlig damit überein, was in Arthur Schnitzler's „Liebele“ der alte Musikus als Lebens- und Liebesprogramm seiner Tochter Christine aufstellt. Dieser Vater hat gegen die Liebele seines Kindes nicht das Geringsste einzuwenden. Er findet dies sehr natürlich. Warum sollte seine Tochter ihre Jugend unbenützt dahinwelken sehen? Warum sollte sie nicht das tiefste Glück austkosten, das dem Weibe beschieden ist? Warum sollte sie auf einen Strumpfwirrer warten und darüber grau und runzelig werden? Sie wartet auch nicht. Sie liebelt unbedenklich. Dieses Mädchen sichert sich also in ihrer Weise ihren Antheil am Liebesglück!

Und man glaube ja nicht, daß diese Lehre erst in neuester Zeit zur Reife gediehen ist. Man findet sie unverblümt bei dem vornehmsten deutschen Dichter, bei Paul Heyse, dessen siebzigsten Geburtstag das deutsche Volk soeben gefeiert hat. Wie viele alte Mädchen führt dieser Dichter vor, die sich ihr eigenes Sittengesetz prägen, die mit vollem Bewußtsein der landläufigen Moral ein Schnippchen schlagen. Die sich nicht darum kümmern, ob ihr Glück den gesellschaftlich anerkannten Stempel der Legitimität aufweist. Was folgt daraus? Daß wir jedem sittengebliebenen Mädchen die Vollmacht ertheilen, sich einen Herzensfreund zu suchen, bevor ihre Liebesfähigkeit erloschen ist? Wenn man die Frage in

dieser Weise zuspitzt, dann springt ihre Bedenklichkeit in die Augen, und man wagt nicht, sie zu bejahen.

Das Motiv, das uns hier zur Vorsicht zwingt, ist sehr einleuchtend. In heiklen sittlichen Fragen einen allgemein gültigen Grundsat aufzustellen, ist überaus schwer, ja gefährlich. Da muß man jeden Einzelfall genau prüfen, wobei man allerdings jene milde Rücksicht walten lassen darf, die aus einer tiefen Erkenntniß der Sachlage entspringt. Wenn man an die Sitzengebliebenen die Mahnung richtet: „Suchet eure Kräfte in irgend einem Beruf zu bethätigen, dann wird eure Verbitteung schwinden“ — so werden Manche diesem Rufe Folge leisten und vielleicht auch in irgend einem Erwerbsszweig volles Genügen finden. Aber wenn die Eine oder die Andere noch einen Glückseligkeitsstrahl erhaschen möchte, dürfen wir sie unter allen Umständen verdammen? Man bedenke doch, daß das Sitzenbleiben für ein Mädchen mehr als ein Mißgeschick bedeutet, daß darin sogar ein Stück wuchtiger Lebensstrahl liegt. Die Einen fügen sich ergeben in ihr Geschick, wandeln in stiller, wehmüthiger Gelassenheit durch das Leben, ohne den tiefen Schmerz, der in ihnen wühlt, äußerlich zu verrathen. Das sind die großen Naturen. Die meisten gehören freilich in jene viel beklagte, viel verpötte Kategorie der alten Mädchen, die sich selbst und der Welt zur Last sind. Und wenn nun hie und da Eine gegen ihr Geschick sich aufbäumt, und so lange ihre Jugend nicht geschwunden, ihren Glückseligkeit erobern will auf jede Weise — sollen wir einen Stein gegen sie erheben? Darauf darf nicht der kühle Verstand die Antwort ertheilen, sondern das Herz, das mitfühlt und mitleidet. Und das wird gar oft ein freisprechendes Urtheil fällen, wo nach der starren Norm des Sittengesetzes ein verdammer Schuldspruch verkündet werden müßte. Das klingt allerdings ein wenig orakelhaft. Aber wir befinden uns ja auf jenem dunklen Gebiete, wo man kein helles Ja und kein grelles Nein sagen darf. Und dann: wie wenig fördert hier die graue Theorie. Wo es sich um das tiefste Sein handelt, da folgt ja jeder dem Schicksalsstern in seiner eigenen Brust... Marco Brociner.

im Osten. Es ist mildes Wetter und Regen in vielen Gegenden zu erwarten.

\* Die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Aus Wien telegraphirt man: Die morgige amtliche „Wiener Zeitung“ wird eine die Verlobung Ihrer K. u. K. Hoheit Kronprinzessin-Witwe Stephanie mit dem K. u. K. Kammerer Grafen Elemér Lónyay von Nagy-Lonya und Bárány-Námény betreffende amtliche Mittheilung veröffentlichen. Die Vermählung wird in den nächsten Tagen stattfinden. — Die Abreise des Hof- und Burgpfarrers Dr. Lorenz Mayer, welche heute Vormittags erfolgen sollte, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. — In der Kabinetkanzlei liegen die Schreiben bereit, in welchen den Vereinen, denen Kronprinzessin-Witwe Stephanie als Protektorin vorsteht, mitgeteilt wird, daß die hohe Frau diese Stellen zurücklegt. — Aus Görz wird telegraphirt: Graf Lónyay kam heute von Wien an und stieg um „Hotel Gunkel“ ab. — Die Feststellung der Formalitäten bezüglich der Wiedervermählung der Kronprinzessin-Witwe hat hier den betreffenden Faktoren viel Nachdenken verursacht, da ein ähnlicher Fall im Herrscherhause sich schon lange nicht ereignet hatte. Der letzte ähnliche Fall betraf die Erzherzogin Maria Louise, die Tochter des Kaisers Franz, welche als Witwe Napoleon's den ihr als Obersthofmeister zugetheilten Grafen Reipper geheiratet hatte. — Aus S.-A.-Ujhely telegraphirt man: Bizegepan Matolay hat heute den Grafen Elemér Lónyay vom Aufgebot der Hochzeit dispensirt.

Aus Triest wird uns telegraphirt: Es heißt, die Kronprinzessin-Witwe Stephanie wisse selbst nicht, wann die Hochzeit stattfinden wird. Heute fand ein Dejeuner statt, zu welchem mehrere Damen der Triester Gesellschaft gezogen waren. Es waren auch die Gräfinen Welfersheim und Felacics zugezogen, welche als Traugeuginen fungieren werden. Am Bahnhof steht noch immer der Salonwagen für die Erzherzogin Elisabeth bereit. Graf Lónyay ist heute im Triest eingetroffen. Er bewohnt im Hotel zwei Zimmer des ersten Stockes. Er ist von einem Kammerdiener begleitet und unter dem Pseudonym eines Mister Hudson gemeldet. Der Graf, der die Influenza übernommen, unternahm heute bei strömendem Regen eine Ausfahrt. Er verkehrte mit Niemandem. — Abends 10 Uhr 40 Minuten wird gemeldet: Es verlautet, daß Erzherzogin Elisabeth in Folge eines leichten Unwohlseins das Zimmer hüten muß.

\* Franz Stud schwer erkrankt. Einer Meldung aus München zufolge ist der Maler Franz Stud lebensgefährlich an Lungenentzündung erkrankt.

\* Der Budapest Journalistenverein veranstaltet, wie schon gemeldet wurde, morgen Nachmittags 3 Uhr im Parterresale des „Hotel Hungaria“ ein Festbanket, zu welchem Ministerpräsident Széll, Ackerbauminister Darányi, Abgeordnetenhauptpräsident Perczel, die Grafen Theodor und Julius Andrássy und zahlreiche sonstige Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens ihr Erscheinen zugesagt haben. Heute sprach eine Deputation des Journalistenvereins bei Moriz Jókai vor, um ihn zum morgigen Banket zu laden, auf welchem Jókai bekanntlich den Freiheitsstoß halten wird. Dem Banket geht um 11 Uhr Vormittags die ordentliche Jahresversammlung des Vereins voraus. Dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Daten:

Der im Schoße des Vereins bestehende Unterstiftungs-fonds entfaltet eine regenreiche Thätigkeit. Der Fonds verfügt über ein Kapital von 167,239 Kronen. Im verfloffenen Jahre erhielten 40 Mitglieder Hilfsdarlehen im Betrage von 8410 Kronen. Außerdem wurden 35 Nichtmitglieder mit 1210 Kronen unterstützt. Die Zahl der gründenden Mitglieder des Vereins ist von 34 auf 64 gestiegen. Der Bericht erwähnt ferner, daß Baron Bela Kéll seine auf die Gründung eines großen sportlichen Establishments abzielende Aktion im Journalistenverein initiiert habe. Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder ist in erfreulicher Weise gestiegen und beträgt gegenwärtig 271. Auf dem VI. internationalen Journalistenkongreß in Rom (April 1899) war der Verein durch mehrere Mitglieder vertreten. Es wurde auf dem Kongreß von den ungarischen Delegirten durchgesetzt, daß die Ungarn fortan im Exekutivkomitee eine separate, von den Oesterreichern unabhängige Gruppe bilden, zu deren Vertreter Eugen Ráksi gewählt wurde. Mit aufrichtigem Dank wird der eifrigen Wirksamkeit des Vereinsquartiers Ludwig Sziláki erwähnt, der jetzt von diesem Ehrenamte zurücktritt. Im Bericht wird der Generalversammlung die Erwählung Sziláki zum lebenslänglichen Vizepräsidenten ad honores vorgeschlagen, ein Antrag, der von der morgigen Versammlung mit Stimmeneinhelligkeit angenommen werden dürfte.

\* Sinnen. Gestern reichte im I.—III. Bezirks-Matrikelamt der Sohn der Frau Louise Blaha, der Fünftenleutnant in der Reserve, Stuhlreiter Alexander Blaha, der Tochter des Oberbeamten der Zala-Sent-Görher Domäne Victor Paul, Frl. Margit, die Hand zum ewigen Braude. — Dr. Sigmund Gyoma, Advokat in Budapest, hat sich mit Frl. Eugenie Buchbinder, Tochter des Herrn Leopold Buchbinder, Fabrikanten in Prag, verlobt.

\* Die Rangliste des neuen gemeinsamen Generalstabes ist heute erschienen. Nach derselben befinden sich an der Spitze des neuen Generalstabes: Chef FML. Freiherr v. Beck, dessen Stellvertreter FML. Ritter v. Vitreich, Direktor des Kriegsarchivs FML. v. Weyer, Kommandant des militärgeographischen Instituts FML. Ritter v. Steeb, Kommandant der Kriegsschule FML. Ritter Pino v. Friedenthal. Von der Honvédarmee sind dem neuen Generalstab zugetheilt:

die Oberste: Alexander Nyiri, Kommandant der Ludovica-Akademie, Stephan Bodnár v. Bilmán, Kommandant des 3. Honvéd-Inf.-Reg., Albalbert Tamásy v. Fogarás, Kommandant des 17. Honvéd-Inf.-Reg., Stephan Arnótfalvy v. Arnótfalva, Vorstand der III. Abtheilung des Honvédministeriums; die Oberlieutenants: Victor Lenz, Vorstand der IV. Abtheilung des Honvédministeriums, Anton Günzl, Vorstand der I. Abth. des Honvédministeriums, Hermann Kirchner, Generalstabschef des Preßburger Distriktskommandos, Samuel Hazai, Lehrer am Honvéd-Stabsoffizierskurs, Maximilian Bartuska v. Barta-vár, Kommandant des 3. Honvéd-Huf.-Reg., Kaspar Sauter vom 5. Honvéd-Inf.-Reg., Stephan Bartfeld v. bei gleichzeitiger Ernennung zum Generalstabschef des Honvéd-Kavallerie-Inspektors, Johann Nikits (bei gleichzeitiger Ernennung zum Generalstabschef des I. Distriktskommandos), Eduard Nemes, Generalstabschef des V. Honvéd-Distrikts-Komm., Adrian Wieber vom 20. Honvéd-Inf.-Reg., Joseph Békésy, Lehrer am Honvéd-Stabsoffizierskurs, Eugen Schuler, Generalstabschef des III. Distrikts-Komm.; die Majore: Heinrich Dampf, Generalstabschef des II. Distrikts-Komm., Joseph Braun, Generalstabschef des Oberkommandos, Friedrich v. Csánády, Generalstabschef des VI. Distrikts-Komm., Joltán Szabó v. Kisjolsva des Budapest 1. Huf.-Reg., Géza Nagy des 5. Huf.-Reg., Alexander Szurmay des Honvédministeriums, Lehel Festl, Lehrer am Stabsoffizierskurs, Eduard Plant des 4. Huf.-Reg., Franz Cserczel des 3. Inf.-Reg., Dionysius Horvát v. Nagypárad des Honvédministeriums, Victor Józsa v. Barancs, Generalstabschef des VII. Distrikts-Komm.; die Hauptleute I. Klasse: Eugen Berneczky beim Oberkommando, Michael Bládar v. Nagy-Csepész und Mutna, Lehrer an der Ludovica-Akademie, Koloman Tabajdi beim Honvédministerium; der Rittmeister I. Klasse Georg Ritter v. Sypniemski des 6. Huf.-Reg.; die Hauptleute II. Klasse: Paul v. Nagy, Lehrer an der Ludovica-Akademie, Desider Molnár v. Péterfalva beim Honvédministerium, Joseph Vreil, Lehrer am höheren Offizierskurs, Konstantin Hamary v. Risigand des 14. Inf.-Reg.; die Rittmeister erster Klasse: Alexius Prihradny v. Breznó, Lehrer an der Central-Kavallerieschule, Géza v. Várady beim Honvédministerium, Emerich Nagy v. Sécés beim II. Distrikts-Komm.; die Hauptleute I. Klasse: Ludwig v. Barttha und Julius Janauschek, Beide beim Honvédministerium, Sigmund v. Ránffy des 21. Inf.-Reg. und Hauptmann II. Klasse Alois Minina beim Honvédministerium.

\* Banket. Der Innerstädter Bürgerklub veranstaltet am 24. d. zu Ehren des Ministerpräsidenten Koloman Széll ein Festbanket, an welchem außer dem Gefeierten die Minister Hegedüs und Blóß, sowie auch Oberbürgermeister Márkus teilnehmen werden.

\* Leichenbegängniß. Heute Nachmittags um 4 Uhr wurde die Leiche der Gattin des reformirten Bischofs Karl Szász, geb. Antonie Bibó, von der reformirten Kirche auf dem Calvinplatz aus unter äußerst imposanter Bethheiligung von Leidtragenden zu Grabe geleitet. Der Katafalk war im Vorderstisch der Kirche aufgestellt und mit einer Anzahl herrlichster Kränze über und über bedeckt. Vor dem Gottes-hause war eine riesige Menschenmenge versammelt, auch das Innere der Kirche war von einer vornehmen und zahlreichen Trauergemeinde gefüllt. In den ersten Sitzreihen hatten die Familienmitglieder, mit Bischof Karl Szász an der Spitze, Platz genommen. Ferner waren anwesend die Minister Darányi und Hegedüs, der Staatssekretär Szilinski, die Geheimräthe Desider Szilágyi, Albert Berzeviczy und FML. v. Ghyecz, die Magnatenhausmitglieder Paul Gyula und Georg Káth, die Ministerialräthe Viktor Molnár, Arpad Perczli, Julius Forster, Koloman Szily, Kurialrichter Franz Karap, die Richter am Verwaltungsgerichtshofe, Alexander Ledóczy und Madár Szilassy, Rektor Alexander Kisfaludi-Liptay, die Hochschulprofessoren Högyes, Flósvay und Hampel, die Seniore Bakfay, Bachát und Horvát, der Lehrkörper der theologischen Akademie unter Führung des Direktors Wolfgang Szóts, die Professoren des reformirten Obergymnasiums mit Direktor Alexander Molnár an der Spitze, ferner in Vertretung des reformirten Frauenvereins Erzellenz Baronin Ernst Daniel, Frau Joseph Rudnay, Frau Polyxena Hampel-Pulfsky, Gräfin Alexander Teleki, Frau Madár Szilassy u. f. w. Nachdem die leidtragende Familie Platz genommen, erbrauchten die Pfeifen der Orgel unter den Fingern des Regenschors Krauß zu einem Trauergefange, worauf die theologische Jugend einen weißdollen Trauerchor anstimmte. Als dieser verklungen war, bestieg der Kirchendistrikts-Obernotar Bischof Aron Szilády die Kanzel, und sprach

eine zu Thränen rührende Abschiedsrede, unter deren Wirkung kein Auge trocken blieb. Unter den Klängen eines ebenfalls von der theologischen Jugend gesungenen Trauerliedes wurde sodann der Sarg auf den vor dem Kirchenportale harrenden Gala-Leichenwagen gehoben und, begleitet vom Geläute der Kirchenglocken, nach dem Friedhofe überführt. Am offenen Grabe nahm dann Seelforger Karl Papp Abschied von der Dahingeschiedenen, deren sterbliche Hülle hierauf in die Erde gesenkt wurde.

\* Ein Jókai-Zimmer wird auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung eine der Hauptsehenswürdigkeiten der ungarischen Abtheilung bilden. In diesem Zimmer werden sämtliche Werke des großen Romanciers in Sprachband ausgestellt werden, ferner alle die Albums, Begrüßungsadressen und Erinnerungsgegenstände, welche der Laureat anlässlich seines fünfzigjährigen Schriftstellerjubiläums erhalten hat. Gegenwärtig ist Jókai damit beschäftigt, für den offiziellen Katalog der ungarischen Abtheilung die Beschreibung Ungarns zum Gebrauche von Ausländern anzufertigen. Der Dichter wird die Ausstellung in Gesellschaft seiner Gattin im Laufe des Monats Mai besuchen.

\* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat die Uebernahme des FML. Arthur Freiherrn v. Lederer, Kommandant der in Budapest dislozirten 32. Infanterie-Truppen-Division, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; den FML. Karl Freiherrn v. Steininger, in Dienstverwendung beim VIII. Korpskommando, zum Kommandanten der 32. Infanterie-Truppen-Division ernannt. Ferner die Uebernahme des Garden und Rittmeisters Alexander Dánnyi de Gyulósz der ungarischen Leibgarde nach dem Ergebniß der Superarbitrirung als invalid in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Majorscharakter ad honores verliehen.

\* Jubiläum eines Pädagogen. Ein hochverdienter Veteran des ungarischen Schulwesens, der Uebungslehrer an der ungarischen israelitischen Landes-Lehrerpräparandie Sigmund Dzer, begehrt morgen das Jubiläum seiner fünfzigjährigen pädagogischen Wirksamkeit. Aus diesem Anlasse sind dem noch immer in voller Rüstigkeit und geistiger Frische seines Amtes waltenden Jubilar seitens seiner Kollegen und Schüler ehrende Ovationen zugeeignet.

Dzer, der im Jahre 1832 in Bana (Komorner Komitat) geboren wurde, begann seine Thätigkeit als Lehrer im Jahre 1849 an der israelitischen Volksschule zu Gengveltóti. Nachdem er hernach in Pest, Mór und Stuhltheisenburg in erspriehlicher Weise gewirkt hatte, wurde er vor 33 Jahren als Uebungslehrer an die Präparandie berufen, wofelbst er seither in erfolgreichster Weise thätig ist. Beim israelitischen Landes-Lehrerverein bekleidete er jahrelang die Stelle eines Kassiers und Schriftführers. In Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste wurde er später zum Präsidenten des israelitischen Landes-Lehrervereins erwählt und als solcher redigirte er mit Takt und Umsicht das Fachblatt des Vereins, der an der morgigen Jubiläumfeier in entsprechender Weise theilnehmen wird.

\* Brände. Wie man uns aus Herkulesbad schreibt, wurde daselbst am 15. d. das ärarische Gebäude, in welchem sich die große Restauration und das „Grand Café Herkulesbad“ befanden, von einer verheerenden Feuersbrunst eingeäschert. Den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren von Pecsenerka, Mehadia und Toplecz gelang es bloß, einen kleinen Theil des Hauses und die arg bedrohten Nachbargebäude zu retten. Der Schaden beträgt circa 50,000 Gulden. Die Leitungsdrähte der elektrischen Beleuchtung schmolzen, so daß ein Theil des Badeortes eine Zeit lang des elektrischen Lichtes entbehren wird. — Aus Miskolcz wird gemeldet: In Malynka bei Miskolcz wüthete ein furchtbarer Brand, welchem sechzig Häuser sammt vielen Scheunen zum Opfer fielen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

\* Sensationelle Verhaftung. In Fiume wurde, wie „M-g“ zu berichten weiß, jüngst der hochgestellte Beamte der „Adria“ Seeschiffahrts-A.-G. Max Fröhlich verhaftet. Die Detention erfolgte auf Ersuchen der Karlsruher Polizei, weil es sich herausstellte, daß Fröhlich im vorigen Jahre ein Fabriketablissemment seiner Mutter in Brand steckte, um die Versicherungsprämie zu bekommen. Angeblich soll es Frau Fröhlich selbst gewesen sein, die ihren Sohn denunzirte. Ein in Karlsruhe wohnhafter Onkel Fröhlich's beging bei der Nachricht von der Verhaftung seines Neffen einen Selbstmord. Fröhlich bekleidete in Fiume nebenbei die Stelle eines Sekretärs beim serbischen Konulate.

\* Todesfall. Am 5. d. ist in Erlau die Musik-professorgattin Frau Amalie Berné gestorben.

\* Ein Drama im Eisenbahncompé. Man telegraphirt aus Venedig: Als gestern Abends der Mailänder Zug ankam, wurde in einer Abtheilung der III. Klasse ein Beamter der hiesigen Baumwollspinnerei, Johann Russo, schwer verwundet aufgefunden. Er hielt noch krampfhaft einen Revolver in der Hand. Neben ihm lag die Leiche seines sechs-jährigen Sohnes, den er erschossen hatte, worauf er die Waffe gegen sich wendete. Russo war getöndigt worden, und in Mailand hatte er

Straße, unter deren ... unter den Klängen ... Jugend gefun-

auf der dies- ... stellung eine ... ungarischen Ab-

Blatt. Se. ... des M. Arthur ... amandant der in

gen. Ein hoch- ... Schulweises, der ... israelitischen Lan-

Wana (Komorner ... eine Tätigkeits- ... städtischen Volksschule

us Herkules ... 5. d. das ärarische ... Restauration und

g. In Fiume ... weiß, jüngst der ... schiffahrts-A.-G.

Die Detenierung ... Polizei, weil es ... vorigen Jahre ein

der Erlau die Musik- ... gestochen.

ahnung. Man ... gestern Abends ... in einer Ab-

keinen neuen Posten gefunden. Das dürfte das Motiv der That gewesen sein.

Hauseinsturz in Neupeft. Das Legen der Kabel für die unterirdische Telephonleitung hatte heute in Neupeft, Friedhofsgasse Nr. 34, einen Hauseinsturz zur Folge, bei welchem zwei Personen glücklicherweise nur unerheblich verletzt wurden.

Zu Folge der Neupester Straßenregulierung wurde das Niveau der Friedhofsgasse in Neupeft vor etwa zwei Jahren um einen Meter tiefer gelegt. Anlässlich der Durchführung dieser Regulierungsarbeiten wurde Moriz Rosenberger, der Eigentümer des eingestürzten Hauses, aufgefordert, sein Haus mit Grundmauern zu versehen, doch ist Rosenberger dieser Aufforderung nicht nachgekommen und das Haus kam in Ermangelung eines Unterbaues auf eine mehrerhöhte Erdschicht frei zu stehen.

Bei der Kabellegung für die unterirdische Telephonleitung wurde dieser Tage mit der Anlegung eines Kanals begonnen, welcher heute Mittags an der Einsturzstelle eine Tiefe von einem Meter und eine Breite von 54 Centimetern hatte; dieser Kanal wurde in einer Entfernung von nur 30 Centimetern längs der Front des eingestürzten Hauses angelegt und war noch nicht gepölst. Das Haus hat eine Gassenfront von fünf Fenstern und war von drei Miethparteien bewohnt. Heute Mittags um halb 1 Uhr, als sich die Erdarbeiter während der Mittagspause eben in einer benachbarten Brantweinshänke befanden, stürzte die Gassenmauer des Hauses in einer Breite von ungefähr 5 Metern auf die Straße, während die Hof- und Zwischenmauern gefährliche Kränke und Sprünge erhielten.

Selbstmordversuch. Man schreibt uns aus Buková vom 15. d.: Der seit mehr als zehn Jahren am hiesigen Plage etablierte Kaufmann Janaz Weinfeld hat heute Früh zwischen 8 und halb 9 Uhr einen gewissenhaften Selbstmordversuch verübt, indem er sich zuerst mit einem Taschenmesser und dann mit einem scharfen Küchenmesser die Kehle durchschnitt, so daß er jetzt zwischen Tod und Leben schwebet.

Jerusalem. Wie uns aus Lemesvár telegraphirt wird, ist der Schuldirektor aus Gyzelafalva Joseph Ciczyn, der vor einigen Tagen in die Beobachtungsanstalt überführt worden war, gestern in Raserei verfallen und heute einem Gehirnschlag erlegen.

Unfall. Der Direktor der Drafsche'schen Ziegelfabriks-Aktiengesellschaft Samuel Löw fiel heute Nachmittags auf dem Waizner-Boulevard vor einem in der Fahrt begriffenen elektrischen Tramwaywagen, wobei er den rechten Arm und das rechte Bein brach. Er wurde von der Rettungsgesellschaft in seine auf dem Leopoldring befindliche Wohnung gebracht.

Meuchelmord. Als am 7. d., Abends, der in Csura wohnhafte Gutsbesitzer Stephan Jakab nach dem Nachtmahle in den Hof trat, jagte ihm der Winger Stephan Csete eine Kugel in den Leib. Trotz der sofort angewendeten Hilfe starb Jakob Tags darauf an innerer Verblutung. Jakob bezeichnete bei vollem Bewußtsein den Winger Csete als seinen Mörder, der auch sofort in Haft genommen wurde. Nach dem Begräbnisse des alten Gutsbesitzers entstand das Gerücht, der Ermordete sei einem Meuchelmorde zum Opfer gefallen, und der eigene Sohn desselben, Joseph Jakob, hätte den Meuchelmörder gedungen. Der Sohn befand sich in letzter Zeit fortwährend in Geldverlegenheiten, konnte aber auf seinen Grundbesitz kein größeres Anlehen bekommen, weil auf dasselbe das lebenslängliche Nuzniehungsrecht des alten Herrn intabuliert war. Deshalb hätte der junge Jakob den Winger um den Betrag von 1500 Gulden zum Meuchelmorde gedungen. Stephan Csete, Joseph Jakob und dessen Gattin geb. Marie Barza befinden sich in Haft; Csete ist seiner That geständig.

Vortrag. Professor Gustav Morelli hat gestern im Kunstgewerbemuseum seine Vortragsreihe über die vervielfältigende Kunst beendet, und zwar mit einer Conference über Geschichte und Entwicklung der Holzschnidekunst seit 1435.

Das Ball-Konzert der Administrations-Beamten, welches morgen, Sonntag, in den Royalpalen stattfindet, wird auch heuer, wie bisher stets, einen würdigen Abschluß der mit Recht vielgerühmten Budapest-er Saison bilden. Die Reichhaltigkeit des Programms und die eifrigen Bestrebungen des Arrangierungskomitees bieten für einen echten und großen Erfolg volle Gewähr. Die in nunmehr äußerst beschränkter Zahl vorhandenen Karten werden bis Mittag in den meisten Admini-

strationen zu 4 und zu 10 Kronen abgegeben. Abends an der Kasse sind Billette à 5, resp. 12 Kronen erhältlich.

Ein neuer Hofkommissär. Oberstkommissar Prinz Liechtenstein hat den zur Budapest-er ersten Bezirkshauptmannschaft eingetheilten Polizeis-Inspektor Franz Rosner zum Hofkommissär ernannt. Rosner verläßt nächster Tage den Polizeidienst und reist nach Wien, um seine neue Stelle anzutreten.

Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 60,000 Kronen gewinnt: 84144; 2000 Kronen gewinnen: 1708 8774 8852 15439 16066 19781 27818 29105 31503 32447 36370 43315 44886 46147 48355 63079 67629 71167 71333 72702 76956 81561 84573 86325 86928 87244 89035 93496; 1000 Kronen gewinnen: 7915 9186 9541 11787 12187 13241 13358 16828 18201 20203 21520 23142 25459 27576 27809 32297 35336 35885 37457 42178 43556 43607 44412 48429 59059 60360 62186 63440 63448 70773 73641 75626 78150 78278 80147 85415 86998 89938 92536 92795 93816 94870 98048 98982 99564; 500 Kronen gewinnen: 720 1015 2576 4999 5455 6838 11955 14231 14866 17267 18368 18925 19995 20818 21356 29062 29348 30001 30150 30200 33498 33802 36350 38394 38714 38732 39354 41864 42478 42775 46432 49199 51298 53911 54056 54184 55654 57430 58090 60142 61305 67015 69202 69325 72791 72987 73786 73858 74733 76006 76299 77359 79703 80509 82362 82626 82814 84565 85408 87859 90234 92894 96769 97450 88173.

Der Gewinner der 1860 Kr. Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 19. März statt. — Mit Losnummer 84144 haben Kommitenten des Bankauschusses jetzt 60,000 Kronen gewonnen.

Selbstmordchronik. Die Identität des jungen Mannes, der sich vorgestern vom vierten Stock des Hauses Jabellagasse Nr. 19 in den Hofraum hinabstürzte und starb, wurde bereits festgestellt; es ist dies der 28jährige Handlungsgehilfe Max Blau, der in eine im bezeichneten Hause wohnhafte Chantente verliebt war und der aus Verzweiflung über seine wiederholte Zurückweisung seinem Leben ein Ende machte. — Die 28jährige Dienstmagd Etel Grünblouse sprang heute Mittags nächst dem Petöfplatz in die Donau, wurde aber noch rechtzeitig gerettet und von der Rettungsgesellschaft zur weiteren Pflege ins Nothospital gebracht. — Die in der Jöbsttagasse Nr. 11 wohnhafte 28jährige Dienstmagd Therese Márta vergiftete sich heute Vormittags in der Thoreisfahrlage des Hauses Damjanichgasse Nr. 51. Sie trank zuerst eine Phosphorsäurelösung, und als diese nicht genügend wirkte, trank sie noch eine Laugensteinlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen von der Rettungsgesellschaft ins Nothospital gebracht.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist vorwiegend trübes, mildes Wetter mit Niederlagen vorausichtlich.

Familien-Nachrichten.

Herr Armin Donath, Rajecz, verlobte sich am 14. d. mit dem liebenswürdigen Fräulein Janika, Tochter des Herrn Joseph Reichfeld in Bobina (bei Vág-Besterce).

Herr Moriz Klein verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Katicza Klein in Budapest.

Herr Jendó Szénási, Kaufmann in Budapest, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Florka Farkas (Schleisinger) aus Neupeft.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. März. Infektionskrankheiten kamen vor: 42, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois —, Schafblattern 3, Scharlach 14, Masern 11, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Ruempal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in d. Nothospital 2369, im Johanneshospital 767. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbefannte Wohnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 11, Lungentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Schafblattern —, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Ruempal-Fieber —, Rothlauf —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn-entzündung —, Influenza —, sonstige Krankheiten 7.

Der Joltán'sche Leberthran erfreut sich wegen seiner großen Nährkraft, leichter Verdauung u. gänzlicher Geruch- u. Geschmacklosigkeit eines starken Abzuges. 1 Flasche 2 Kronen in der Apoth. Joltán B., Pest, Gde Gr. Kronen- und Goldgasse.

Pariser Weltausstellung. Die von der K. u. K. Hof-Glasmöbel-Fabrik Alexander Buchwald für die Pariser Ausstellung verfertigten Gegenstände sind im Schaufenster dieser Firma, Anráffystraße 4, Sonntag und Montag ausgestellt.

Afazien-Seife 50 Kr., Afazien-Boude weiß, rosa, crème 50 Kr. Afazien-Gesichts-Crème 1 fl. Diese allgemein beliebten Schönheitsmittel sind geschäftlich erhältlich in den Apotheken. Hauptdepot: Apotheke S. Krieger, Budapest, Calvinplatz.

Athena, Gicht, Nieren-, Gallen- und Blasensteinen werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftl. Grundlage basirende D. Rißó'sche Citronensäure. Prospekte versch. gratis Szabady János, Apoth. Pest, Damjanich-u. Zg.

Herr Apotheker Krájcevic aus Bukovar erucht um Aufnahme folgender Berichtigung: Bezugnehmend auf den Erlass des Ministers des Innern Zahl 71012 habe ich mich veranlaßt gefühlt, meine seit 40 Jahren sich im Gebrauch glänzend bewährte Gesichtspomade von nun an unter dem Namen „Bukovárer“ Pomade in Verkehr zu bringen, da dieselbe unter der von Hunderten von Erzeugern gebrauchten Marke „Dr. Spizer“ leicht verwechselt werden könnte. Meine Pomade hat niemals eine unerlaubte Substanz enthalten und entspricht vollkommen der diesbezüglichen Ministerialverordnung Zahl 71012.

Fassenunterhaltungen.

Mit einem glänzenden Konzert beschloß heute Abends der militärwissenschaftliche und Kasinoverein die Reihe der Unterhaltungen, die er während der Saison seinen Mitgliedern und seinen Gästen geboten hatte. Den großen Prunksaal des Kasinos füllte ein vorwiegend aus Damen bestehendes Publikum, in dessen bunter Toilettenpracht aber auch häufig das zweierlei Tuch und der bürgerlich-schlichte Frack auftauchten. Das Konzert eröffnete die Rollinár-Kapelle mit der tadelloß gespielten Ouverture zu Flotow's „Martha“. Sodann erschien Frau Theresina Schuster-Seydel auf dem Podium und stellte sich als ganz ausgezeichnete Geigerin vor. Sie spielte Kompositionen von Brahms, Joachim und Angelis mit edelm Schwung, vollem, warmem Tone und äußerst eleganter Vogenführung. Auf den allgemeinen Applaus erkrante sie das Publikum durch eine Zugabe. Herr Georges Schütte-Harman, den das Programm als emeritierten kaiserlich russischen Hofopern- und Kammerfänger bezeichnete, brachte mit einem schönen, runden Bariton und diskretem Geschmak mehrere Lieder von Grieg und Schubert zu Gehör, Frau Theresia Csillag zwitscherte in gewohnter reizvoller Weise einen Monolog, dann gab Professor Sigmund Bürger Gelegenheit, an seinem meisterrhafsten Cellospiele uns zu erquiden. Frau Agnes Brich-Pyllemann, welche hierauf Lieder verschiedener Autoren sang, machte sich des ihr reichlich gespendeten Beifalls durch eine Zugabe verdient, und zum Schlusse legte ein humoristischer Vortrag des Herrn Theodor Weiser die Lachmuskeln des Publikums in Kontribution. Das Klavier-Akkompagnement besorgte allemal Frau Selene Storch-Zellner in ganz vorzüglicher Weise. Nach dem Konzert folgte ganz beiläufig und wie von selbst eine flotte Tanzunterhaltung, welche allen Fassen zum Troste so animirt und lebhaft verlieh wie jeder Ball des Hochsajchings.

Der Ball der Bezirkskranken-kasse ist ein Neuling in unserer Ballgeschichte und es mag ihm deshalb die Verspätung im Anschende des Prinzen Karneval verziehen sein. Kam er aber später, so kam er auch umso besser, und alles Lob, das man den trefflichen Arrangeuren für die gelungene Zusammenstellung des Programms zollt, ist wohlverdient. Indessen hätten nicht nur die interessantesten Darbietungen des Abends, sondern auch der wahrhaft humane Zweck eine regere Btheiligung aus den Kreisen des Publikums verdient und es steht zu hoffen, daß die nächste Veranstaltung dieses segensreichen Instituts sich in den dichtgefüllten Sälen der Redoute abspielen wird. Immerhin war der Anfang ein schöner. Ein zahlreiches Publikum war erschienen, in dessen Reihen wir mehrere Notabilitäten unserer öffentlichen Lebens bemerkten. So u. A. den Oberbürgermeister Márkus, Bürgermeister Halmoz, den Präsidenten der Bezirkskranken-kasse Stadtrepräsentant Edmund Neuschloß, Oberphysikus Schermann, Bezirksvorsteher Meze, zahlreiche hervorragende Vertreter der industriellen Kreise und des Nerztandes u. s. w. Das Konzert begann mit einem von Joltán Pap verfassten und vorge-tragenen stimmungsvollen Prolog, worauf Clemér Polonyi zwei Klavierpièces mit gewohnter Bravour exekutierte. Hierauf sang Frau Arányi-Lange zwei Arien von Verdi und Marchetti und riß das Publikum durch ihre hohe Gesangskraft und ihre prächtigen Stimmittel zu stürmischen Beifalls-äusserungen hin. Nach einer brav vorgetragenen Violinpíèce Gustav Hazslin's entzückte Frau Arányi das Publikum mit der stimmungsvollen Deklamation von Heine's „Wallfahrt nach Keplar“ in ungarischer Uebersetzung. Sodann betrat Frau Árdi Gabi das Podium und erntete für ihre brillanten Gesangsvorträge gleichfalls nachhaltigsten Applaus. Den Schluß machte der Komiker Sziklay vom Ungarischen Theater, der mit seinen urkomischen Couplets wahre Heiterkeitsstürme entfesselte. Nach dem gelungenen Konzert trat das Tanz-vernügen in seine Rechte und behauptete sich bis zum Morgengrauen unter den animirenden Klängen unserer Honvéd-Militärkapelle.

Auch der Landesverein der ungarischen Lederhändler veranstaltete heute eine Tanzunterhaltung im Theresienstädter Kasino. Die Tanzlust war der guten Sache — das Erträgniß kommt dem Hilfsfonds des Vereins zugute — völlig würdig, und erlachte erst in den Morgenstunden.

Für das am 19. d. im Urania-Theater stattfindende Konzert zu Gunsten des Lehrlings-vereins, welches unter Patronanz der

Markgräfin Adele Pallavicini-Majláth und der Gräfin Friedrich Wenckheim steht, gibt sich lebhaftes Interesse kund. Die Mitwirkenden sind durchwegs der guten Gesellschaft angehörende Dilettanten beiderlei Geschlechts. Die Logen sind bereits alle vergriffen, erhältlich sind nur mehr Sitzplätze.

Ein neues Heilmittel gegen die Tuberkulose. — Zomotherapie. —

Eine der erfreulichsten Erscheinungen in unserer so manche Schattenseite aufweisenden Epoche ist der mit bewundernswürdiger Ausdauer und zum Theil überraschenden Erfolgen geführte Kampf gegen jene mörderischen Krankheiten, welche das Meiste zu der trotz aller Fortschritte noch immer entsetzlich hohen Sterblichkeit beitragen. Die wenigsten Resultate weisen diese Bemühungen gerade bei jenem Leiden auf, gegen das am energischsten angekämpft wird: der Tuberkulose. Wohl leisten die Sanatorien für Lungenkranke, wie ein solches demnächst auch bei uns errichtet werden soll, höchst Erfriehliches, aber ihre Wirksamkeit ist eine mehr präventive, vorbeugende, als heilende. Was aber die eigentlichen Heilmethoden betrifft, so ist man seit dem Fiasco des Koch'schen Tuberkulins so misstrauisch geworden, daß man jeder neuen Entdeckung auf diesem Gebiete mit der größten Skepsis begegnet. Diese nicht unberechtigte Zweifelsucht hält indes die Forscher nicht ab, ihre einschlägigen Versuche fortzusetzen, und zwei von ihnen, der berühmte Pariser Physiologe Professor Charles Richet und sein Laboratoriumschef Dr. Héricourt, berufenen Vorkämpfer der Serumtherapie, haben soeben — wie wir bereits kurz gemeldet — ein neues Heilverfahren gegen die Tuberkulose entdeckt, welchem sie den Namen Zomotherapie, das heißt Heilung mittelst Fleisches (nämlich des Saftes von Rindfleisch) gegeben haben. Die „Nouve des Reueux“ bringt aus sachkundiger Feder eine eingehende Schilderung dieses neuen Heilverfahrens, der wir die folgenden interessantesten Details entnehmen:

Das neue Heilmittel ist also rohes Rindfleisch, beziehungsweise der durch eine eigene Preßmethode gewonnene Saft des Rindsmuskels. Héricourt und Richet haben, um ihre Versuche anzustellen, das Fleisch zwei Stunden lang in Wasser mazerirt und es dann ausgepreßt. Auf diese Weise gewannen sie einerseits die des größten Theils ihres Saftes entledigten Muskelfasern, andererseits den Muskelsaft. Die mit saftlosen Muskelfasern genährten tuberkulösen Thiere sind nun ebenso rasch verendet, wie andere Thiere, welche auf gewöhnliche Art genährt wurden. Ingegen sind Thiere, welche mit dem Fleischsaft genährt wurden, von der Tuberkulose geheilt worden; ja sie haben an Körpergewicht derart zugenommen, daß sie im geheilten Zustande mehr wogen, als bevor man sie der tuberkulösen Infektion unterzog. Dem von mancher Seite erhobenen Einwand, daß die Patienten das neue Heilmittel, beziehungsweise die Fleischsaftnahrung eventuell nicht vertragen würden, wird damit begegnet, daß man dasselbe mit irgend einem angenehm schmeckenden kalten Getränk mengen könne, und wenn der Magen des Kranken auch dieses nicht verträgt, so könne man das Mittel künstlich einführen. Der Trank muß kalt sein, denn der Fleischsaft wirkt nur dann, wenn er roh, d. h. kalt ist. Durch die Wärme verliert der Saft jede Wirksamkeit.

In großen Zügen ist dies das neue Heilverfahren. Ein Mitarbeiter der genannten Pariser Revue hat den Dr. Héricourt interviewt und von ihm interessante Aufschlüsse über das neue Mittel gegen die Tuberkulose erhalten. Eines der mit Tuberkeln infizierten Versuchsthiere war schon halbtodt, das Mittel mußte ihm injiziert werden, und in drei Wochen war der Hund vollkommen hergestellt und hatte ein größeres Gewicht als vor Beginn der Experimente. Bei Menschen wurden zu Ende des vorigen Jahres die ersten Versuche gemacht. Die Resultate waren günstig und rapid; nichtsdestoweniger hält Dr. Héricourt den Moment noch nicht für gekommen, um seine Wahrnehmungen zu veröffentlichen. Zu bemerken ist, daß, wie die Beobachtungen ergeben haben, beim Menschen viel geringere Dosen erforderlich sind als bei Thieren.

Fragt man nach der Ursache der erstaunlichen Heilkraft des Fleischsaftes, d. h. nach der Theorie des neuen Heilverfahrens, so erhält man zur Antwort, daß es sich ohne Zweifel um die Imprägnirung der nervösen Zellen mit einer im Fleischsaft enthaltenen Substanz von geringer Giftigkeit handelt, eine Imprägnirung, welche die Vergiftung derselben Zellen durch die Tuberkeln verhindert. Es handelt sich also um eine Art Immunisirung, ebenso wie bei der Serumtherapie, nur daß im gegenwärtigen Falle die zwei Gifte, von denen das eine gegen das andere immunisirt, verschiedener Art sind.

Die Entdecker des neuen Heilverfahrens nennen es Zomotherapie; es wäre im Interesse der leidenden Menschheit zu wünschen, daß das neue Mittel sich besser bewähre, als das Koch'sche Tuberkulin. Der

Umstand, daß zwei so gebiegene Forscher wie Héricourt und Richet es sind, welche das neue Verfahren entdeckt haben, läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß wir diesmal keine Enttäuschung erleben werden. Freilich ist Robert Koch ein mindestens ebenso hervorragender Fachgelehrter, wie die beiden Franzosen, und was ihm passiert ist, dagegen sind auch diese nicht — immun.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Im kön. ung. Opernhause geht morgen, Sonntag, die Oper „Troubadour“ mit den Gästen Fräulein Eugenie Strasser und Frau Victoria P. Bartolucci, ferner mit Fräulein Mimi Bertz und den Herren Larižza, Dalnok, Bed und Szen-dri in Szene.

\* Im Nationaltheater findet die Erstaufführung des von Joltán Thury verfaßten Schauspiel „Asszonyok“ (Frauen) am 23. d. statt. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Márkus und Helvey und der Herren Szacs-vay, Mihályfi und Veresényi. Am 27. d. findet eine Reprise des Somló'schen Trauerspiels „Fra Girolamo“ statt.

\* Im Lustspieltheater wird gegenwärtig die Aufführung des Lavedan'schen Schauspiel „A Valloncsalád“ („Catherine“) vorbereitet. Das Stück ist im Théâtre Français mit großem Erfolg gegeben worden. Das erste Auftreten der Frau Marie Jászai im Lustspieltheater wird bekanntlich in der Titelrolle von Racine's „Phädra“ erfolgen. Das Stück wird von Emil Abrányi für's Lustspieltheater neu überjagt.

\* Im Volks-theater gelangt nächste Woche Nattay's effectvolles Volksstück „Fehő Klári“ zur Aufführung. Die nächste Novität ist die orientalische Operette „Der Sohn der Sterne“ („Bar-Kochba“), deren Hauptrollen bei Frau Hegyi und den Herren Raskó, Szirmai und Tollagi liegen.

\* Im nächstwöchentlichen Repertoire des Ungarischen Theaters dominiert die Operette „Cleopatra“; nur am Montag geht die Oper „Sulamith“ in Szene, wobei Kapellmeister Donáth dirigiren wird.

\* Im Urania-Theater fand gestern die Erstaufführung des Ausstattungsstüdes „Der Rhein“ vom Reichstagsabgeordneten Nikolaus v. Konkoly-Hege statt. In 104 projizierten Bildern werden dem Zuschauer all die herrlichen Gegenden und mildromantischen Burgruinen der Schaffhauser Rheinfall, Städte und Dörfer längs des Rheins vorgeführt. Dem interessanten Vortrag und den schönen Bildern sollte das zahlreiche Publikum lebhaften Beifall.

\* Der berühmte Klaviervirtuose Ferruccio Busoni wählte zu seinem hiesigen einzigen Konzert, welches Freitag, den 23. d., im Royal-saal stattfinden wird, folgendes interessante Programm: 1. Bach-Busoni: Toccata, Adagio und Fuge. 2. Brahms: Paganini-Variationen, op. 35. 3. Chopin: Ballade, D moll; Barcarole; Nocturne, C moll; Polonaise, As dur. 4. Liszt: „Norma“-Phantasia.

\* Se. Majestät eröffnete heute Vormittags in Wien die Frühjahrs-Kunstausstellung im Künstlerhause in Anwesenheit der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie der Mitglieder des diplomatischen Korps, von denen Se. Majestät einige mit Ansprachen beehrte. Auf seinem zweistündigen Rundgange durch die Ausstellung sprach Se. Majestät bei zahlreichen Objekten sein besonderes Wohlgefallen und die Freude aus, daß so viele Münchner vertreten sind, und hob ebenso die zahlreiche Vertretung der englischen Künstler hervor, von denen er viele mit Ansprachen beehrte. Beim Weggehen äußerte sich der Monarch sehr befriedigt über die reichen Mittel, welche die Ausstellung bietet.

Offener Sprechsaal.\*

Weinberger Nina, Ehrenwald A. Lajos, Budapest, jegyesek.

Sidonia Stein, Nemesztó, Joachim Hersthal, Neuzandecz, Verlobte.

Fanny Krauß, Béla Strasser, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige Eugenie Löh, Ludwig Krauzthor, Wr.-Neustadt, Wien, Verlobte.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Dorothea Stein, Felka (Batizfalu), Samu Bauer, Liptó-Szt.-Miklós (Lőse), allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Rheumatische, Neuralgische und Gichtkranke finden im Winter Stellung gegen ihre Leiden im SGT.-LUCASBADE, dessen WINTERKUR auf das Vollkommene eingerichtet und stark frequentirt ist. Prospekte sendet gratis die Akt.-Gesellschaft Sct.-Lucasbad, Budapest.

HALDEK's Samen gute Samen.

Kleinoscheeg-Elysée bester Champagner

ALTALÁNOS TAKARÉK ÉS HITELSZÖVETKEZET V., József-tér 13. szám.

IV. évtársulata 1900. január 1-én kezdődött. Kölcsönökkel kedvező feltételek mellett nyújt.

Hazai Leszámitoló- és Takaréé Szövetkezet Budapest, VI., Teréz-körút 5. Die IV. Jahresgruppe beginnt am 15. März 1900. Gewährt Darlehen zu günstigen Bedingungen.

Behördlich bewilligter Ausverkauf. Nachdem ich mich von meinem, seit 35 Jahren bestehenden Damenmodegeschäfte zurückziehe, empfehle ich der Aufmerksamkeit eines hochgeschätzten Publikums sämtliche am Lager befindlichen DAMENMODESTOFFE zu außerordentlich billigen, herabgesetzten Preisen als eine in Anbetracht der stetigen Preissteigerungen überaus günstige Gelegenheit.

GUSTAV BODÓ, IV., Váci-utca 8. Die größte und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

„The Mutual“ Lebensversicherungsgesellschaft von New-York. Rein gegenseitig. Keine Aktionäre. Fixe Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit. Auszug aus der Bilanz pro 31. Dez. 1899. Gesamtvermögen Ende 1899 1.563.961.334.30. Lastenfremde Gewinn-Reserve am 31. Dezember 1899 248.458.802.64. Baarbidenden an Versicherte pro 1899 11.295.336.79. Gesamtentnahme im Jahre 1899 305.129.933.73. Auszahlungen an Polizzeninhaber im Jahre 1899 136.627.132.38. In Kraft befindliche Polizzen 5.454.223.894.51. Besonders liberale Polizzeneidungen. Mit Prospekten und näheren Aufschlüssen dient bereitwilligst die GENERAL-DIREKTION für UNGARN: Budapest, IV., Károly-körút 26. Respektable Vertreter an den Anstellungen.

Jodbad Darkau.

Post-, Telegraphen- und Bahnstation der Kaschau-Dierberger und Nordbahn (Oesterr.-Schlesien). Stärkste Jodbromquelle am Kontinent. Das einzige Bad, wo in reiner Jodsoule gebadet werden kann. Für das „Kinderheim“ werden für Kinder ohne Begleitung Vormerkungen entgegengenommen. — Prospekte gratis. Saison 15. Mai bis Oktober. Dr. Wilhelm Degré, alleiniger Chef-Arzt, bis 15. Mai: L. Wipplingerstraße Nr. 10.

Frau Wwe. Adolf Blau geb. Julie Weil gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer gefertigten Kinder und der ganzen trauernden Verwandtschaft tieferschütterter Nachricht vom Ableben ihres Sohnes, resp. Bruders und Schwagers Blau Miksa welcher am 15. d. Mittags 11 Uhr in seinem 29. Lebensjahre nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die irdischen Ueberreste unseres theuren Verbliebenen werden Sonntag, am 18. d. 3 Uhr Nachmittags vom Leichenhause des neuen isr. Friedhofes, X. Bez., zur ewigen Ruhe beigesetzt. Friede seiner Asche! Gisella Zifferblatt geb. Blau, Blau Jendó, Frida Szalai geb. Blau, Blau Gyula Schwestern, Brüder. Zifferblatt Armin, Szalai Samu, Schwäger. Um stillen Beileid wird gebeten.

Telegramme. Die Vertagung des Reichsraths.

Wien, 17. März. Boyko beantragt, daß eine von ihm eingebrachte Petition dem Protokoll beigegeben werde. Wolf (schreiend zum Präsidenten): Ich bitte, die Abstimmung so vorzunehmen, daß die Abgeordneten wissen, worum es sich handelt! Präsident Fuchs: Sie haben nicht das Wort. Ich bitte, die Herren, die den Antrag annehmen, sich von den Sigen zu erheben. Wolf (schreit): Ich bitte diese Lüderlichkeit und Saloppheit bei den Abstimmungen zu unterlassen! Sie haben gerecht und anständig zu sein! Der Antrag Boyko's wird angenommen. Gregorcsics beantragt ebenfalls, eine Petition beigegeben zu werden. Wolf (zum Präsidenten): Sie haben ja gar keine Ahnung, was der Abgeordnete beantragt. (Rufe rechts: Ruhe!) Gregorcsics beantragt, die von ihm gestern überreichte Petition dem Verberauschusse zuzuweisen. Der Antrag wird angenommen. Wizepräsident Prade hatte der Linken mit der Hand gewinkt, sich zu erheben. Wolf: Par ordre du Moufti! Ein großartiges Parlament! Die reine Komödie! (Gelächter und Rufe: Ruhe!) Der Justiz- und der Eisenbahnminister beantworteten eine Reihe von Interpellationen. Eisenbahnminister Wittel beantwortet die Interpellation betreffend die bau- und betriebstechnischen Einrichtungen der Südbahn. Die Verhältnisse bei der Südbahn in den letzten drei Monaten des abgelaufenen Jahres boten ein unerfreuliches Bild. In Folge außerordentlichen Steigerungs des eigenen Verkehrs und des Zutrommens von Verkehrsmassen in Folge der durch die Hochwasserkatastrophen herbeigeführten Störungen auf den westlichen Staatsbahnlinien, haben sich die Anlagen und Einrichtungen, sowie der Personalstand der Südbahn in jeder Beziehung als vollkommen unzureichend erwiesen. Wenn es trotzdem gelungen ist, eine Schädigung unserer wirtschaftlichen Interessen hintanzuhalten, gebühre das Verdienst in erster Linie dem im Exekutivdienst verwendeten Personal der Südbahn, welches in dieser kritischen und gefährlichen Periode mit einer beispiellosen Hingebung seine Aufgaben erfüllt hat. Der Minister bespricht die Ursachen der Verkehrsstörungen, welche gewiß nicht jenen Umfang, den sie thatsächlich erreichten, hätten gewinnen können, wenn innerhalb der Betriebs- und Anlageverhältnisse der Südbahn noch ein Spielraum bestünde, welcher in den Zeiten der außerordentlichen Verkehrssteigerung verwertet werden kann. Die frühere Bahnerverwaltung habe eben in Bezug auf die Ausgestaltung der baulichen Anlagen und Fahrbetriebsmittel, sowie in Bezug auf die Vermehrung des Personals nicht jene Voraussicht betätigt, welche angewendet hätte werden müssen, um den unvermutheten Anforderungen des Verkehrs auch nur einigermaßen entsprechen zu können. Dagegen könne der Minister der gegenwärtigen Verwaltung der Südbahn das Zeugniß nicht versagen, daß dieselbe nach Kräften bemüht sei, eine Besserung der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen.

Wien, 17. März. Dienstag, den 20. d., 12 Uhr Mittags, wird das Herrenhaus eine Plenarsitzung abhalten, um sämtliche Gegenstände, welche im Abgeordnetenhaus erledigt wurden, der Verhandlung zu unterziehen. In dieser Sitzung dürfte wahrscheinlich die Vertagung des Reichsraths ausgesprochen werden.

Wien, 17. März. Anlässlich der Vertagung des Reichsraths beschloß die Dmännerkonferenz der deutschen Parteien der Linken einhellig, erforderlichenfalls auch während der Reichsrathspause zur Wahrung der nationalen und politischen Interessen der deutschen Gemeinschaft in Wien zusammenzutreten.

Absehung der lex Heinze.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die liberalen Parteien haben einen großen Erfolg errungen. Die lex Heinze ist von der Tagesordnung verschwunden. Da die Linke der Majorität nicht einmal die Genugthuung gönnen wollte, daß die Majorität selbst durch einen Vertagungsantrag das grausame Spiel beende, wurde nach dem Gefallen der Obstruktion der Sitzungs-schlusserzungen. Natürlich war die Abstimmung über den Abänderungsantrag des „groben Unfug“-Paragrafen wieder namentlich. Die Mehrheit zeigte ausreichend große Lücken, um den entscheidenden Vorstoß durch Herbeiführung der Beschlußfähigkeit zu wagen. Nur Singer und Richter blieben als Posten zurück. Die übrigen Sozialisten und Freisinnigen verließen den Saal, begleitet von den höhnischen Zurufen der erbitterten Mehrheit.

Mit dem Schlage 5 Uhr verkündete Präsident Ballestre mit zornbebender Stimme das Resultat der Abstimmung. Der Präsident sagte: Für den Antrag haben zwei Mitglieder gestimmt, gegen den Antrag 170, somit ist das Haus nicht beschlußfähig und die Sitzung muß abgebrochen werden. (Ungeheurer Lärm auf allen Seiten des Hauses.)

Graf Ballestre (fortfahrend): Ich konstatire vor Haus und Land, daß von den fünfzig Herren, die die namentliche Abstimmung verlangten, nur zwei dageblieben sind, während 48 demonstrativ hinausgingen. (Rufe rechts: Psui, unerhört! Links: Das ist unser gutes Recht, unsere Pflicht! Rufe rechts: Ruhe! Der Lärm schwillt furchtbar an.)

Präsident zur Linken: Wenn jetzt nicht Ruhe wird, verlasse ich sofort diesen Sitz. (Dabei schwingt der Präsident wüthend die Glocke, als wollte er sie ins Haus werfen.) Nochmals konstatire ich vor Haus und Land, was hier geschehen ist. (Lärm.) Da aber die Geschäfte fortgeführt werden müssen und namentlich die Statdebate fortgesetzt werden muß, be- raume ich die nächste Sitzung für den 12. März (Rufe: 19. März!) an. Entschuldigen Sie, man kann bei all' dem, was hier geschieht, etwas wirr werden, (Große Heiterkeit) — also auf den 19. März an, und zwar mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Statdebate. (Donnernder Beifall links folgt diesen Worten, mit denen verkündet ist, daß die lex Heinze abgelehnt ist.)

Damit scheint die lex Heinze gänzlich aufgegeben. Sollte doch noch ein Versuch zur Wiederaufnahme gemacht werden, dann wird die Linke wieder auf dem Posten sein. Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) 6 Uhr Nachmittags. Die Obstruktion hat gesiegt. Bei der letzten namentlichen Abstimmung ward das Haus beschlußunfähig, nachdem die Linke den Saal verlassen hatte. Der Präsident setzte die lex Heinze von der Tagesordnung ab. Ueber die einzelnen Phasen der heutigen Sitzung liegen folgende Meldungen vor:

12 Uhr Mittags. Die Linke ist entschlossen, in der Obstruktion zu verharren. Schon ist die Mehrheit gelichtet. Das Centrum hat zwar gestern nach allen Seiten telegraphirt, um seine Mitglieder einzuberufen, und sind dieselben auch in großer Anzahl erschienen, aber die Konservativen, denen an der lex Heinze weniger gelegen, sind zum großen Theil abgereist. Die Linke hofft, die Mehrheit würde zu machen. Wenn die lex Heinze jetzt nicht zustande kommt, ist sie auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Linke begann die Obstruktion damit, daß sie verlangte, daß die Berathung des Heinze'schen Antrages in geschlossener Sitzung erfolge. Der Reichstag mußte nun geheim darüber beraten, ob eine geheime Sitzung stattfinden soll. Die geheime Sitzung begann um 12 Uhr.

Abgeordneter Heine motivirte seinen Antrag damit, daß die Mehrheit der Ansicht sei, daß die Besprechung unsittlicher Materien die Sittlichkeit gefährde. Sein Antrag betreffe die Uebertragung geschlechtlicher Krankheiten. Die geheime Sitzung wurde hierauf angenommen.

Der Präsident wollte nun das Amendement Heine zur Diskussion stellen. Abgeordneter Singer verlangt die Anberaumung einer neuen Sitzung, da diese Sitzung nur zu Geschäftszwecken angeordnet worden sei. (Psui! Rufe rechts.) Der Präsident erklärt die Psuirufe für unparlamentarisch.

Der Antrag auf Anberaumung einer neuen Sitzung wurde mit 182 gegen 65 Stimmen abgelehnt.

Diese Abstimmung zeigte, daß die Mehrheit nicht mehr im Stande ist, den Reichstag aus eigenen Mitteln beschlußfähig zu erhalten. Zur Beschlußfähigkeit sind nämlich 199 Stimmen notwendig. Das Centrum entsendete Voten in alle Hotels, um die Abgeordneten ins Haus zu rufen. Die Konservativen erklären aber schon in den Couloirs, daß gegen eine solche Obstruktion nichts zu machen sei.

Der sozialistische Abgeordnete Stadthagen besetzt die Tribüne mit einer Masse von Büchern. Er hält eine zweistündige Rede. Was er sagte, kann in der Zeitung nicht einmal angedeutet werden. Er richtet beständige Angriffe gegen die Geistlichkeit.

Veber erklärt unter stürmischer Heiterkeit der Linken, daß der Antrag Heine's vollständig überflüssig sei, da das Delikt betreffend Uebertragung geschlechtlicher Krankheiten bereits nach dem bestehenden Gesetz strafbar sei. Der Bevollmächtigte im Bundesrathe erklärte dasselbe. Der Antrag Heine's wurde sodann mit 213 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Auch die Sozialisten stimmten dagegen.

Die Sitzung wurde hierauf wieder für öffentlich erklärt. Heine stellt einen neuen Abänderungsantrag betreffend den Paragrafen über den groben Unfug.

Wieder besetzt Abgeordneter Stadthagen die Tribüne und hält eine Dauerrede. Der Saal wird leer.

Dann stellt Heine betreffend die sittenpolizeiliche Kontrolle einen neuerlichen Abänderungsantrag. Im weiteren Verlaufe der Sitzung hielt Prinz Hohenzollern, ein Sohn des Reichskanzlers, eine Rede gegen die lex Heinze, was ziemliches Aufsehen erregte, weil man annimmt, daß er ohne Zustimmung seines Vaters diese Rede nicht gehalten hätte. Er sagte, der Erfolg dieser Vorlage wird es sein, daß der Sozialdemokratie neue Kreise zugeführt werden. Er stimmt gegen den Antrag Heine und gegen das ganze Gesetz.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) Unter den Delegirten ist das Gerücht verbreitet, daß die Delegationen am 28. April in Budapest zusammenzutreten. Als Präsident der österreichischen Delegation wird Baron Dipauli gewählt.

Prag, 17. März. Heute Vormittags fand durch den Statthalter die Installation des neuen Bürgermeisters Srb statt. In seiner Ansprache gedachte der Statthalter der wichtigen Aufgabe der Kommune, bei deren Durchführung er die Förderung und Unterstützung der Regierung in Aussicht stellte, und drückte den Wunsch aus, es möge dem Bürgermeister gelingen, die bestehenden Gegensätze unter der Bevölkerung zu mildern, wirklich versöhnend zu wirken und nur den Wettstreit in gemeinnütziger Arbeit kräftig zu fördern. Der Bürgermeister dankte für die a. h. Bestätigung seiner Wahl und brachte auf den Kaiser ein dreifaches Slava aus, welches die Versammlung begeistert wiederholte. Er entwickelte hierauf sein Programm, in welchem er versprach, die Erreichung der Wünsche der Nation stets zu fördern, und erklärte, er wolle sein Amt nicht bloß als Parteimann, sondern als Vorstand einer mächtigen Kommune zum Nutzen der Gemeinde und der Bevölkerung führen. Sowohl die Rede des Statthalters als auch die des Bürgermeisters wurde wiederholt vor Beifall unterbrochen.

Die Arbeiterbewegung.

Auffig, 17. März. Donnerstag fanden in Mariafchein und Freitag in Karbiß größere Ansammlungen von Strikenden statt.

Die Teilnehmer einer in Mariafchein aufgelösten Versammlung zogen zu einem in der Nähe liegenden Schacht, wurden jedoch von der Gendarmerie, welche durch eine Militärabtheilung verstärkt war, zerstreut. Eine Verhaftung wurde vorgenommen. In Karbiß wurde eine für gestern anberaumte Volksversammlung unterjagt. Trotzdem sammelten sich auch aus der Umgebung viele Bergarbeiter an. Eine ungefahr tausend Mann starke Menge wollte der Aufforderung, den Platz zu räumen, nicht Folge leisten, und wich erst, als die Gendarmerie, unterstützt vom Militär, eintrifft. Ein Theil der Menge zog zu dem in der Nähe gelegenen „Petri“-Schacht, um die dort Arbeitenden zu stören. Die Menge wurde durch Gendarmerie gezwungen, sich zu zerstreuen, wobei zwei Verhaftungen vorgenommen wurden.

Leipzig-Schönan, 17. März. Nachmittags erschienen vor dem Walwerk-Schacht in Zuckmantel gegen 200 Strikende, welche die Entlassung der Arbeitenden forderten, sich jedoch beim Erscheinen zweier Gendarmen zurückzogen. Zwei Rädelsführer wurden verhaftet. Durch amtliche Kundmachung wurden alle öffentlichen Versammlungen verboten. Die für morgen in Kofen und Turn angemeldeten Versammlungen wurden verboten.

Rattowitz, 17. März. Auf dem der vereinigten Königs- und Laura-Hütte gehörigen Richter-Schachte wurden acht Bergarbeiter erschüttert. Fünf derselben konnten noch nicht geborgen werden. Von den Geretteten sind zwei verletzt, der Dritte blieb unverletzt. Auf der Bräsewitzer Grube bei Scharley ist das eiserne Dach eines Neubaus eingestürzt, wodurch drei Arbeiter getödtet und mehrere verletzt wurden.

Paris, 17. März. (Privat-Telegramm.) Der Stadtrath sprach sich gegen die Abticht der Weltausstellungskommission aus, daß das Entrée für den Besuch der Ausstellung bis 10 Uhr Vormittags und nach 6 Uhr Abends doppelt sei. Der Stadtrath verlangt die Intervention des Seinepräsidenten, damit der Einheitspreis von 1 Franc für das Entrée aufrechterhalten bleibt.

Basel, 17. März. (Privat-Telegramm.) In Suhr (Aargau) wurde in der Menagerie die Tochter des Besitzers von zwei Löwen zerrißen.

Christiania, 17. März. Der Leiter der Nordlicht-Expedition, Dikens, telegraphirte an das Kultusministerium, daß erstens von den fünf Mitgliedern der Expedition vier von einer Lawine erschüttert wurden, als sie trotz aller Mahnung die Spitze des Haddetoppen zu erreichen suchten. Alle Verschütteten wurden sofort ausgegraben; zwei waren jedoch bereits todt.

Paris, 17. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse hatte die beste Disposition auf allen Gebieten. Es kamen ansehnliche Kursfortschritte vor. Ungarische Goldrente gewannen 30 Centimes, Türken waren gleichfalls höher gefragt. Auf dem Bankmarkt lebhaftes Geschäft. Banque de France 25 Frs. höher. Mineenmarkt sehr bewegt. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 17. März. (Schlußbörse.) Weizen: Spring 79 1/2, Winter 70 1/2, per März 77.50 per Mai 73 1/2, per Juli 73 1/2. — Mais: loco 44 1/2, per Mai 42 1/2. — Hafer: loco 28 1/2. — Roggen: F. O. B. 53 1/2. — Mehl: 2.70. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.25. — Petroleum: in Newyork 9.90, in Philadelphia 9.85, Refined in Cases 11.10. — Fracht Liverpool 37 1/2.

Chicago, 17. März. (Schluß.) Weizen per Mai 67 1/2, per Juli 68.25, Mais: per Mai 37 1/2, per Juli 38. — Hafer: per März 23 1/2, per Mai 24 1/2, Roggen: per Mai 56.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement column on the left side of the page, containing various notices and small advertisements such as 'Blindensicht', 'Verlobte', 'Nichtkranke', 'TERKUR', 'amen', 'ysée', 'OVETKEZET', 'Szövetkezet', 'Verkauf', 'Preis-Gelegenheit', 'Boherungs-', 'New-York', 'Aktionäre', 'Dez. 1899', 'Kau', 'Continental', 'Weil gibt', 'KSA', 'Gerrn ent-', 'Verbit-', 'Nachmittags', 'X. Bez.', 'Gend.', 'Schwäger.', 'ten.'.

Az Árvay J. és Társa, császári és királyi udvari szállítók (alapított 1849) áruosztálya az egyedüli cég a monarchiában, hol előnyös előbbi árukötések folytán tavaszi divatáruban, fekete és színes lyoni selymekben, angol kelmékben, selyem, vászon és batiszt kelmékben **nincs áremelkedés.**

### Schlick'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft.

Die p. t. Aktionäre werden zu der in Budapest, am **25. März 1900, Vormittags 11 Uhr**, im Sitzungssaal der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (IV Deák Ferencz-utca 7) stattfindenden

## XXXI. ordentl. Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Bilanz und Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung hinsichtlich Deckung des Verlustes aus dem Reservefonds.
4. Ertheilung des Absolutariums der Direktion und dem Aufsichtsrathe.
5. Wahl zweier Direktionsmitglieder.

Jene p. t. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, mögen ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien sammt laufenden Coupons bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7), im Sinne der Gesellschafts-Statuten §. 15, bis längstens 21. März 1900 deponiren. Im Sinne des obigen Paragraphen ist es notwendig, daß diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse übernommen werden.

Die Direktion.

### Heidelbeerwein.

Altes bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darm-tarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken. 6439

CHEMISCHES INSTITUT DER K. U. UNIVERSITÄT

**KRISTÁLY**

SZT. LUCASBADER BERGQUELLE

IST EIN SEHR REINES DOPELT KOHLENSAURES MINERALWASSER

ZU HABEN IN SPEZEREILADEN, GASTHAUSERN UND WAGGON-RESTAURANTS



**Kaufmann** sucht Vertretungen mit oder ohne Kommissionslager, auch in Kompagnie. Ausführliche Anträge unter „S. 675“ an die Exp. erbeten. 88175

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geheime, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Betäubung.

**D<sup>r</sup>. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Medikamente befristet.

## GANZ & Comp.

Eisengiesserei u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft BUDAPEST.

Laut Generalversammlungsbeschluss vom 15. März 1900, wird der am 1. Mai a. c. fällige

### COUPON

vom 1. April a. c. ab bei der Ungarischen allgemeinen Kreditbank in Budapest mit

**200 Kr. eingelöst.**

Die Direktion.

### Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der Ingenieur **Georg Heidl,**

lebig, wohnhaft zu Budapest, Josephsring Nr. 66, Sohn des in Mährlau bei Karlsbad wohnhaften Oberleutnants **Josef Karl Heidl** und seiner verstorbenen Ehefrau **Anna Maria** geborenen **Höfer**, zuletzt wohnhaft in Mährlau (Böhmen);

2. und die **Klara Emilie Wagner,**

ohne Beruf, wohnhaft zu Plauen bei Dresden, Grenzstraße Nr. 7, Tochter des verstorbenen Privatiers **Gustav Adolf Wagner**, zuletzt wohnhaft in Dresden-Pieschen (Sachsen) und seiner Ehefrau **Emilie** geb. **Sprotte**, später verehel. u. verwitw. Privatier **Finke**, dann verehel. und jetzt geschied. Baumeister **Hänfel**, wohnhaft in Plauen bei Dresden, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Plauen bei Dresden und Budapest durch das daselbst erscheinende „Neues Pesther Journal“ zu geschehen. Etwasige, auf Ehedürfnisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen. Plauen-Dresden, am 16. März 1900.

Der Standsbeamte des kön. sächsischen Landesaemtes zu Plauen, bei Dresden. In der Richtung: **Schneider.**

### Einladung

zu der am **29. März a. c. um 1/2 4 Uhr Nachmittags** in den Lokalitäten des Ungarischen Hauptstädtischen Mühlenvereins (Elszabethplatz Nr. 19) abzuhaltenden

ordentlichen

## Generalversammlung

der

**Concordia Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft.**

### Gegenstände der Berathung:

1. Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrathes
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Antrag der Direktion über den ausgewiesenen Betriebsverlust.
4. Ertheilung des Absolutariums.
5. Wahl von zwei Direktionsräthen auf die Dauer von drei Jahren und vier Aufsichtsräthen auf ein Jahr.

Diejenigen Herren Aktionäre, die im Sinne des §. 18 der Statuten das Stimmrecht ausüben wünschen, werden ersucht, ihre auf eigenen Namen lautenden Aktien vom 14. März a. c. bis 26. März a. c. zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags im Mühlengebäude an der Gesellschaftsstaffe gegen Bestätigung zu deponiren, woselbst auch durch acht Tage vor der Generalversammlung die Bilanz und der Jahresbericht den p. t. Aktionären zur Einsicht vorliegen werden. Budapest, im März 1900.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Max Tauszky & Co.,

Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs-Unternehmung, VI., Teréz-körut 6. szám.

Ueberbedlungen Loko und Provinz, per Bahn und Schiff, mittelst Patent-Transportwagen. Möbel werden in trockene Magazine eingelagert und Vorschüsse ertheilt. Nachnahmen werden eskomptirt.

Ajánlom jutányos áron államilag ólomzárolt lóhere- és luczernamagvaimat, valamint kitünő minőségű répa- és fűmagvaimat.

Kivánatra szivesen szolgálok mintázott ajánlatokkal.

**FROMMER A. Herrman utóda, Steiner Armin**

magnagykereskedése Budapesten.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Ackerbaubudget. Petroleumkartell. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das Budget des Ackerbauministeriums fortgesetzt. Als erster Redner gab Joseph P i u t o v i c s von der liberalen Partei der ungarischen Grundbesitzerklasse gute Rathschläge, indem er ihnen Fleiß und Erweiterung der landwirtschaftlichen Kenntnisse empfahl. In längerer Rede beschäftigte sich dann Edmund B a r t a mit der jüngsten Resolution des österreichischen Abgeordnetenhauses gegen den ungarischen Viehhandel, und forderte den Ackerbauminister auf, sich in dieser Hinsicht zu äußern. Sehr eingehend besprach er die ruthenische Hirsaktion, an welcher er selber theilnahm. Redner warnte sehr ernst davor, daß man aus dieser Frage eine Judenfrage mache. Die bekannte Auslassung des Regierungskommissärs Egan nannte er einen unglückseligen Ausfall, welcher durch die Erklärung des Ackerbauministers wohl mißbilligt wurde, aber nicht zur Nachahmung anspornen dürfe. Barta schilderte die Verenger Verhältnisse aus eigener Erfahrung und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß man die Aktion mit Erfolg durchführen werde, wenn nicht konfessionelle Velleitäten störend wirken werden. Den Mitgliedern der Volkspartei gefiel natürlich diese Auffassung nicht und sie rekonstruirten gegen dieselbe durch häufige Zwischenrufe.

Nachdem M a k f a l v a n sich sachmännisch über verschiedene Details der Pferdebezugt geäußert hatte, ergriff Stephan T i s h a das Wort, um unter allgemeiner Aufmerksamkeit seine Ansichten über die Kolonisationsfrage, Fideikommiss, Weinhandel, Termingeschäfte und den Mahlverkehr darzulegen. Ohne gegen den Ackerbauminister Darányi zu polemisieren, stellte er denselben durch seine liberalen Ausführungen wiederholt in Unrecht. Hinsichtlich der Kolonisationsfrage gab Stephan T i s h a der Befürchtung Ausdruck, daß die erzielten Resultate mit den Mühen und materiellen Opfern der Regierung nicht im Einklange stehen werden. Was die Majorate und Latifundien anbelangt, erklärte er die in unserem Blatte von Gustav B e k j e c s propagirte Idee des Austausch der Majoratsbesitze auf dem flachen Lande gegen solche in Gebirgsgegenden als sehr beachtenswert. Sehr entschieden trat T i s h a für den soliden Weinhandel ein, welcher selber gegen die Fälschungen auftreten müsse. Schließlich befaßte er sich mit dem Getreidehandel, und wies nach, wie kurzfristig jene extremen Agrarier seien, welche gegen die Biancoschlüsse agitieren, während die Abstellung derselben gerade die Landwirtschaft am schwersten schädigen würde. Was aber den Mahlverkehr anbelangt, so werden die Landwirthe wohl sehr bald sich nach demselben zurücksehen. Mit einem warmen Appell auf Zusammenwirken von Landwirtschaft und Handel schloß T i s h a seine wirkungsvolle Rede unter lebhaftem Beifall eines großen Theiles der Redner.

Am Schluß der Sitzung beantwortete Handelsminister H e g e d ü s in detaillirter Rede die Interpellation des Abgeordneten Johann L ö t h in Angelegenheit der Petroleumkartelle. Der Minister führte durch ziffermäßige Daten aus, daß die ungarischen Fabriken das Kartell nicht aus purer Gewinnsucht geschlossen haben, sondern dazu durch die österreichische Konkurrenz gedrängt wurden. Ohne Kartell wären diese Fabriken zugrunde gegangen, was nicht den ungarischen Konsumenten, sondern den galizischen Konkurrenten zugute gekommen wäre. Das Haus nahm die ministerielle Antwort zur Kenntnis.

Schließlich wurde der Antrag des Ministerpräsidenten S z é l l auf Verlängerung der Dauer der Sitzungen um eine Stunde mit großer Majorität angenommen.

Vizepräsident B é l a T a l l i a n eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Referent Franz K a b o s den Bericht des Immunitätsausschusses über einige Immunitätsangelegenheiten, worauf die Tagesordnung folgte. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über das

#### Ackerbaubudget.

Joseph P i u t o v i c s beschäftigt sich mit den Mitteln der Erhaltung und Festigung des ungarischen Grundbesitzes. Er empfiehlt dieser Klasse ehrliche Arbeit, Pflege der landwirtschaftlichen Fachkenntnisse (auch bei den Frauen) und die intensive Entwicklung der Genossenschaftsinstitution. Redner kam zum Schluß auf die Nationalitätenfrage zu sprechen, wo er vor Uebertreibungen

warte und die Pflege der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Nationalitäten empfahl als beste Mittel, sie an dieses ungarische Vaterland zu fesseln. (Beifall rechts.)

Edmund B a r t a beschäftigt sich mit der jüngsten Rede des Ministers D a r á n y i und sieht in dessen Diktation, daß er ein Agrarier im edlen Sinne des Wortes ist, den Beweis dafür erbracht, daß es auch unedle Agrarier, Agrarier mit konfessionellen Velleitäten im Lande gebe. Wenn dem nicht so wäre, hätte es der Minister nicht nötig gehabt, betreffs seiner Person eine Unterscheidung zu machen. Redner gratulirt dem Minister aufrichtig zu demjenigen Theile seiner Rede, in welchem er entschieden erklärt, die Veterinärkonvention stehe und falle mit dem ganzen Ausgleich. Neugierig ist er nur, ob der Minister auch nach der Resolution des Reichsrathes derselben entschieden Gesinnung sei. Von der R u t h e n e n - A k t i o n sprechend, betont Redner, daß es Aktionen gebe, welche man, ohne ihren Erfolg abzuwarten, nicht vor die Öffentlichkeit bringen dürfe, weil man sonst der Sache Schaden müße. (Beifall außerordentlich.) Es gebe nicht an, ein nebensächliches Detail einer patriotischen Aktion herauszugreifen und dasselbe in einseitiger Manier, oft auch böswillig mit Diskreditirung der Aktion selbst zu diskutiren. Schlecht informirte Leute, die für einen Augenblick eine Gegend betrachten, geriren sich alsbald als Gelehrte und beziehen in ihre Kritik nicht nur Einzelne sondern ganze Korporationen, Gesellschaftsrichtungen ein, die sie angeblich nicht verletzen wollen. Findet sich aber dann Keiner, der diese Kritik superrevidirt, dann sind die Angegriffenen als Beute hingeworfen, denn, wie man sagt, es findet sich ja Keiner, der sie zu verteidigen wagt. Die sogenannte Ruthenenaktion ist ein humanitäres Werk, und wohlthätige Werke entbehren des aggressiven Charakters. Wenn eine Aktion dem Gros einer Gemeinde zu Hilfe kommt, so ist es unausbleiblich, daß diese Wohlthat auch auf den Rest der Gemeinde ihre Wirkung ausübt. Die sogenannte Ruthenenaktion ist keine Aktion lediglich zur Verbesserung der Lage der Ruthenen; die Aktion wurde de facto zur Verbesserung der Lage des Volkes am Fuße der Karpaten eingeleitet. Dies erklärt, daß zur Verammlung in Munkács, wo Egan seinen Bericht erstattete, aus vier Komitaten auch Soldate erschienen sind, die für alles Andere geeignet waren, nur nicht zur Aufnahme von solchen Lehren, wie sie Egan in seinem überflüssigen Ausfalle, dessen Details von Uebertreibungen strotzen, zu verkünden für gut befunden hat. Soll diese Aktion ernstlich betrieben werden, so dürfen solche Lehren nicht in einer Verammlung verkündet werden, wo Interessenten, parteiische und passive Faktoren, sowie Regierungsvertreter zu gleicher Zeit anwesend sind. Eine Verhandlung unter solchen Umständen müßte den Anschein erwecken, daß man an die V e i d e n s c h a f t e n appelliren wolle. Redner beklagt es, daß nach der taktvollen Auslegung, welche die Rede Egan's durch den Ackerbauminister gefunden, Abgeordnete der Volkspartei künstliche Feindschaften gegen die Aktion hervorgerufen bestrebt sind. Die Aktion ist eine Aktion der ungarischen Staatsidee und nicht diejenige einer Konfession. Man müsse ein unbeflegtes Wirken der Kommission ermöglichen und eine Disposition walten lassen, welche den Hinweis auf die Aktion in ihrer Gänze, nicht aber in ihren noch rohen Bestandtheilen möglich macht. Man möge den Erfolg der Aktion nicht durch einseitige Kritik unmöglich machen. In jener Gegend gibt es keine Judenfrage, und diejenigen, welche eine solche künstlich konstruiren wollen, leisten der ungarischen Staatsidee einen schlechten Dienst. Daß die in jener Gegend ansässigen Steuerzahler, patriotischen, nie nach außen gravitirenden Staatsbürger, welche zufällig Juden sind, nicht gerne etwas sehen, wovon sie glauben, daß es gegen sie gerichtet ist, das ist nur natürlich. Möge man die Genossenschaften als eine Institution hinstellen, welche auch zu ihrem Vortheile gereichen, dann werden die Juden dieser Institution nicht feindlich gegenübersehen. Die Einwanderung aus Galizien hat sicherlich viel unverlässliches, für die Gesellschaft schädliches Element in das Land gebracht, doch müße da gehörig distinguirt werden. Gleichwie man nicht sagen könne, daß zwei Juden eine Gemeinde, wo sie einem Bedürfnisse dienen, weil sie einen Beruf ausüben, zu welchem Andere nicht zu haben oder vielleicht nicht fähig sind, aufessen, ebenso dürfen die zahlreichen ankommenden, ihr Brod mit schwerer Arbeit erwerbenden jüdischen Staatsbürger nicht derselben Behandlung unterworfen werden, wie die Auswanderer nach Amerika, von welchen man Ausweise über ihren Lebensunterhalt verlangt. Alles, was Buzáth und Bäder im Hause als etwas von Egan konstatirtes vorgebracht, hat ja schon die Ruthenenkommission selbst der Regierung mitgetheilt. Ja noch mehr: ein in dieser Angelegenheit an den Finanzminister gerichtetes Memorandum hat den Redner zum Verfasser und von ihm wird man doch nicht annehmen, daß er aus Antisemitismus gehandelt habe.

Stephan K a t o v s k y : D u b i s t e i n g r o ß e - S c h l a m e i e r (Kóps!) (Stürmische Heiterkeit!)

Edmund B a r t a fordert den Minister zur Fortsetzung der Aktion auf, und glaubt, ohne Mißdeutungen ausgelegt zu werden, rathen zu dürfen, die Leitung keinem großen Beamtenapparate, sondern dem dortigen landwirtschaftlichen Vereine zu übergeben, der über das nötige Maß von Erfahrungen verfügt und zu einer ruhigeren, objektiveren Lösung fähig ist, als fremde Elemente, welche dem augenblicklichen Erfolge zuliebe das Wesen vernachlässigen. Nachdem Redner noch sodann mit den auf die Zollpolitik und die Kolonisationsfrage bezüglichen Neußerungen des Ministers polemisiert, erklärt er, sich dem Komjathy'schen Beschlußantrage anzuschließen. (Lebhafter Beifall außerordentlich.)

Géza M a k f a l v a n polemisiert mit Komjathy und bestreitet es, daß der Agrarismus nur dem Großgrundbesitzer Vortheile gewähren wolle. Redner erörterte dann die Längerer die Frage der Pferdebezugt und machte in dieser Hinsicht verschiedene praktische Vorschläge. Er wünscht, daß für das Militärcar das Pferdmaterial unmittelbar von den kleinen Landwirthen beschafft werde. (Beifall.)

Das Wort ergriff hierauf

### Graf Stephan T i s h a.

Derselbe billigt die Ziele, welche der Minister bezüglich der Kolonisationspolitik sich gestellt, hegt jedoch Bedenken, ob auch der Erfolg die Erwartungen rechtfertigen werde. Es ist aber nicht nötig, daß die staatliche Thätigkeit auf die typische Kolonisation im engsten Sinne des Wortes beschränkt bleibe. Vorkommnisse des Alltagslebens vermögen Beispiel dafür zu geben, in welcher Richtung der Staat seine Thätigkeit mit Erfolg erweitern könnte. Da sind zunächst die Besitzwechsel in den von den Nationalitäten bewohnten Gegenden. Mit ausschließlich gesellschaftlichen Mitteln, mit wenig Reden, aber selbstbewußtem Handeln weisen da die Nationalitäten große Erfolge auf. Warum soll das nicht auch die ungarische Gesellschaft zu thun im Stande sein? Warum konnte die Regierung nicht die Fälle mit Aufmerksamkeit verfolgen, wo ungarisches Besitzthum zur Feilbietung gelangt, und nicht dafür sorgen, daß dasselbe in Hände gelange, welche im Dienste der ungarischen nationalen Idee stehen? (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Auch in den auf dem Afsold vor sich gehenden großen Besitzwerbungen könnte der Staat interveniren, in dieselben ein System hineintragen, die üblichen Gewinne der Vermittler mit geringer staatlicher Hilfe eliminiren und den ganzen Prozeß in die Kolonisationsaktion einfügen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Das Hinderniß, welches die Majorate für die Parzellirung bilden, könnte ohne gewaltsame Maßregeln successiv dadurch weggeräumt werden, daß die Majorate mit Einwilligung der Besitzer nach anderen Gegenden verlegt werden. (Lebhafter Beifall.) Weil er gerade von den Majoraten, Fideikommissen spricht, so konstatirt er, daß in diesen Fragen, gleichwie in vielen anderen, die Gegensätze viel größer erscheinen, als sie thatsächlich sind. Prüft man die Schlagworte der Kämpfenden, so ist man erstaunt, zu finden, wie gering die Abweichungen sind, welche die Anschauungen trennen. Um eines zu erwähnen, so war Gustav B e k j e c s, der durch Krankheit verhindert ist, an den Sitzungen des Hauses theilzunehmen, vielfachen Angriffen wegen seiner Schriften über die F i d e i k o m m i s s e ausgesetzt. Redner identifizirt sich auch zum größten Theile mit dessen prinzipiellen Erörterungen. Betrachtet man die k o n k r e t e n V o r s c h l ä g e B e k j e c s', so findet man, daß dieselben darin konkludiren, daß die Majorate, wenn möglich, spontan nach Waldbesitzungen verlegt werden, eine Konklusion also, welche im Wesen das besagt, was der Ackerbauminister in seiner Rede als wünschenswerth hingestellt hat. Aber auch auf anderen Gebieten kommt man zur Erkenntniß, daß hinter einem Wulste von unüberbrückbar scheinenden Gegensätzen, Mißtrauen und Leidenschaften, sofern man nur das Wesen der Sache in Betracht zieht, nur sehr geringfügige Nuancenverschiedenheiten verborgen sind. So wird zum Beispiel kein nüchternen Patriot in Zweifel kommen, daß die Urquelle des öffentlichen Wohlstandes in Ungarn das Aufblühen der L a n d w i r t s c h a f t sei (Allgemeiner Beifall), von welchem Handel und Gewerbe abhängen. Andererseits sei auch für die Landwirtschaft nichts schädlicher zu wünschen, als das Aufblühen der Industrie. Obwohl dies Alles fast zum Gemeinplaz geworden, bleibt dennoch ein Bodenjaz eines gewissen Mißtrauens in den Gemüthern zurück. Da ist gleich die Frage der W e i n f ä s c h u n g e n. Der Minister geht mit anerkenntniserwerther drakonischer Strenge gegen dieselbe vor. (Allgemeiner Beifall.) Es ist wahr, diese Maßregeln haben auch dem soliden Weinhandel und vielleicht auch der Produktion großen Schaden zugefügt und werden ihn auch noch eine geraume Weile zufügen. Aber das ist unausweichlich in Fällen, wo es sich um die Heilung vernachlässigter Wunden handelt. Redner kann die Vorwürfe des soliden Weinhandels gegen den Minister nicht begreifen. Der Minister verdiente nur dann einen Vorwurf, wenn er auf diesem Wege nicht fortgeschritten würde. Andererseits müße aber jetzt der kreditfähige und würdige Weinhandel reorganisiert, über diese Uebergangsschwierigkeiten geleitet und das Vertrauen zu den ungarischen Weinen wieder hergestellt werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ähnliche Schwierigkeiten liegen auch in Bezug auf die Regelung des B ö r s e n v e r k e h r s vor. In Betreff der großen Depression der Getreidepreise weist eine Strömung auf die natürliche Aenderung im Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage, eine andere Strömung auf gewisse Machinationen der Börse als Ursachen hin. Letztere wünscht ihrer Anschauung durch eine gründliche Reform des Börswesens Geltung zu verschaffen. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre müße man diese Frage als zu Gunsten der ertieren Strömung erledigt ansehen und die Ursache der Preischwankungen in den Veränderungen im Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage finden. Dieses Verhältniß bringt die Bilanz jeder Campaigne zum Ausdruck, wie immer sich auch die Spekulation angestrengt haben mag. Hiemit will jedoch Redner nicht gesagt haben, daß man unter dem Eindruck gewisser Umtriebe nicht zeitweilig künstlichen Einfluß auf die Preisbildung ausüben könnte, wenn auch nicht in einem so riesigen Maße, wie Manche annehmen. Die Frage, wie sich die Lage des Getreidemarktes während, insbesondere zu Beginn der Campaigne, wo die Landwirthe ihr Getreide an den Markt bringen, gestaltet, dürfe keine gleichgiltige sein. Man müße daher in der That unsere Handelsinstitution gewissenhaft und objektiv einer Prüfung in der Richtung unterziehen, inwiefern dieselbe einen Hebel für solche Bestrebungen zu bilden geeignet ist, die ein zeitweiliges Niederdrücken der Getreidepreise bezwecken. Aus diesem Gesichtspunkte war auch der M a h l v e r k e h r in Verbindung mit der Institution der freien Lagerhäuser Angriffen ausgesetzt. Es wäre heute, obwohl schon jetzt Diejenigen Recht zu behalten scheinen, welche gegen die Aufhebung waren, noch verfrüht, ein endgiltiges Urtheil zu fällen. Redner, der nie ein Hehl aus seiner Ansicht gemacht, daß die gänzliche Aufhebung vom Standpunkte der Landwirtschaft eine verfehlte Maßnahme war, fürchtet sehr, daß später sich auch Diejenigen zu dieser Ansicht belehren werden, die freudig der Aufhebung zugestimmt haben. (Zustimmung rechts.) Redner sieht auch darin einen nur zweifelhaften Vortheil, daß

**mp.**  
Gesellschaft  
ass vom 15.  
ge  
hen allge-  
**löst.**  
ktion.  
ng  
Uhr Nachmittags  
ritadischen Mühlen-  
abzuhaltenden  
ammlung  
n - Gesellschaft.  
ahung:  
des Aufsichtsrathes  
asgewiesenen Betriebs-  
auf die Dauer von  
af ein Jahr.  
im Sinne des §. 18  
wünschen, werden er-  
Aktien vom 14. März  
und 12 Uhr Vormit-  
tagstafte gegen Be-  
der acht Tage vor der  
des Jahresbericht den  
werden.  
Die Direktion.  
morit.)  
y & Co.,  
ngs-Unternehmung,  
6. szám.  
anz, per Bahn und  
agen. Möbel wer-  
ert und Vorschüsse  
eskomptirt.  
aimat,  
a t.  
rmin

der internationale Getreidehandel möglichst nach Budapest konzentriert wird; das hier eingelagerte fremde Getreide sei nämlich sehr geeignet, eine Waffe zur Störung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage zu bilden. (Zustimmung rechts.)

Redner plaidiert hierauf für die Aufrechterhaltung des Termingeschäftes ohne Deckung. Er sagt, die ungarischen Landwirthe seien zum größten Theil Verkäufer, die auf zahlreiche und sofortige Käufer angewiesen sind. Wennman aber das Termingeschäft ohne Deckung aufhebt, so gibt es im Herbst keine anderen Käufer als die Mühlen, die in beschränktem Maße höchstens auf ein paar Monate ihren Bedarf decken, und eventuell diejenigen, die direkt auf Spekulation Weizen kaufen, so daß gerade die soliden Kaufleute vom Geschäft ausgeschlossen würden. Das Gros der Weizenhändler macht überhaupt keine Spekulationsgeschäfte, sondern sie wollen die Vermittlungs- und Provisionsgebühren hereinbringen. Sie selber wollen der Spekulation das Handwerk legen und zu diesem Behufe, zur Wahrung des soliden Getreidegeschäftes ist es notwendig, das System der B i a n c o v e r k ä u f e aufrechtzuerhalten. Redner wünscht allerdings einige zweckmäßige Aenderungen der Budapester Börsenregeln, namentlich möge dafür gesorgt werden, daß bei Weizenschüssen, im Falle eine tatsächliche Lieferung erfolgt, die Waare die nämliche sei, wie bei Effektivverkäufen.

Géza Polonyi: Das ist der Warrant, das ist klar. (Lebhafter Widerspruch rechts.)

Julius Rosenberg: Das ist etwas ganz Anderes! Das ist eine große Begriffsverwirrung!

Graf Stephan Tisza führt im weiteren Verlaufe seiner Rede die Nothwendigkeit der Schutzzölle für landwirthschaftliche Produkte aus. Wir bedürfen der Schutzzölle vor Allem für diejenigen Produkte, in denen der Import größer ist als der Export. Das sind namentlich Wolle und Wein.

Da kommt als zweite Gruppe das Getreide. Hier ist die Einfuhr so ziemlich im Gleichgewicht mit der Ausfuhr, doch ist das schutzöllnerische System schon deshalb nothwendig, damit nicht auch dann niedrige Getreidepreise herrschen sollen, wenn die Ernte eine schwache war. Zur dritten einschlägigen Gruppe gehören diejenigen Produkte, die ein starkes Exportplus aufweisen, wie z. B. die Produkte unserer Viehzucht, denn wir dürfen nicht zuzugagen im eigenen Fette erstickt und die Preise noch mehr herabdrücken, indem wir die Einfuhr fremder Erzeugnisse fördern. Am Schlusse seiner Rede betont Graf Tisza die Nothwendigkeit eines stetigen organischen Konnexes zwischen der landwirthschaftlichen Produktion und dem Handel; er befürwortet namentlich die Hebung des Großhandels. Auf je höherem Niveau unsere Großkaufmannschaft steht, desto sicherer, rascher und mit desto weniger Kosten können wir unsere Produkte auf die allerbesten auswärtigen Märkte exportieren. Der Schlussakord der Rede des Grafen Tisza bestand in einem warmen Appell zum Festhalten an den nationalökonomischen Lehren und Traditionen des großen Szechenyi. (Lebhafter Beifall und Applaus auf der rechten und linken Bank; Redner wird von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.)

Die Debatte wird hierauf abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Montag verschoben.

Das Petroleumkartell.

Handelsminister Segeßius beantwortet hierauf die Interpellation des Abgeordneten Tóth in Angelegenheit des Petroleumkartells. Bevor er jedoch das Meritum berührt, will er einige Fakta richtigstellen, die der Interpellant in der Motivirung seiner Fragen vorgebracht hat. Die Daten über den Konsum seien unrichtig: der Konsum Ungarns ist jährlich 800,000 Meterzentner, derjenige der Monarchie 2,200,000 Meterzentner. Bei den Tarifbegünstigungen für die ungarischen Fabriken sei ausschließlich der Standpunkt der ungarischen Verkehrspolitik maßgebend gewesen, der Zweck war, die ungarische und die österreichische Industrie auf den gleichen Fuß zu stellen, damit sich die ungarischen Fabriken den österreichischen gegenüber nicht im Nachtheil befinden. (Beifall.) Daß in Rumänien ein Gesetz geschaffen worden wäre, mit welchem die Kartelle ausgeschlossen werden, steht nicht; wahr ist nur soviel, daß ein oppositioneller Antrag in diesem Sinne eingereicht wurde.

Was nun das Meritum der Sache betrifft, so müsse die Statistik der letzten Jahre geprüft werden, wenn man objektiv urtheilen will. Die ungarische Petroleumraffinerie hat sich bis in die jüngsten Zeiten sehr schön entwickelt. Während im Jahre 1883 nur 160,000 Meterzentner produziert wurden, ist diese Produktion im Jahre 1894 auf 858,000 Meterzentner gestiegen. Oesterreich gegenüber befanden wir uns sogar bis 1893 entschieden im Vortheile. In diesem Jahre überstieg die österreichische Produktion die ungarische zum ersten Male. Seither ist die Verminderung der ungarischen Produktion eine rapide und die Zunahme der österreichischen Produktion eine noch rapidere. Das Endresultat war, daß 1899 in Oesterreich 1,443,337 Meterzentner, bei uns aber 689,904 Meterzentner produziert wurden. Wir sind also jetzt selbst dazu nicht mehr im Stande, eine unserem inneren Konsum entsprechende Quantität zu produzieren. Diese wesentliche Aenderung ist darauf zurückzuführen, daß vor der Zollerhöhung für Rohpetroleum die Einfuhr ausländischen Petroleums fortwährend zurückging, weil es immer theurer wurde. Die ungarischen Fabriken konnten sich ihre frühere Position nicht erringen, weil in Folge großer Investitionen und Unternehmungen die Produktion galizischen Rohpetroleums rüstig gestiegen ist. Dies hatte dann aber den Nachtheil zur Folge, daß in den Breiten eine gewisse übertriebene Konkurrenz entstand, die unzulässig den Zweck hatte, den Markt für die eine Partei möglichst zu erobern, die andere aber thunlichst zu verdrängen. Die Preise stiegen überall, während sie bei uns, namentlich im Jahre 1898, einen noch nie dagewesenen Rückgang erlitten. Während russisches raffiniertes Petroleum in den letzten drei Jahren von 36 auf 75 Kopelen gestiegen ist, war bei uns 1897 der Preis 18 fl. 55 kr., beziehungsweise der so-

genannte offizielle Preis 20 fl. 50 kr., 1898 aber wurde der Preis in Folge der riesigen Entwicklung der Konkurrenz und des künstlichen Preisdrückes auf 15 fl. 50 kr., beziehungsweise im amtlichen Ausweise auf 16 fl. 20 kr. herabgedrückt. Dann begann er sich wieder zu heben und stieg auf 20 fl. 50 kr. Es ergab sich eine Steigerung von 32 Prozent. Man sieht, daß die großen, Petroleumhandel treibenden Ländern, welche durch künstliche Spekulation hervorgerufen, entschieden viel größer ist, als bei uns. Was ist geschehen? Wir haben einfach, ob es nun absichtlich oder zufällig geschehen ist, eine kurze Zeit lang sehr günstige Petroleumpreise gehabt in Folge künstlicher Spekulationen. Man kann auf Grund ganz entschiedener Daten beweisen, daß die betreffenden Fabrikanten die Preise nur aus Spekulation gemacht haben konnten, denn sonst hätten sie einfach mit Verlust gearbeitet. Dies war eine umso größere Anomalie, als im Auslande die Preissteigerung sowohl in diesem Jahre als auch früher eine ständige war. So ist die Lage selbstverständlich für die Fabrikanten zu einer vollkommen unhaltbaren geworden. Dazu kam ein dritter, sehr wesentlicher Faktor, und dieser ist die Erhöhung des Zolls auf rohes Petroleum. Was konnten die Fabriken thun? Sie hatten keine andere Wahl, als mit den österreichischen ein Kartell zu schließen und sich das galizische Petroleum zu fixen Preise zu sichern oder eventuell einen verwerflichen Kampf fortzuführen. So ergab sich für die ungarischen Fabriken eine Zwangslage, und der Minister wünscht auch ganz und gar nicht, daß sie sich dieser Zwangslage beugen und in das Kartell einließen. Bisher ist das Resultat dieses Kartells das Folgende: Die erste Stipulation dieses Kartells ist, daß sich die galizischen Produzenten verpflichten, das Rohpetroleum zu fixen Preisen zu überlassen; die zweite Stipulation ist, daß sie gleichzeitig an dem über einen gewissen Preis hinausgehenden Verkaufspreise des raffinierten Petroleums partizipieren. Es ist auch unzulässig, daß der Preis des raffinierten Petroleums, welcher dem Konsumenten zur Last fällt, gleichfalls gestiegen ist. Dieser Preis hat jedoch schon vor Abschluß des Kartells bestanden und bloß seither abgenommen, seit sich die große Konkurrenz entwickelte. Dafür, wie die Dinge sich entwickeln werden, kann Redner natürlich nicht gut stehen; jetzt ist die Lage die, daß bezüglich des raffinierten Petroleums bei uns keine andere Aenderung, selbst hinsichtlich der Preise eingetreten ist, als daß die Preise von 1895 eigentlich zurückgingen. Auch die Behauptung ist wahr, daß das Land raponnirt wurde, doch befindet sich in jedem Rayon nicht bloß eine Fabrik, so daß die Konkurrenz dennoch nicht vollkommen ausgeschlossen ist. Auf Grund dieser Antezedenzien kann man sich nun überzeugen, daß unter diesen zwingenden Umständen kein guter Freund hätte den Petroleumfabriken, als sie vor der Alternative standen, raten können, das Kartell nicht einzugehen. (Edmund Bara: Ein Freund des Volkes hätte was Anderes gesagt! Lärm.) Sprechen wir also vom Freunde des Volkes. Nehmen wir an, dieser hätte gesagt, sie sollen sich in das Kartell nicht einlassen. Was wäre die Folge gewesen? Die ungarischen Petroleumfabrikanten hätten einfach das Geschäft getrennt und die österreichischen hätten den ganzen Markt in die Hand bekommen, das Petroleum aber wäre auch nicht um einen halben Kreuzer billiger gewesen. (Edmund Bara: Ein Minister vertheidigt vom Ministerfauten aus die Kartelle!)

Der Minister vertheidigt nicht das Kartell, sondern charakterisirt nur die Lage, wie die ungarischen Fabrikanten zum Kartell gekommen sind.

Hieraus — so schloß der Minister — folgt auch meine Antwort auf die Interpellation: ich kenne die Lage und muß sagen, daß man diese leider nicht ändern kann. Was die Frage betrifft, ob ich dies billige oder nicht, so ist dies eines jener Dinge, die man weder billigen, noch mißbilligen kann, weil den vollendeten Thatfachen gegenüber eine individuelle Billigung oder Mißbilligung kaum am Platze ist. Natürlich ist die Sache nicht nach meinem Gesichte maß, dies sage ich ganz aufrichtig.

In der gegenwärtigen legislativischen Situation und bei den derzeitigen Konjunkturen sehe ich keine Möglichkeit, daß die Regierung in ihrem Wirkungskreise etwas dagegen thun könnte. Möglich, daß die Dinge dahin entarten, daß die Lage sich noch verschlimmern werde, daß sich verschiedene Symptome des unlauteren Wettbewerbes zeigen. Ich beschäftige mich stetig mit dieser Frage und werde, je nachdem man etwas thun kann oder nicht, dem Hause natürlich Bericht erstatten. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntniß zu nehmen.

Johann Tóth klagte in seiner Erwiderung über den Mangel, welchen das Petroleumkartell treibt, und machte ziffermäßige Angaben über die Einfuhr rumänischen Petroleums. Die Antwort des Ministers nimmt er nicht zur Kenntniß.

Nach einer Berichtigung des Handelsministers Segeßius wird die Antwort zur Kenntniß genommen.

Verlängerung der Sitzungdauer.

Vizepräsident Tallian läßt nun der Hausordnung gemäß die Abstimmung über den gestern schriftlich eingereichten Antrag des Ministerpräsidenten Széll vornehmen, die Sitzungsdauer für die Zeit der Budgetdebatte um eine Stunde zu verlängern. Zuvor bringt er jedoch dem Hause zur Kenntniß, daß Béla Kubik zu diesem Antrage eine Modifikation eingereicht habe, wonach die Sitzungen anstatt von 10 bis 3 Uhr von 9 bis 2 Uhr dauern sollen.

Géza Polonyi glaubt, daß man im Hinblick auf diese Modifikation erst Dienstag über den Antrag des Ministerpräsidenten abstimmen könne.

Vizepräsident Tallian erklärt, daß man vorerst über den Antrag des Ministerpräsidenten und, falls dieser abgelehnt würde, dann über die Modifikation Kubik's abstimmen werde.

Géza Polonyi (sich zu dem hinter ihm sitzenden Kubik neigend): Du hast die Modifikation gestellt? (Schallende Heiterkeit.) In der hierauf folgenden Abstimmung wurde

der Antrag des Ministerpräsidenten, mit allen gegen die Stimmen der Kossuth-Partei angenommen, womit die Kubische Modifikation entfiel. Von Montag an werden daher die Sitzungen für die Dauer der Budgetdebatte von 10 bis 3 Uhr wahren. Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. März.

\* Statut über den Vorgang bei den kommunalen Wahlen. Vor drei Jahren ereignete es sich, daß anlässlich der Kommunalwahl im II. Bezirk die Wahlzettel nicht versiegelt wurden. Dieser Umstand bot Veranlassung zu vielfachen Reklamationen, führte sogar zu einer Strafanzeige und verurteilte schließlich, daß die Verifikationskommission die Wahl annullirte. Um eventuellen Mißbräuchen vorzubeugen, arbeitete die hauptstädtische Rechtssektion ein Statut aus, welches den Vorgang bei den kommunalen Wahlen regelt. Das Statut verfügt unter anderem, daß die Wahlzettel in Leinwand gefüllt, versiegelt und sodann durch einen beideten hauptstädtischen Beamten dem Schriftführer der Verifikationskommission übergeben werden müssen.

\* Prozeß gegen das Finanzärar. Die Hauptstadt wandte sich — wie wir berichteten — an die Regierung mit dem Ansuchen, es möge auf Grund des mit dem Finanzärar geschlossenen Vertrages die Regulirung des Neugebäudegrundes auf Kosten des Ärar's angeordnet werden. Der Finanzminister erklärte jedoch in einem Reskripte, die Ordnung der Gassen bilde Aufgabe der Kommune und müsse ohne Rücksicht auf die Streitfrage sofort in Angriff genommen werden. Der hauptstädtische Magistrat beschloß heute, das Reskript des Finanzministers mit folgendem Antrage dem Municipalausschusse zu unterbreiten: Die Arbeiten sind mit Rücksicht auf die Dringlichkeit sofort durch die Stadtbehörde auszuführen, doch hält diese ihren Rechtsstandpunkt aufrecht. Bezüglich der Ansprüche der Stadtbehörde gegenüber dem Finanzärar wäre im Uebrigen der Prozeß zu betreten.

\* Die Trottoirgebühren. Das Gesuch der Genossenschaft der Wirthe und Kaffeehändler um Herabsetzung der Trottoirroffputzgebühren wurde seinerzeit abgewiesen, wogegen die Genossenschaft rekurirte. Der Magistrat beschloß heute, diesen Rekurs mit abweislichem Gutachten dem Municipalausschusse zu unterbreiten.

\* Pflasterung des Otkogonplatzes. Der Magistrat verfügte heute die Pflasterung des Otkogonplatzes mit Granitwürfeln. Im heurigen Jahre wird bloß die eine Seite gepflastert, die Pflasterung der anderen Seite soll im nächsten Jahre erfolgen.

\* Fahrordnung der Zahnradbahn. Der hauptstädtische Magistrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Fahrordnung der Zahnradbahn, welche sich von der vorjährigen Fahrordnung nur darin unterscheidet, daß während der heurigen Sommerreise auch um 12 Uhr 30 Minuten Nachts ein Zug abgelassen wird.

\* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktinspektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 1 R. 40 H. bis 3 R. — H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 R. 75 H., gereinigt 2 R. — H. bis 6 R. — H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 3 R. 69 H., Bratenfleisch hinteres 1 R. 20 H., vorderes 2 R. — H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 R. 55 H., Suppenfleisch, I. Klasse 1 R. 20 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Durchschnittspreis 1 R. 28 H., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. per Kilogramm 1 R. — H. bis 1 R. 60 H., Durchschnittspreis 1 R. 8 H., Suppenfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogramm 88 H. bis 1 R. 60 H., Durchschnittspreis 1 R. 32 H., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 1 R. 32 H., Leber 40 H. bis 1 R. 80 H., Milz 56 H., bis 1 R. 12 H., Nieren 80 H. bis 1 R. 28 H., Zunge 80 H. bis 2 R., Marktnochen 40 bis 120 H. Büffel Fleisch, hinteres 1 R. 34 H. bis 1 R. 40 H., vorderes 1 R. 16 H. bis 1 R. 28 H., andere Theile 80 H. per Kilogramm.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- In Pest: Haus der Franz Feind und Frau, 8. Bezirk, Reingasse Nr. 26, auf Stephan Demarcsit und Frau um 32,000 Kronen; Häuser des weil. Joseph Minich, 6. Bezirk, Große Johanesgasse Nr. 12, und 7. Bezirk, Lindengasse Nr. 36, auf Geschwister Minich, Erbchaft; Hausantheil des Stephan Schuberth, 8. Bezirk, Schoppergasse Nr. 48, auf Gebrüder Schuberth, Erbchaft; Liegenschaft der Franz Sarahöjun. und Interessenten, 10. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2037, auf die Hauptstadt Budapest um 98,550 Kronen; Liegenschaft der Geschwister Sinkovics, 10. Bezirk, Obegy Nr. 8085, auf Johann Werner um 5829 Kronen; Hausantheile des Ignaz Szegö, 6. Bezirk, Döbessyngasse Nr. 22, und 7. Bezirk, Sommergasse Nr. 34, auf Johann Szegö, Erbchaft; Liegenschaft des Albert Löwy, 7. Bezirk, Stephansfeld Nr. 2750, auf Eduard Gallego und Frau um 10,000 Kronen; Liegenschaft der Frau Emerich Deutsch, 7. Bezirk, Bethlenplatz Nr. 4352/c und 4343/1, auf Joseph Suranyi um 10,500 Kronen; Liegenschaft der Adolph Stettner und Frau, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1540/b a/15 und 32, auf Sigmund Baumann um 12,600 Kronen; Haus des Dr. Béla Szágh, 10. Bezirk, Szabotygasse Nr. 54, auf Joseph Jeni um 22,000 Kronen; Liegenschaft des Karl Macha, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1548—49, 50—52/a a/153, auf Frau Johann Macha um 2000 Kronen; Hausantheil des Johann Fischer, 7. Bezirk, Wesselenyigasse Nr. 30, auf Geschwister Fischer, Erbchaft; Hausantheil der Frau Eduard Reinböth, 8. Bezirk, Dobozygasse Nr. 73—75, auf Béla Reinböth, Erbchaft; Liegen-

schaft des Stephan Tisa, 5. Bezirk, Palatingasse Nr. 915-19, 921-23/1-2, auf den Pensionsfonds der Rima-Murány-Salgó-Tarján-er-Eigen- werts-A.-G. um 381,040 K.;

In Wien: Liegenschaft der Witwe Alois Jörn, 1. Bezirk, Festung Nr. 2134, auf den ungarischen Verein vom roten Kreuz um 140,000 Kronen;

Sport

Zur Eröffnung der Rennsaison. Die zwei ersten großen Rennen des Jahres in England pflegen das Interesse der großen internationalen Sporwelt zu absorbieren.

Seltene Derbywetten. Eine ganz merkwürdige Konstellation zeigt in diesem Jahre der Weltmarkt für das österreichische und deutsche Derby.

Rennen zu Nag. Am 1. April beginnt in Nag das Frühjahrs-Meeting des ungarischen Herrenreitvereins.

teurs: Franz R. Csápar. Starter: Emil Freyer. Bahnarzt: Dr. Stephan Balassa.

Im Przedswit-Handicap werden als wahr- scheinliche Starter genannt: „Tip-Top“ (Sharpe), „Dr-bur“ (Hjams), „Anuska“ (Adams), „Alstro“ (H. Hurtable), „Andrée“ (Gillchrist), „Doppeladler“ (Chaloner), „Deaf & Dumb“ (Boole), „Sarkantju“ (Southey), „Moring“ (Cleminson), „Feodora“ (Wilson), „Canterbury“ (R. Hurtable).

Preisreiten. Das diesjährige Preisreiten und Preispringen, für welches vom Jockeyklub, vom ungarischen und österreichischen Jockeyklub, sowie von zahlreichen Kapazitäten wertvolle Ehrenpreise gewidmet wurden, findet am 24. Mai statt.

Das französische Sensations-Trabfahren. Der mit 100,000 Francs dotirte Prix du Président de la République für Dreijährige, welcher aus Anlaß der Weltausstellung gegründet wurde, dürfte einen schönen Verlauf nehmen.

Israelitische Stipendien.

Der Ausschuß des ungarisch-israelitischen Landes-Stipendienvereins hat die für das laufende Schuljahr ausgeschriebenen und die ihm außerdem zur Verfügung gestellten Stipendien im Gesamtbetrage von 13,160 Kronen folgenden Betenten verliehen:

- 1. Das Baron Joseph Eötvös-Stipendium mit 400 K. zu zwei gleichen Theilen den Hörern der Philosophie Martin Antal und Max Bák; 2. das Dr. Heinrich Pollák-Stipendium zu 400 K. dem Mediziner Madár Elfer; 3. das Leopold Leitersdorfer-Stipendium zu 400 K. dem Juristen Max Bernhardt; 4. vier Bernhard Baumgarten-Stipendien zu je 200 K. den Juristen Edmund Szabó, Elias Handler, Elemér Hantos und Adolf Rosenfeld; 5. drei Stipendien der Baronin Klara Hirsch-Wohlthätigkeits-Stiftung mit je 200 K. dem Juristen Erwin Doroghi, dem Mediziner Emil Hermann und dem Seminaristen Salomon Löwinger; 6. zwei Moriz Wahrman-Stipendien mit je 240 K. zu vier gleichen Theilen den Technikern Julius Blocher, Julius Balázs, Ladislaus Viró und Julius Toffler; 7. zwei Alexander und Louise Sváb-Stipendien zu je 200 K. den Juristen Ludwig Werner und Michael Löwy; 8. das Karl Sváb-Stipendium mit 240 K. zu gleichen Theilen den Technikern Madár Roth und Eugen Hajnal; 9. zwei Jakob Pollák-Stipendien mit je 200 K. den Hörern der Philosophie Moriz Eszmann und Emanuel Friedbauer; 10. das Salomon Laub-Stipendium mit 240 K. dem Juristen Ernst Brich und Armin Helsgott; 11. das Baron Leopold Popper-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Eugen Hevesi; 12. das E. E. E. Desterreicher-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Sigmund Freiman; 13. das M. L. Fuchs-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Adolf Weiß; 14. das Johanna Fuchs-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Ludwig Dub; 15. das Moriz und Ernestine Schreiber-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Siegfried Baumgarten; 16. das Arthur Sternthal-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Andor Barta; 17. das Julie und Max Neumann-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Andor Groh; 18. das Lorenz Sváb-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Madár Ungar; 19. das Abraham Schwarz und Frau-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Jidor Wetzel; 20. das Salomon und Josepha Rohm-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Landes-Rabbinerschule Jidor Goldberger; 21. das Dr. Joseph v. Köszay-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Victor Hirsch; 22. das Dr. Jakob Böhm-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Moriz Günz; 23. das Wilhelm Singer-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Oskar Pásterházi; 24. das Gerson und Julie Spitzer-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Albert Widder; 25. das Dr. Adolf Goldberger-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Elias Schwarz; 26. das Julius Wolfner-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Moriz Winter; 27. das Dr. Ignaz Hirschler-Stipendium mit 200 K. an Irma Herzog, stud. med.; 28. das Ignaz und Fanni Schreiber-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Wilhelm Schürmann; 29. das Moriz und Marie Schmidl-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Desider Lévai; 30. das Samuel Schwarz-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Nathan Ritter; 31. das Bernhard Deutich de Hatvan-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Joseph Galázi; 32. das Sigmund Gomperz-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Landes-Rabbinerschule Karl Schönwald; 33. das Ignaz und Anna Stern-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Arnold Szólesi; 34. das Dr. Heinrich Pollák-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Hermann Fleisch; 35. das Adolf Machup-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Philosophie Joseph Marer; 36. das Adolf und Marie Beachfeld-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Abraham Mann; 37. das Moses Bloch-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Landesrabbinerschule Naphtali Blumgrund; 38. das Philipp A. und Fanni Baumgarten-Stipendium mit 200 K. dem Techniker Arpad Gu; 39. das Alexander Ullmann de Grény-Stipendium mit 200 K. dem Juristen Heinrich Herzog; 40. das Alexander Wahmann-Stipendium mit 200 K. dem Hörer der Landes-Rabbinerschule Bernhard Sik; 41. das Max Stern-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Victor Waffberger; 42. das Sigmund und Anna Wolfner-Stipendium mit 200 K. dem Juristen David Weinstein; 43. das Dr. Hermann Hirsch-Stipendium mit 200 K. dem Mediziner Joltán Kirz; 44-47. vier

Bereinstipendien zu je 200 K. den Hörern der Philosophie Aron Engländer, Philipp Kasch, Salomon Stern und Eduard Singer; 48-53. sechs Bereinstipendien zu je 100 K. den Technikern Gustav Ros, Arthur Sonnenfeld, Desider Lamn, Hermann Weiß, Edmund Weiß, Desider Kell; 54-57. vier Bereinstipendien zu je 100 K. den Hörern der Landes-Rabbinerschule Jakob Silberfeld, Michael Guttmann, Heinrich Urbach, Martin Kázi; 58. die von Herrn Rabbiner Dr. Samuel Kohn von Seiten des Herrn N. Lakto zur Verfügung gestellten 200 K. dem Hörer der Philosophie Ludwig Dénes; und schließlich 59. die von einem Mitgliede des Ausschusses für ein Stipendium gesammelten 200 K. dem Mediziner Leopold Székely.

Sämmtliche Betenten können ihre Gesuche bei Herrn Kon. Rath Dr. Joseph Simon (Budapest, V., Badgasse Nr. 10) in Empfang nehmen.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Landes-Verein hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Geheimraths Stephan Rakovsky seine Jahres-Generalversammlung. In der Eröffnungsrede konstatirte der Präsident die schönen Erfolge, welche der Verein zu verzeichnen hat, zugleich wies er auf den schmerzlichen Verlust hin, den der Verein durch das Ableben seines Direktors Stephan Jankovich erlitten hat.

Im Gfklus der seitens der naturwissenschaftlichen Gesellschaft veranstalteten populären Vorlesungen beschloß heute Professor Alexander Magocsy-Diez seinen Vortrag über die Ernährung und das Wachstum der Pflanzen.

In einer Vortragssitzung sämtlicher Fachsektionen des Landes-Industrievereins (VI. Bezirk, Neugasse 4) hält am 20. d., 5 Uhr Nachmittags, Franz Szindin folgende Vorträge: „Aus der Geschichte einer ungarischen Tuchfabrik.“

Der Landesverein der ungarischen Zeichnungsprofessoren hält am 9. April, 3 Uhr Nachmittags, in der kön. ungar. Musterzeichenschule (Andrássystraße 71) seine Generalversammlung.

In einer Vortragssitzung des ungarischen Industrievereins hielt gestern der Advokat Dr. Arpad Szokolczai eine Vorlesung über den Kinderschutz in Ungarn mit besonderer Berücksichtigung des G.-M. XXI. 1898. Von dem Standpunkte ausgehend, daß es Pflicht des Staates ist, für die junge Generation Sorge zu tragen, verweist Vortragender auf den Ges.-Art. XXI. 1898, der das humane Prinzip zum Gesetz erhoben hat, daß das verlassene Kind bis zum siebenten Lebensjahre auf öffentliche Kosten zu erhalten sei.

Die ordentliche Jahresversammlung des ungarländischen Central-Fröbel-Frauenvereins wird am 25. d., Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal (Wajazgasse Nr. 27) stattfinden.

Der ungarische isrl. Handwerks- und Ackerbauverein hielt gestern unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Armin Neumann eine Ausschußsitzung. Vor der Tagesordnung wurde dem Andenken der dahingegangenen Präsidentin des Damenkomitès, Frau Peter v. Herzog, sowie der Ausschußmitglieder Jakob v. Fürst und Samuel Fleischer der Joll der Pietät abgethattet. Es wurde sodann dankbarst zur Kenntniß genommen, daß Herr Peter von Herzog zum Andenken an seine verstorbene Gattin 2000 Kronen, ferner Frau Jakob v. Fürst zum Andenken an ihren Gatten 1000 Kronen dem Verein als Stiftungen zukommen ließen, und es wurde beschlossen, diese Stiftungen auf der Marmortafel des Lehrlingsheims zu verewigen.



liches Dasein werden... auch das... auftriegsweises... Die Erhal...

Enquete... gefordert... ministeriums... eine Arbeit... eine neue Vor...

ft.) Dem vor...

ist für die... Mühlen... dieselbe neben... gemeinen Ge...

die sonst... Vorstände... die häufigen... hohen Preis...

8367 fl. = 103,627 fl., hievon ab die Dotation vom Jahre 1899 25,000 fl. = 78,627 fl., Requisitionkonto 10,223 fl., Materialienkonto 11,621 fl., Kohlenkonto 270 fl., Säckelkonto 37,772 fl., Säckel-Erzugungskonto 1032 fl., Getreidevorräte und Vorräte an Mahlprodukten inklusive der Kommissionenlager 1,043,933 fl., Affekturkonto 26,158 fl., Kassaconto 16,285 fl., Nachnahmefonto 2414 fl., Effektenkonto 60,178 fl., Wechselkonto 1224 fl., Bankguthaben 71,886 fl., unjere Wechselorderungen an die Wainner Walzmühl-Aktiengesellschaft 396,000 fl., diverse Debitoren 763,771 fl. Gewinn- und Verlustkonto: Verlust im Jahre 1899 150,132 fl., Totale 3,103,545 fl. - Passiva: Aktienkapital 800,000 fl., Reserverfonds 147,261 fl., Arbeiter-Krankenunterstützungskasse 6000 fl., Arbeiter-Unterstützungsfonds 10,000 fl., Konrad Burckhard-Fonds 24,528 fl., Pensionsfonds 10,915 fl., Konto der Aktienkapital-Reduktion 1730 fl., transitorischer Konto 33,216 fl., Kautionskonto 51,523 fl., Dividendenkonto 895 fl., Acceptationskonto 1,383,111 fl., unjere Tratten acceptirt von der Wainner Walzmühl-Aktiengesellschaft 396,000 fl., diverse Kreditoren 238,363 fl., Totale 3,103,545 fl.

(Die Generalversammlung der Börse) wird am 27. März um 4 Uhr Nachmittags im großen Börsensaal stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: Der Bericht der Börse über deren vorjährige Thätigkeit; die Wahl von 40 Börsenräthen, die um 3 Uhr ihren Anfang nimmt.

(Die Subskription auf die englische Kriegsanleihe.) Aus London wird telegraphirt: Es verklaert, daß die Zahl der Anmeldungen auf die Kriegsanleihe circa 40,000 und der subskribirte Betrag rund 336 Millionen Pfund Sterling betragen hat.

(Lohnjennühle.) Laut dem heute veröffentlichten Rechnungsabschluss weist dieses Etablissement im Vorjahr einen Verlust von 131,098 fl. auf, welcher nach dem Antrage der Direktion aus dem Reserverfonds gedeckt werden soll.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Heute Nachmittags fand die Konstitution der Fachsektion für den Handel mit Hüten und Hutausstattungsgegenständen statt. Zum Präsidenten wurde Herr Ferdinand Weiß (Firma Groß u. Weiß), zu Vizepräsidenten die Herren Géza Koszma und Julius Gyulics und zu Referenten die Herren Sigmund Kijis und Amin Zwibach gewählt. Es fand sofort eine Berathung statt, in der konstatirt wurde, daß in Folge der Vertheuerung aller zur Hutfabrikation nöthigen Rohstoffe eine Preisserhöhung der Hüte unausweichlich sei.

(Kongreß der Kreditgenossenschaften.) Heute fand eine Versammlung der Vertreter der Kreditgenossenschaften statt, die Joseph Csány zum Vorsitzenden wählte. Der Kongreß befaßte sich bloß mit der Konstitution des Ausschusses, der sich mit der Verhandlung der Anträge zu befassen haben wird. Heute schon brachte Béla Borokán den Antrag ein, daß in den Generalversammlungen der Genossenschaften gemeinnützige Vorträge gehalten werden. Andreas György beantragte, daß zur Vermehrung des Vermögens der Genossenschaften denselben von den Komitatsbehörden ein Theil der Waingelder überlassen werde. Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, und es wurde beschlossen, die Anträge dem Ausschuß zu unterbreiten.

(Die Frachttarife der österreichischen Staatsbahnen für Kohle.) Der vom Abgeordneten Grafen Deym im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebrachte Antrag betreffend die Ermäßigung der Frachttarife bei Beförderung von Kohle auf den Staatsbahnen lautet: Das Haus wolle beschließen: Das Eisenbahnministerium wird aufgefordert, auf den Staatsbahnen den Frachttarif von Kohlentransporten in Folge der durch den Kohlenarbeiterausstand entstandenen Kohlennoth und Kohlenvertheuerung zu ermäßigen und für eine genügende Anzahl von rollendem Materiale Sorge zu tragen.

(Der Anfer.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalpräsidenten für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Februar 1900 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 873 Anträge mit einer Versicherungssumme von 3,633,458 K. und ausgefertigt: 792 Polizzen per 3,172,338 K. Eingeschlossen sind an Prämien 1,587,555 K. und an Schäden wurden 178,180 K. ausbezahlt. Während der zweimonatlichen Periode Januar-Februar wurden eingereicht: 1619 Anträge mit 7,615,234 K. und ausgefertigt 1480 Polizzen per 6,549,303 K. An Prämien sind 3,790,656 K. eingeschlossen, während an Schäden 351,332 K. ausbezahlt wurden. Der Gewinnanteil betrug im vorigen Jahre für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparversicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1898 130 Millionen Kronen. Versicherungsstand 487 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen 210 Millionen Kronen.

Berlin, 17. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 2 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234.87, Lombarden 28.62, Franzosen 139. - , Buschthraden - , Diskonto 197.50, Handelsgef. 173.12, Deutsche 212.30, Dresdener 165.29, National 146.62, Breslauer Diskonto 118. - , Laura 276.12, Bochumer 280.50, Gelsen 213.75, Harpener 232.25, Dannebaum - , Hibernia 245. - , Consolidation 393. - , ung. Goldrente - , ungarische Kronen - , Spanier 71.87, Italiener 94.87, Meridional - , Mittelmeer - , Gotthard 141.75, Schw. Central 144.40,

Schw. Nordost 92.50, Jura-Simplon 89.10, Kanada 94. - , Northern 75.30, Hamburger Paket 130. - , Norddeutscher Lloyd 125. - , Edison 248.40, Gr. B. Pferdeab. 221. - , Transvaal 221.37, Caro 183.70, Raaber - , Darmstadt - , Dortmund 138.87, Braunschweiger - , Ostpreußen - , Henry - , Türken - , Montanindustrie - , Dynamit Trust 161.87, Rubel - , 1890er Mexikaner - , 1893er Mexikaner - , 4perz. Russen - , Sanja - . Donnerstags - .

Frankfurt, 17. März. (Abendverkehr.) 4.2perzentige Silberrente - , österreichische Kreditaktien 235.10, österr.-ungar. Staatsbahn 139. - , Südbahnaktien 28.75, vierperzentige ungar. Goldrente 97. - , ungarische Kronenrente - , Elbthalbahn - , Wiener Danubienaktien - , Alpine - , italienische Rente 94.80, Laurahütte 276.75, Harpener 232.75, Diskonto - . Schwach.

Hamburg, 17. März. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 98. - , österreichische Kreditaktien 234.90, 1860er Lote 138. - , österreichisch-ungarischer Staatsbahnaktien 138.75, Südbahn 28.50, Italiener 94.60, 4perzentige österreichische Goldrente 99.35, 4perzentige ungarische Goldrente 97.15, Ruhig.

Hamburg, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 147. - bis 150. - , Roggen, Mecklenburger 142. - bis 146. - , russischer 109. - bis 110. - , Del 55. - , Spiritus per März 18.25, per März-April 18.25, per April-Mai 18.13. - Weizen und Roggen ruhig, Del fest, Spiritus matt. - Wetter: Schön.

Paris, 17. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien - , Südbahn - , vierperzentige österreichische Goldrente 99.25, vierperzentige ungar. Goldrente 98. - , österr. Länderbank 515. - , Banque de Paris 1171. - , dreiperzentige franz. Rente 101.50, Italiener 94.40, Ottomanbank 577. - , französische amortisirbare Rente 100.10, 3/4perzentige Rente 103.10, österreichische Bodenkredit - , Alpine Montan - , türkische Tabakaktien 313. - , fest.

Berlin, 17. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Am. - , Roggen per loco Am. - , Hager per loco Am. - , Rübsöl per loco Am. - , Spiritus per loco Am. 48.30.

Paris, 17. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.80, per April 19.90, per Mai-Juni 20.35, per vier Monate vom Mai 20.70. - Roggen per laufenden Monat 13.40, per April 13.50, per Mai-Juni 13.90, per vier Monate vom Mai 14. - Weizen mehrl per laufenden Monat 25.75, per April 25.90, per Mai-Juni 26.45, per vier Monate vom Mai 26.80. - Rübsöl per laufenden Monat 59.75, per April 60. - , per vier Monate vom Mai 61. - , per vier letzten Monate 61. - Spiritus per laufenden Monat 37.50, per April 37.75, per vier Monate vom Mai 37.75, per vier letzten Monate 36. - Weizen, Roggen, und Mehl ruhig, Rübsöl und Spiritus stetig. - Wetter: Veränderlich.

Wiener Börse vom 17. März.

Die günstigen Schlusskurse vom Auslande haben auf die heutige Börse keinen Eindruck gemacht, und wie bisher stand die Tendenz abwärts unter dem Einflusse der drückendsten Geschäftstille. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Effektenbank, ung. 2 Sp., 100.49, 1860er Lote, 136. - , 1864er Lote, 200.50, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lote, 164.50, Ferdinands-Nordbahn, 285.25, Gomburg-Germonts, 140. - , Norddeutsche, 123. - , Bodenrente-Aktien, 251. - , etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 235.10, ungarische Kreditaktien 187.50, Anglobank-Aktien 124.75, Bankverein 135.50, Unionbank 154.75, Länderbank 117.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 136.10, Lombarden 28.90, Elbthalbahn 124, Norddeutsche 120, Anna-Murányer 313, Tabakaktien 150, Alpine 261.25, Mairente 99.20, ungarische Kronenrente 93.60, Türkenlote 123, Mart 118.55 per Kasse, 118.50 per Ultimo, Napoleonsdor 19. - .

Nutzung aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Frau Stephan Krell geb. Elisabeth Schwab (IX., Márton-gasse Nr. 35). Konkurskommissär Richter Emerich Hajdu,

Mafferverwalter Edmund Hets. Anmeldungstermin 20. April, Liquidationsverhandlung 17. Mai.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Alexander Laub in Urad. - Des prot. Kaufmanns Sigmund Gröb in Ungvár. - Des Kaufmanns David Gröb in Sz. Somlyó.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 10. März bis inklusive 17. März - in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Mois Reiffner, r.-k., mit Olga Kämpf, r.-k.; Eduard Denustedt, r.-k., mit Witwe Franz Kammer, r.-k.; Andreas Tóth, ev.-ref., mit Elisabeth Butei, ev.-ref.; Heinrich Klein, mit Witwe Sigmund Karlsky, r.-k.; Anton Frey, r.-k., mit Witwe Joseph Hubner, r.-k.; Ludwig J. Tóth, ev.-ref., mit Marie Szaras, ev.-ref.; Jakob Kolber, isr., mit Marie Falk, isr.; Armin Bert, ev. A. K., mit Witwe Anton Wilhelmus, r.-k.; Jakob Verkovits, isr., mit Esther Löwi, isr.

V. und VI. Bezirk.

Robert Joró, isr., mit Magit Somló, isr.; Johann Fencs, r.-k., mit Berona Gerencsér, r.-k.; Stephan Steiner, isr., mit Rosa Friedl, isr.; Joseph Fereghner, r.-k., mit Katharine Klein, r.-k.; Mathias Frech, r.-k., mit Theresie Stark, r.-k.; Salomon Weisburg, isr., mit Leopoldine Weisburg, isr.; Joseph Körösi, ev.-ref., mit Jolan Matygál, ev.-ref.; Ludwig Lüdös, ev.-ref., mit Irma Barna, ev.-ref.; Leopold Wendl, r.-k., mit Marie Adamcsich, r.-k.; Martin Kalas, ev.-ref., mit Emma Matos, ev. A. K.; Sigmund Fischer, isr., mit Ottilie Fischer, isr.; Franz Rakocza, r.-k., mit Marie Keesemeti, r.-k.; Peter Roth, r.-k., mit Marie Kenczy, r.-k.; Stephan Szuhá, r.-k., mit Marie Dobja, r.-k.; Ludwig Kofinshy, r.-k., mit Marie Schering, r.-k.; Leopold Szegó, isr., mit Valerie Bida, isr.; Leopold Kepes, isr., mit Rosa Pollák, isr.; Eugen Lápö, isr., mit Marie Mezei, isr.; Ludwig Gahó, r.-k., mit Elisabeth Binter, r.-k.; Franz Rabusia, r.-k., mit Antonie Krestis, r.-k.; Andreas Kúis, ev.-ref., mit Witwe Michael Feher, ev.-ref.; Salomon Mencer, isr., mit Anna Braun, isr.; Joseph Tesák, r.-k., mit Karoline Bodzila-Dzur, r.-k.

VII. Bezirk.

Emil Pap, gr.-k., mit Margarethe Fekis, r.-k.; Wolf Feder, isr., mit Annelie Grünfeld, isr.; Ludwig Mart, r.-k., mit Etelka Cséri, ev.-ref.; Ludwig Szail, r.-k., mit Anna Francesics, gr.-k.; Moses Juprit, isr., mit Esther Mann, isr.; Max Ländler, isr., mit Theresie Altstädter, isr.; Wilhelm Deutsch, isr., mit Jenni Messinger, isr.; Wilhelm Schwarz, isr., mit Regine Gisler, isr.; Joseph Koliich, isr., mit Marie Bichler, isr.; Enoch Schön, isr., mit Gisella Molnár, r.-k.; Philipp Róna, isr., mit Clóra Dner, r.-k.; Joseph Schwarz, isr., mit Zenia Zimmermann, isr.; Karl Kamm, r.-k., mit Susanne Melich, r.-k.; Johann Mauf, r.-k., mit Pirosta Debrecent, ev.-ref.; Adolf Reichensfeld, isr., mit Louise Hader, isr.; Salomon Löwi, isr., mit Regine Stern, isr.; Oskar Eisler, isr., mit Kornelie Weinberger, isr.; Johann Untereiner, r.-k., mit Sophie Mische, r.-k.; Stephan Varga, r.-k., mit Jloná Zaborshy, r.-k.

VIII. Bezirk.

Stephan Czéh, ev.-ref. A. K., mit Etelka Oláh, r.-k.; Paul Révát, ev. A. K., mit Anna Baftrnák, ev. A. K.; Stephan Csemeti, ev.-ref., mit Witwe Gustav Kettin-ger, r.-k.; Abraham Silbermann, isr., mit Gissi Weis, isr.; Joseph Florentin, r.-k., mit Witwe Lubwig Zatrof, ev. A. K.; Emil Halbmayr, r.-k., mit Gisella Krumpholz, r.-k.; Michael Tóth, r.-k., mit Gisella Schwarmann, r.-k.; Joseph Markh, r.-k., mit Witwe Peter Szabó, ev.-ref.; Michael Barta, ev.-ref., mit Theresie Müller, r.-k.; Paul Szabó, r.-k., mit Theresie Wust, r.-k.; Joseph Kátoczy, r.-k., mit Julie Tamás, r.-k.; Georg Kubina, r.-k., mit Marie Gergely, r.-k.; Gestl Lar, isr., mit Margarethe Steiner, isr.; Eugen Pfeiffer, r.-k., mit Ernestine Böwinger, isr.; Joseph Bidder, isr., mit Bertha Reis, isr.; Joseph Királ, ev.-ref., mit Witwe Karl Lauscher, r.-k.; Béla Kocsis, r.-k., mit Eva Schwab, r.-k.; Johann Heintinger, r.-k., mit Irene Verzt, r.-k.; Emerich Kovács, ev.-ref., mit Witwe Emerich Kocsis, ev.-ref.;

IV., IX. und X. Bezirk.

Karl Pelczmajer, r.-k., mit Julianna Tégás, r.-k.; Ladislans Bongrác de Szent-Millós et Ová, r.-k., mit Marie Gyarmathy, ev.-ref.; Moriz Groß, isr., mit Serene Engel, isr.; Béla N. Szórád, r.-k., mit Jloná Kósa, ev.-ref.; Joseph Halupa, r.-k., mit Marie Desjé, ev.-ref.; Saul Gesund, isr., mit Karoline Kohn, isr.; Joseph Utlácsai, r.-k., mit Anna Juhás, r.-k.; Paul Kovács, r.-k., mit Marie Müller, r.-k.; Alexius Kúis, ev.-ref., mit Julianna Nagy, ev.-ref.; David Dobozy, ev.-ref., mit Rosalie Horváth, ev.-ref.; Franz Hóra, r.-k., mit Berona Bóza, r.-k.; Franz Szébellédy, r.-k., mit Marie Böhl, r.-k.; Mathias Weis, isr., mit Regine Sommer, isr.; Mathias Frech, r.-k., mit Theresie Stark, r.-k.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Sonntag, den 18. März 1900

Beilage des „Neues Pester Journal“.

## Nemzeti színház.

(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órákor  
**Liliomfi.**  
Eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta Szigligeti Ede. Zenéjét szerzerzte Szerdahelyi Szilvay Tódor. Ujházi Camilla Györgyné Nagy I. Dező Vízvári Kányai Gabányi Gerő Zilahy Abonyi Nádai Adolf, fia

Este 7 órákor:  
**Az ember tragédiája.**  
Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színe alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzerzte Erkel Gyula.

Az Ur Rafael Falotai P. Gábor K. Gerő L. Mihály Paulayné Lucifer Gyenes Pálfi Éva Márkus E. A föld szelleme Mészáros Rabszolga Nádai Kimon Szalk E. 1-ső demagóg Vizvári 2-ik) Helényi 1-ső) a népből Paulay 2-ik) Faludi Chrispos Körösmezel Thersites Abonyi 1-ső) athéni polgár Mészáros 2-ik) Latabár A halál nemtóje Gálosi Catulus Horváth Hippia Maróthy M. Cluvia Meszlényi Péter Apostol Ujházi 1. párisi polgár Mészáros 2. párisi polgár Abonyi 3. Faludi

## Fővárosi gyermekszínház

**Hüvelyk Matyi.**  
Eredeti bohózatos varázsegedalokkal és táncokkal 7 képben. Irta Feld Mátyás. Kezdeté délután fél 5 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT  
Heute, Sonntag, 2 Vorstellungen.

Nachmittags . . . . . Kassa-Eröffnung halb 3 Uhr. bei halben Preisen: . . . . . Anfang halb 4 Uhr.

In der Nachmittags-Vorstellung  
Gastspiel der biblischen Operetten-Gesellschaft

unter Direktion Ch. WOLFSTHAL und M. WEINBERG.  
**ALEXANDER, Kronprinz von Jerusalem**

Historische Operette von Mikofsky, sowie Auftr. sämtlicher großartigen Spezialitäten.

Im Café-Wintergarten von Nachmittags 3 Uhr ab Konzert der Zigeunerkapelle MUNCZY LAJOS.  
Abends: Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Präzise 9 Uhr:

**JEHUDA HALEVY**  
Historische Operette v. J. Auerbach. Musik v. Ch. Wolfsthal.

Ferner Durchschlagender Erfolg  
**Gebrüder SCHWARTZ**  
Original Variété-Parodisten,

sowie sämtliche grossartigen Spezialitäten.  
Mittwoch, den 21. März 1900:

Benefiz des Regisseurs u. Gesangskomikers  
**Alexander TREBITSCH**

mit ganz neuem, sensationellem Programm.  
Szenen im Vorverkauf bei H. Weiß, Karlsring 28, sowie an der Tageskasse des Etablissements. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Besitz, erbaut von Wölfe & Rupprecht.

**Ofen Armer Greisler Ofen**  
Ofen, Wienerstrasse 16.

Heute:  
**KONZERT**  
des I. Elite-Schrammel-Quintetts

**HUBER u. TAUBER.**  
Achtungsvoll  
Wilh. Markreitter,  
Geschäftsleiter.

## Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)  
Strassern Eugénia k. a. és P. Bartolucci Viktória asszony vendégfelléptével:  
**A troubadour.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Verdi.  
Luna gróf Takáts Leonora Strassern Azucena Bartolucci Manrico Larizza Fernando Szendrői Ines Berta Ruiz Dálnoki Hirnök Juhász Egy cigány Krétschy

Kezdeté 7 órákor.  
**Vígyszínház.**  
Délután 3 órákor:  
**Napoleon öcsém.**  
Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta Guthi Soma és Rákosi Viktor.

Este fél 8 órákor:  
**Pajkos férjek.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Georges Feydeau, Fordította Mihály József.

Vatelin, közigyűző Hegedűs Lucienne, neje Lánffy Pontagnac Fenyvesi Clotilde Kalmár P. Söldignac Gál Meggy, neje Haraszthy Redillon Góth Armandine Pécsi P.

Az „Ultimus“ szálló Bárdi igazgatója Balassa Pinchard Nikó L. Pinchard Gyöngyi 1. rendőrbíró Nánázy 2. rendőrbíró Almási Victor Szerényi Gérome Szőke Jean, inas Berzetei Kláras, zobaleány Győző Egy ur Kassai Utas Ujvári Pinczér

Kezdeté délután fél 5 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

## FOLIES CAPRICE

Heute  
**„Ő nem tud franczián!“**

Eredeti bohózat. Irta: H. H.  
Személyek:  
Birkusz Izidor, magázó . . . . . Steinhardt ur  
Birkusz Amália, felesége . . . . . Schindlerné  
Ella . . . . . St. Lengyel G.  
Adolár, jogász) gyermekeik . . . . . Peterdi ur  
Mózes, hordár . . . . . Rott ur  
Charlotte, francia guvernante . . . . . Jungwirth k. a.  
Nyuzó Abris, uzsorás . . . . . Fürst ur  
Egy detektiv . . . . . Echten ur

Történik Birkuszek lakásán. Idő: ma.  
Zum Schluss:  
**„Blonde Bestien“**  
Ruffe von G. Leitner. Musik von A. Knoch.

**Hangverseny és bál**  
a fővárosi hírlapkiadóhivatali tisztviselők segítőegyesülete javára  
vasárnap, 1900. márczius hó 18-án  
a ROYAL nagyszálló dísztermében (Erzsebet-körút 45).

A hangverseny műsora:  
I. Schubert Ferencz. 159. mű. Fantázia hegedűre és zongorára előadják: Kemény Rezső és Bendiner Nándor.

II. Sas Ede új költeménye. Előadja Varsányi Irén.

III. Hubay szerenádé, Sarasate, Jota de Navarra, előadja hegedűn Kemény Rezső.

IV. Prière. Esterházy-Rossi grófnőtől. Fêtes aux Champs, Bogumil Zepler, énekl. Lindh Marcella.

V. Wagner-Liszt. Tannhäuser ouvertür, előadja zongorán Bendiner Nándor.

VI. Wagner Rikárd. Votán bucsuja. Berger Vilmos. Matróz-dal. Énekl.: Ney Dávid.

VII. Kuplák. Előadja: Kovács M., a népszínház tagja.

VIII. Duett. Bokor József Edes című operettjéből. Előadják: Blaha Lujza asszony és Blaha Sárika. Zongorán kíséri: Bokor József.

Az előadás kezdete pontban 1/2 9 órákor.  
A hangverseny után táncz.

Személyre szóló jegy 4 kor. Családra szóló jegy 10 kor. Este a pénztárnál személy-jegy 5 kor. Családjegy 12 kor. Jegy kapható minden hírlapkiadóhivatalban és este a pénztárnál.

FRANZ KOMMER's Restauration zum  
**„Blumenstöckl“**  
József-tér 1.

Dreher's und Kulmbacher Biere,  
vorzügliche Tisch- und Dessertweine,  
FLASCHENBIER.

Neue „Salons séparées“ für Hochzeiten und grössere Gesellschaften  
Ich beehre mich hiemit, meinen geehrten Gästen zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das

Hotel  
**Zwei Kronen**  
Budapest, Soroksáregasse 12  
übernommen habe.

Heute und jeden Sonntag  
groses Militär-Konzert  
des k. u. k. Infant.-Rgmts. Nr. 68 Freiherr v. Reicher. Vorzügliche Restauration bei mäßigen Preisen.  
Echte eigene Weine. Hochachtungsvoll  
Anfang 6 Uhr. Balá-zsiHorváth József.

Für Vereine u. Gesellschafts-Unterhaltungen stehen die Lokalitäten zu mäßigen Preisen zur Verfügung.

## COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.  
Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Früh.  
Vorzügl. Zigeunerkapelle  
Eröffnung 10 Uhr.  
Damen Entrée freil.

**Redouten-Restaurant.**  
Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag  
groses  
Militär-Konzert  
der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 69

**Graf Jelacsics.**  
Bacchus-Keller-Bierhalle  
im „HOTEL PARIS“.

Mittags-Abonnement (3 Speisen) per Monat fl. 12  
1 Convert Mittags à 60 fr. laut Menu du jour.  
1 Abends à 50 fr.  
Außerdem á la Carte zu sehr reduzierten Preisen.

Auch ist der Saal für geschlossene Gesellschaften, Vereine oder Hochzeiten zu vergeben.  
Ferner empfehle Kaffeehaus, Restaurant im Parterre, sowie Hotel; Zimmer von fl. 1.— inkl. Service.  
Hochachtungsvoll P. SIMON, Hotelier

**Betanovits' Hotel Metropole**  
Kerepesi-ut 58.  
Heute Abends Konzert der berühmten Kapelle  
Ist. OLÁH JÓZSI.

Nach dem Theater ganz frisches Nachtmahl.  
Außer dem prachtvollen Wintergarten stehen zur Verfügung des p. t. Publikums, für Unterhaltungen, Hochzeiten und Bankete bestens geeignet, der weisse Saal u. elegante Separés.

**Grand „Café Tátra“**  
Etablissement für Familien.  
VII., Király-utca 77. sz.  
Heute u. täglich Konzert des internationalen Damenorchesters  
„ELITE“.  
Mäßige Preise. Ganze Nacht geöffnet.  
Jacques Grüner, Cafétier.

**Christinenstädter grosse Bierhalle**  
(Krisztina-tér 1).  
Jeden Sonn- und Feiertag in den Souterrain-Lokalitäten  
Konzert der beliebten Zigeunerkapelle  
**Benzó Sándor.**  
Entrée freil. J. Ehmann, Restaurateur.  
Der große Saal im Souterrain ist für Vereine und Gesellschaften zu vermieten, eignet sich bestens als Fecht-Klub.

**NUR KURZE ZEIT!**  
Echte Harzer KANARIENVÖGEL.  
Dohle, Ringel, Schödel u. Dackvögel, Glodet und Flöten, tourenreich im Gesang, fleißige Sänger, sind angekommen, zu verkaufen  
Hotel „weisses Ross“ VIII. Bez., Kerepesi-ut Nr. 15, Parterre Th. 12, Sandermann, Vogelzüchter, direkt vom Harz. Bemerke, daß ich stets gegen Garantie 10 Tage Probezeit verkaufe. Besondere Quelle für Wiebervorkäufer. Aufenthalt kurz

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 18. März 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

## Népszínház.

Délután fél 3 órákor:  
**A Tolonc.**  
100 arany pályadíjjal jutalmazott eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Tóth Ede. Zenéjét Erkel Gyula.  
Este fél 8 órákor:  
**Szép Helena.**  
Operett 3 felvonásban. Írták Meilhac és Halévy. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerezte Offenbach.

Fáris Gábor J.  
Menelaus, Kovács M.  
Helena, Kürty Klára  
Agamemnon Tollági  
Kalkhas, főpap Német  
Achilles Kiss M.  
1-ső Ajax Ujvári  
2-ik Ajax Szerdahelyi  
Orestes, királyfi Kápolnai  
Leona Radványi  
Parthenis Eötvös S.  
Eutikles, lakatos Endrei  
A harmadik felvonásban.  
**Páris almája.**  
Táncos némajáték.  
Páris Kápolnai  
Jancsó V.  
Venus Dorozsmai  
Minerva Orbán M.  
Juno

## Uránia színház.

Délután fél 3 órákor:  
**A VAS.**  
Délután 7/8 és este 1/8 órákor:  
**Spanyolország.**  
Irta és előadja Pekár Gyula.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag „Másvirágzás“, A kis marquis (3. Ab. 61). Dienstag „Nagy Galeotto“ (3. Ab. 62). Mittwoch „Fry Pál“ (3. Ab. 63). Donnerstag „Othoon“ (3. Ab. 64). Freitag zum ersten Male „Asszonyok“ (3. Ab. 65). Samstag „Asszonyok“ (3. Ab. 66). Sonntag Nachm. „Arany ember“, Abends „Asszonyok“ (Ab. susp.).  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Montag geschlossen. Dienstag „A csempészek“, Sylvia“ (3. Ab. 48). Mittwoch „Figaro lakodalma“, (3. Ab. 49). Donnerstag „A bolygó hollandi“, (3. Ab. 50). Freitag geschlossen. Samstag „A medvebőrös“, (3. Ab. 51). Sonntag „A csempészek“, „A piros cipő“, (Ab. susp.).  
**Repertoire des Kaufspieltheaters.** Inklusie bis Samstag „Pajkos férjek“, Sonntag Nachm. „Tudós professor Hatvani“, Abends „Pajkos férjek“.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Montag „A kis szökevény“, Dienstag „Szép Helena“, Mittwoch „Kadétkisasszony“, Donnerstag „Felné Klári“, Freitag „Szép Helena“, Samstag „A kis szökevény“, Sonntag Nachm. „Lili“, Abends „1848: Hadak útja“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Montag „Szulamit“, Inklusie bis Samstag „A Kleopátra“, Sonntag Nachm. „Szulamit“, Abends „A Kleopátra“.

## Magyar színház.

Délután fél 3 órákor:  
**Szulamit.**  
Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert Adolgozásából Írták Beöthy L. és Makai E. Zenéjét szerezte Donáth E.  
Monaóh Kardos  
Szulamit, leánya Komáromi  
Aron, főpap Mátrai  
Abigail, leánya Ledófszki  
Absolon Beöthy  
Cingitang Iványi  
Beliezár } Szula- Bessenyei  
Avidonó } mit Giréth  
Jerémias } kéri Odry  
Ezriel Iványi  
Rebeka } jeruzsá- Dóri  
Cipora } lemi Gombaszögi  
Talma } szüzek Fenyvessi  
Este fél 8 órákor:  
Ábrányiné Wein Margit asszony vendégfelléptével  
**A KLEOPÁTRA.**  
Operette 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerezte Verő Gy.  
Cassia grófné Ábrányiné  
Niotta Róssa L.  
Cassia Valér gróf Ráthonyi  
Milleleur Margó  
Zepherine } tán- Béres  
Flametta } czos- Fenyvessi  
Rosina } nők Pataki N.  
Zanetta } Horváth  
Reguard de Boisboc Boross  
Elias Mixpikie Giréth  
Jim, a fia Sziklai  
Chalandau Odry  
Du Laurier Várdaffy  
George apó Mátrai  
Rendőrtiszt Bessenyei  
Kezdete fél 8 órákor.

# GOLIATH MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.  
Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kétly und mit Erfolg angewendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.  
**Preise für die Provinz ab Station Kőbánya:**  
1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . . 17 Kr. 50 F.  
1 " " " 30 kleine " . . . 13 " 50 "  
Inklusive Verzehrungssteuer.  
Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.  
In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen und glasweise in den „Quislsana“-Automaten-Buffets.  
**DOPPEL-MALZBIER**  
und lichte Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.  
Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.  
Aufträge übernimmt die  
**Königsbierbrauerei Budapest—Kőbánya.**

## Avis.

Für den alten Winterrock bekommt man gegen mäßige Aufzahlung einen neuen Ueberzieher bei Jakob Rothberger, Budapest, Christophplatz. Die eingetauschten Kleider werden in einer separirten Abtheilung billig verkauft.

## RINGSTRASSENBAD DAMPWÄSCHEREI

Arzsebet- körút 51-53  
Dampf-, Porzellan-, Wannenbäder

Winter- und Sommerschwimmschule, Wasserkur.  
Die Dampfwäscherei liefert prompte und gewissenhafte Ausführung. 5915

## Dampfwäscherei

chem. Wäscherei, Färberei  
**M. LÖWINGER,**  
BUDAPEST, Promontorerstrasse 23,  
im eigenen Fabrikgebäude.  
Ganz besonders sorgfältige, verständige Behandlung von Hauswäsche. — Kostenfreie Ab- u. Zufuhr.  
**Telephon 40-01.**  
**FILIALEN:** VI., Andrásystrasse 4.  
IV., Kecksmétegersse 11.  
VII., Elisabethring 23.

## Brauerei H. Haggemacher jun.

JAHRES UMSATZ 1 MILLIONEN FLASCHEN  
**Flaschen Bier**  
Spezialitäten  
**Salon Bier.**  
**Malz Bier.**  
SCHUTZMARKE  
FABRIKS FÜLLUNG  
JAHRES PRODUKTION 125.000 HECTOL.  
Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.  
Haggemacher Kőbánya-Haggemacher Budafok.

## Das 20. Jahrhundert

dürfte es mit sich gebracht haben, daß das P. X. möbelkaufende Publikum sich von der Bauernfängerei gewisser Firmen, durch Preisauschreibungen oder durch die Annoncen von Privatwohnungsverkäufen, oder aber von Ein- und Verkauf wenig benützter Möbel irreführen läßt, und ist auch jedem Möbelfäher unter den gegebenen Verhältnissen große Vorsicht zu empfehlen, denn Möbel soll man nur einmal kaufen, und das in guter Qualität, und dies kann nur in soliden Kundengeschäften erreicht werden, deren es auch ziemlich viele gibt, und kann sich auch, ohne unbescheiden zu sein, unsere seit Jahren im ganzen Lande für streng solid anerkannte Möbelfirma an diese anreihen, da wir speziell selbst erzeugte Tapezierer- und Tischlerwaaren in bester Ausführung zu den coulantesten Preisen abgeben.  
Zur persönlichen Ueberzeugung bestens einladend, zeichnen

**Sárkány & Schütz,**  
VII., Elisabethring Nr. 12,  
vis-a-vis Café New-York.



## GEEHRTE HAUSFRAU! LESSIVE PHÉNIX

WASCHPULVER  
ist das anerkannt beste und einfachste Waschmittel;  
es genügt 1/2 Mg. für 60 Stück Wäsche.  
**EIN VERSUCH ÜBERZEUGT!**

Nur echt in diesen Original-Packeten mit Unterschrift  
**J. PICOT**  
erhältlich in allen Droguerien, Spezerei- u. Farbwaaren-Geschäften.  
**59**  
Medaillen und Diplome. Vor wertlosen u. die Wäsche beeinträchtigenden Nachahmungen wird gewarnt.

Fabrik für Oesterr.-Ungarn u. Balkanländer in Vác.  
Hauptdepot für Budapest bei  
**H. SALAMON, VII., Károly-körút 17.**  
Centralbureau der J. Picot'schen  
LESSIVE PHÉNIX-FABRIK  
Budapest, VII., Károly-körút 19.  
Telephon 22-72.

Freitag, 6. April 1900

im grossen Redoutensaal  
Klavier-Konzert

# ROSENTHAL.

Vormerkungen auf Sitze werden im Komptoir des „Hotel National“, Váci-utca, entgegengenommen.

**Brüder Kunz.**  
Versäume es Niemand  
**Chocolade Impérial,**  
Thee Impérial Trappistin (Liqueur),  
diese an Feinheit unbereiflichen Erzeugnisse der Pates Trappisten, kennen zu lernen.  
Zu haben: **Bálvány-utca Nr. 2** und bei Kaufleuten. 4042

## Es ist gelungen, in LILIENTHAL'S Café Mehadia

Budapest, Königsgasse 15,  
der 1. jüdisch-polnischen Sänger-Gesellschaft unter der Direktion J. Reisman, ganz neue Spezialitäten 1. Ranges zu engagiren. — Auftreten sämtlicher früheren Mitglieder. Auch  
**Frau Sarah Weinberger und Duett DESSER.**

# PÁRISI NAGYÁRUHAZ

**BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 38.**

Jeder Käufer erhält selbst bei dem kleinsten Einkauf an unserer Kasse einen Photographie-Bon ausgefolgt und darauf die bezahlten Einkaufsbeträge bestätigt. Sobald diese Einkaufsbeträge zusammen die Summe von fl. 10.- erreicht haben,

## Erhält Jeder Käufer Gratis

nach jeder beliebigen und uns übergebenen Photographie ein 60 Ctm. großes, kunstvoll und in wohlgetroffener Ausführung angefertigtes

# lebensgrosses Porträt umsonst.

Für das Einspannen und für das elegante Passe-partout hierzu werden unsere Eigenkosten mit fl. 1.50 angerechnet. - Keine Anstalt der Welt ist in der Lage, ein solches Gratisbild allein unter fl. 10.- anzufertigen.

## Grosser illustrirter Katalog

auf Verlangen gratis u. franko.

Die General-Vertretung der grössten Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt - der Hamburg-Amerika-Linie - für Ungarn

# FALCK & COMP.,

Hamburg, Brandstwierte 38.

Wöchentlich zweimalige Beförderung nach Amerika und in der Richtung nach Kanada. Ausgabe von Schiffskarten, sowie auch Eisenbahnkarten nach allen Richtungen des amerikanischen Kontinents. Der Passagier-Dienst wird durch die modernsten Doppelschrauben-Expresdampfer, sowie durch Doppelschrauben-Postdampfer bewerkstelligt.

Schneldampfer „Fürst Bismarck“, „Auguste Victoria“, „Columbia“, „Kaiser Friedrich“ und „Deutschland“. Letzterer als der grösste u. schnellste Expresdampfer der Welt; 72 Post- und sonstige Dampfschiffe.

Billigste Beförderung, ausgezeichnete Verpflegung auf den Dampfern, ungarische Kanäle, zuvorkommende Behandlung, schnelle und bequeme Reise. Moderne, der Neuzeit entsprechende Schiffe, größte Sicherheit, separate Abtheilungen für Frauen, Männer und Familien. Die Reservierung der Schiffsplätze durch Angelod ist mit Vortheilen verbunden.

Ansünfte in allen Sprachen erteilen bereitwilligst

## FALCK & Comp.,

General-Schiffs-Expedienten  
Hamburg Brandstwierte 38.

Im Interesse der mit gesetzlichen Fassen versehenen Reisenden werden Vermittler gesucht und honorirt.

# Es genügt

Die Angabe des Alters, um ein genau passendes Kinderkostüm von 4 fl. aufwärts zugestellt zu erhalten. zum Beweis höchster Leistungsfähigkeit, dass wir schon von 12 fl. an vorzügliche Herren-Anzüge und Ueberzieher vorrätig haben.

Es genügt die Thatsache, dass wir Nichtgefallendes umtauschen oder das Geld zurückzahlen.

Es genügt ein Blick in unsere ausgedehnten Räumlichkeiten, um sich von der Eleganz und unerreichten Billigkeit unserer Waaren zu überzeugen.

**Zum**

## „Englischen Schneider“

HEILMANN KOHN & Söhne

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement allerersten Ranges,  
Budapest, V., Karlsring 12 Parterre und  
ersten Stock.

Fixe Preise. Achten Sie gefl. auf die genaue Adresse.

## HOYT METAL CO

STANDARD



ST. LOUIS

### LAGERMETALL

in den Qualitätsnummern:  
Copp. Gard. 1, 2, 3, 4A und 4,  
vorrätig bei

## SZÉKELY IGNÁCZ,

Budapest, VII., Erzsébet-körut 45,  
u. in allen Eisenhandlungen u. technischen Geschäften.

Wirklicher Gelegenheitskauf.  
Eine sehr werthvolle adelige

## Herrschaft

im fruchtbaren Theile des Temeszer Komitats, selbst Bahnstation, vorherrschend deutsche Bevölkerung, arondirt 1570 Kat.-Joch à 1600 Quadratklaster hochprimissima Weizenböden und Wiesen, schönem Kastell, 2 Meierhöfen, Inventar u. Viehstand, wird um fl. 360.000 bei einem Reinertrage von mindestens fl. 25.000, der aber auf fl. 35.000 bis 40.000 zu steigern ist, verkauft. Richard Bax, Wien, 4/1, Margarethenstrasse 5.

### Sehr billiger Gelegenheitskauf!

Ein aus 1000 Joch bestehendes, in Eigenregie bestens verwaltetes und entsprechend instruirtes

## GUT

ist sammt Herbst- und Frühjahr-Anbau, todter u. lebender Zerstreuung um den sehr billigen Preis von 125.000 fl. nebst sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres nur direkt an Selbstkäufer bei

### Sigmund Velencei,

Budapest,  
Dohány-utca 63.

**3000**  
Stachelbeeren-Kronenbäume, starke, tragfähige Kronen, groß-trüchtige Sorten, ertragsreiche 10 Stück 16 Kronen; hohe 10 Stück 12 Kronen; halbhohe 10 Stück 6 Kronen.

**10.000 ROSEN,**  
Thea, Nois, Bourbon, Remt, 2jähr. starke Kronen: hohe 10 St. 12 Kronen; halbhohe 10 St. 8 Kronen; niedere 10 St. 5 Kronen.

**20.000 Viola tricolor,**  
Stiefmütterchen in Farbenfortritt je 10 St. 50 Heller. Große Auswahl von Verbenen, Flor u. Zierpflanzen.

Alles bei Abnahme von 50 Stück 10%, bei 100 St. 20% Nachlag.  
Illustr. Kataloge gratis u. franko.

### Fr. Spora,

Győr-Gürtel,  
Klattan-Böhlen.

### A Budapesti Közpointi Tejsarnok Szövetkezet

tejjel ezentul uj elzarasu palackokban hozza forgalomba, hogy a tapaszalt visszalesek (hamisitas es mas szarmazasu tejjel valo ujbol megtoltese a palackoknak) megszuntessenek.

**Közvetlen házhozszállítás**  
kiszáraztatás és elvétel mellett.

**Leszállított árak.**  
A teljes tej literje az eddigi 30 fillér helyett ezentul 25 fillér. 50 literre szóló jegyzet előre váltása esetén 24 fillér. Ezen jegyzetek a szövetkezet pénztáránál kaphatók.

**VII., Rottenbiller-utca 31. szám.**  
A palackok parafalemez betéttel ellátott stancol kupakkal vannak ellátva.  
Minden kupak felületén a cég és a kibocsátás napja van kinyomtatva.  
Más kiállítású vagy sérült kupakkal elzárt palack nem eredeti töltésű s visszautasítandó.

**Tejszín, vaj és túró is vitetik közvetlen hához kisebb adagokban.**

Die seit 45 Jahren berühmte und der Min.-Verord. Nr. 71.012 vollkommen entsprechende

## VUKOVÁRER

### Gesichtsreinigungs-Pomade

gegen Pockennarben, Leberflecken, Fanden, Sommersprossen, Mitesser, Nasen- u. Gesichtsröthe, Hautschuppen u. alle sonstigen Haut- und besonders Gesicht-Unreinlichkeiten; sowie die welche, gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen und sammetweiche Haut verleiht.

## VUKOVÁRER

### Hautverschönerungs-Seife,

Preis des großen Ziegels 1 Krone 60 Heller, des kleinen 1 Krone, der Seife 1 Krone.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Krajcovic in Vukovar erzeugte Präparat ist echt.

Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Lörfel, Budapest, Königsgasse 12. u. Andrássystr. 29.

Paris 1899. Preisgekrönt Brüssel 1891.  
Genf 1898. Preisgekrönt Wien 1891.  
Chicago, Magdeburg, London 1893.

## Universal-Magenpulver

von P. J. W. Varela in Berlin SW., Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden. Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à ö. W. 1 fl. 60 kr.  
Depot in Budapest:  
Joseph v. Lörfel, Königsgasse Nr. 12.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. März. Im Geschäftsgang hat sich allgemein keine wesentliche Aenderung eingestellt, der jetzt hier stattfindende Markt hat auf den Verkehr kaum einen Einfluss geübt. Auf dem Geldmarkt erhalten sich bei uns die Sätze, trotzdem im Ausland die Leihmiete steigt, auf der bisherigen Höhe, was eine Folge des geringeren Bedarfes ist. Entgegen den von verschiedenen Seiten gebrachten Meldungen über eine schlechte Ueberwinterung ist nach unseren Informationen kein Grund zu einer Befürchtung vorhanden, denn wenn auch hier und da Klagen vorliegen, so ist doch der Feldstand im Großen und Ganzen recht befriedigend. Die Schifffahrt ist bei entsprechendem Wasserstand in vollem Zuge.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen wickelte sich anfangs ziemlich ruhig ab, in den letzten Tagen befestigte sich jedoch die Tendenz in Folge Wiedertritts der kalten Witterung, die Mühlen griffen kräftiger ein und der Absatz gestaltete sich insbesondere am Freitag recht lebhaft. Bei einem Wochenumsatz von mehr als 150,000 Mtr. ist eine Steigerung von 5 bis 10 % zu verzeichnen. Die Zufuhren betragen 149,000 Mtr., die Mehlabfuhr 90,000 Mtr. Der Terminmarkt war zumeist fest, die kalte Witterung gab zu mannigfachen Besorgnissen Anlass, in Folge deren die Kontremine zu Dedungen schritt, so daß die Preise sich um circa 10 % erhöhten. Auf den ausländischen Märkten vollzog sich keine Aenderung, dieselben folgten ausnahmslos der Bewegung in Amerika, wo die Tendenz bald schwächer, bald wieder fester war und schließlich die Preise wieder auf der alten Höhe blieben.

Roggen tendierte anhaltend angenehm. Das Angebot blieb wohl schwach, der Begehrt gestaltete sich jedoch sowohl zu Konsum, vorwiegend aber zu Exportzwecken besonders in feinen Sorten gut, und während solche Qualitäten um 10-15 Heller höhere Preise holten, waren Merantils- und schwächere Sorten 5 Heller per 50 Kilogr. höher. Je nach Qualität notiren wir 6 R. bis 6 R. 40 H. per Kasse ab und Parität hier. In Nyire Provenienzen war nur geringfügiger Verkehr und notiren wir 5 R. 60 H. bis 5 R. 65 H. Parität Nagy-Károly. (Alles per 50 Kilogr.)

Gerste (zu Futter- und Holzwecken) hatte nur mäßigen Verkehr, an welchem sich Roller, zum Theil auch Mäster beteiligten, und blieb die Preislage bei ruhiger Tendenz gegen Vormoche un verändert. Wir notiren je nach Qualität 5 R. 50 H. bis 5 R. 75 H. ab hier. Von serbischer Provenienz wurde eine Ladung zu 5 R. 53 H. verzollt per drei Monate ab hier bezahlt. Malzgerste in guter Mittelqualität wurde in geringen Quantitäten seitens unserer Mäster zu 6 R. bis 6 R. 50 H. per Kasse Parität Budapest (Alles per 50 Kilogr.) gehandelt.

Haber hatte sowohl in Bahn- als auch in Schiffsware guten Zuzug, während die Nachfrage anhaltend nur mäßig blieb. Feine Waare kommt nur wenig zu Markt. Bei ruhiger Stimmung blieb die Preislage ziemlich ohne Veränderung und notiren wir je nach Farbe und Reinheit 5 R. bis 5 R. 50 H. per 50 Kilogr. Kasse ab hier.

Mais ist in prompter Waare ab Station schwach offerirt, während spätere Lieferungen genügend angeboten werden. Brenner befundeten anfangs guten Begehrt und bewilligten im Umtauschwege für prompte Waare auf Matzschiffe einige Heller Aufschlag, später war der Umtausch nur „glatt“ möglich. Zu Versendungswecken herrschte im Paritätsverhältnis ebenfalls guter Begehrt und ist die Preislage gegen Vormoche 10 Heller höher. Ab hier wurde zu 5 R. 25 H. bis 5 R. 28 H., ab Steinbruch 5 R. 33 H., Parität Budapest zu 5 R. 20 H. bis 5 R. 25 H., ab Theißstation 4 R. 70 H. bis 5 R. 5 H. bezahlt. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Theiß', 'Weißburger', 'Bácsfater', and 'Termine'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain arrivals (Zufuhren) for various types of wheat and rye, categorized by origin (e.g., Hungary, Transylvania) and quantity.

Mehl und Kleie. Das Mehlggeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche etwas gebessert, insofern hier und da Lust zu neuen Anschaffungen zu verzeichnen war, sowie auch die Abwicklung früherer Verkäufe ein wenig günstiger gewesen ist.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen: Table with columns for grain types and quantities.

Tarif-Durchschnittsnotirungen: Table with columns for grain types and average prices.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner u. Wilczek.) Zucker: Die Anfangs der Woche aus Newyork gemeldete Ermäßigung der Notirungen machte auf den europäischen Markt gar keinen Eindruck.

Die letzten Auktionen brachten derart große Quantitäten auf den Markt, für die vor einigen Jahren noch der hiesige Platz nicht aufnahmefähig gewesen wäre. Gute Waare erreichte zwar entsprechende Preise, doch ist auf eine Preisverhöhung bei Abnahme der großen Zufuhren bestimmt zu rechnen.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

ringer wurden und das Ausland höhere Notirungen meldet, haben auch hier die Preise sich befestigt. Es notiren: Kornwaare 45 Stück zu 2 R., Prima ungarische Küstener 63 bis 64 R., Theißwaare zu 62 bis 63 R., Siebenbürger zu 60 bis 61 R., Alles per Originalkiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bei schwachem Absatz verlaute sich der Preis. Man zahlte für geschlachtete Gänse von 1 R. 12 H. bis 1 R. 20 H., Prima Gänse von 1 R. 24 H. bis 1 R. 28 H. per Kilogr., Wachhühner von 1 R. 60 H. bis 2 R., Brathühner von 2 R. bis 2 R. 20 H., Suppenhühner von 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Indische von 8 R. bis 10 R. 50 H., Alles per Paaren gross.

Kälbermarkt. Die Zufuhr überstieg den Bedarf und verlaute wesentlich die Preise. Man zahlte für lebende Kälber von 52 H. bis 59 H., Prima 64 H. bis 68 H. per Kilogramm, geschlachtete Kälber in der Centralmarkthalle von 30 H. bis 30 H., Prima 96 H. bis 1 R. mit 7 bis 8 Kilogramm Abschlag per Stück.

Reps, effektiv, verkehrlos; Terminpreis per August auf ungünstige Witterung und Ausländer Delhauffe steigend, bis 12 R. 85 H. bezahlt, verlaute aber gegen Wochenenschluß in Folge besserer Wetteres und Gewinnrealisation bis 12 R. 60 H. und schließt zu 12 R. 60 H. bis 12 R. 70 H. per 50 Kilogr.

Leinfaat mangelt. Rülz fehlt. Heubich zu 5 R. 50 H. bis 6 R. 50 H. per 50 Kilo.

Repsstücken 5 R. 50 H. Rüböl 69 R. bis 70 R. per 100 Kilogr. Pflanzen. Diese Woche war das Geschäft sehr fest, da vom Auslande Ordres vorlagen und die Lager hier stark gelichtet sind.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

Die Witterung hatte in der Berichtswoch eine mehr winterlichen Charakter, doch war der Verkehr trotzdem ein sehr lebhafter. Für Rohklee blieb die Nachfrage seitens der Landwirthe sehr groß. Bei der Knappheit in verlässlichen Provenienzen ist das Interesse des Auslandes für greifbare amerikanische Rothkleeaat wieder ein reges und kamen größere Abschlässe zu neuerdings erhöhten Preisforderungen zustande.

in Folge lebhafter Nachfrage für greifbare Waare sehr reger, jedoch mussten mehrfache Ordres wegen Waarenmangels resuscitirt werden, bis auf halbe Tonnen Crownwoll, die noch in kleinen Partien zu 80 K. per 1/2 Tonne, frachtfrei Wien verzollt, erhältlich sind. Nach den statistischen Daten wurden nach Hamburg seit 1. Januar ausgeführt:

Table with 4 columns: Destination (Don Schottland, Holland, Norwegen), 1900, 1899, 1898.

Es kamen zumeist größere Herbstlieferungsabstufungen zu vollen Preisforderungen zustande. Abaciert wurden 50 Baggons schottische Crownwoll zu 30 Mt. bis 32 Mt., Holländer, sortierte, zu 29 Mt. bis 30 Mt., norwegische Woll zu 23 Mt. bis 25 Mt. etc.

Petroleum. Die Abnahmen sind trotz der vorgerückten Saison recht lebhaft, da sich die Käufer auf Deckung des unmittelbaren Bedarfs beschränkt haben und Vorräthe nirgends vorhanden sind. Die Preise sind unmetastabil. Es notiren ein gross, und zwar: Fiumaner amerikanisches Petroleum der Mineral-Refinerie - Aktien-Gesellschaft 49 K., Fiumaner russisches 45 K. 50 H., Standard White (Salon, Orisoaer) Petroleum 43 K. 50 H., Kronstädter Prima 41 K. 50 H., per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um eine Krone höher.

Mineralschmieröle. Ausländische Provenienzen sind noch immer nur in kleinen Posten und zu hohen Preisen erhältlich. In Maschinenölen aus russischem Rohmaterial, sowie in inländischen Oelen dagegen kommen zahlreiche Abstufungen zustande und ist die Kaufkraft eine steigende. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Oele notiren, und zwar: Cylinderoil (leichtflüchtig, hochzündlich) 55 K., extraschweres Maschinenöl (Dichte 907/10) 47 K., schweres Maschinenöl (Dichte 905/907) 43 K., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 39 K., Spindelöl 33 K., Russöl (Mischöl) 28 K. 50 H., Vulkan (Schien)öl (Dichte 907/10) 27 K. 50 H., per 100 Kilogramm netto inklusive Fass, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 4 K. bis 8 K. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade 36 K. 50 H. Geld, 37 K. Waare, verfeuerte Raffinade für Großhändler 112 K. 50 H. Geld, 113 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag, verfeuerte Rohspiritus für Großhändler 110 K. 50 H. Geld, 111 K. 50 H. Waare ohne Steuerzuschlag.

Rohstoffe. Bericht von Joseph Juchas. Am Wochenmarkt gab es keine Zufuhren in Heu und Stroh bei geringer Kaufkraft. Verkauft wurden: Winderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. bis 3 K., Mohar zu 2 K. 60 H. bis 3 K., Streutroh 1 K. 30 H., Schabstroh zu 1 K. 60 H., Häcksel zu 1 K. 90 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepresstes Heu zu 2 K. bis 2 K. 40 H., gepresstes Stroh zu 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. Futtermittel: Hafer zu 5 K. bis 5 K. 45 H., Mais zu 5 K. 30 H., Roggen zu 6 K. 10 H. bis 6 K. 35 H., Gerste zu 5 K. 70 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Gearbeitetes Leder. Bei schwachem Ausgabend und fester Tendenz war der zu Ende gehende Markt von Fremden mittelmäßig besucht. Das überaus ungünstige, wintermäßige Wetter hat das Geschäft insofern beeinträchtigt, als größere Transaktionen mangels eigentlicher Kaufkraft nicht entriert wurden. Preise blieben unverändert. Das Infasso bleibt noch immer hinter allen Erwartungen zurück.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) (Anliche Notierungen der Frucht- und Viehbörse.) Weizen: Heiß 8 K. 10 H. bis 8 K. 75 H., Vanater 7 K. 5 H. bis 8 K. 45 H., Stuhlweissenburger 7 K. 65 H. bis 8 K. 20 H., slowakischer (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 35 H., Bäckler zu 7 K. 75 H. bis 8 K. 35 H., Weissenburger 7 K. 70 H. bis 8 K. 5 H., ab Südbahn (neu) 7 K. 85 H. bis 8 K. 30 H., Marchfelder (neu) 7 K. 90 H. bis 8 K. 25 H., Ujance per Frühjahr 7 K. 79 H. bis 7 K. 81 H., Ujance per Mai-Juni 7 K. 83 H. bis 7 K. 84 H., Ujance per Herbst 8 K. 5 H. bis 8 K. 6 H., Roggen, slowakischer (neu) - K. - H. bis - K. - H., Pester Boden 6 K. 80 H. bis 7 K. 5 H., ab Südbahn 6 K. 80 H. bis 7 K. 5 H., anderer ungarischer 6 K. 70 H. bis 6 K. 90 H., österreichischer (neu) 6 K. 70 H. bis 6 K. 90 H., Ujance per Frühjahr (neu) 6 K. 85 H. bis 7 K. 5 H., Ujance per Mai-Juni 6 K. 76 H. bis 6 K. 78 H., Ujance per Herbst 6 K. 83 H. bis 6 K. 84 H., Ujance per Frühjahr 6 K. 99 H. bis 7 K. - H., Gerste: mährische - K. - H. bis - K. - H., slowakische 7 K. 30 H. bis 8 K. 25 H., ab Südbahn 6 K. 40 H. bis 8 K. - H., nordmährische 6 K. 40 H. bis 7 K. 75 H., österreichische 6 K. 40 H. bis 8 K. 25 H., Brennergerste (alt) 6 K. 50 H. bis 7 K. 60 H., Futtergerste (alt) 5 K. 60 H. bis 6 K. 10 H., Mais: ungarischer 5 K. - H. bis 5 K. 75 H., Cinquantin (neu) 5 K. 65 H. bis 5 K. 75 H., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 K. 30 H. bis 6 K. 50 H., per Juni-Juli 6 K. 64 H. bis 6 K. 65 H., per Juli-August - K. - H. bis - K. - H., per August-September - K. - H. bis - K. - H., per September-Oktober - K. - H. bis - K. - H., Hafer, ungarischer, Merkantil 5 K. 72 H. bis 5 K. 74 H., gereutert 5 K. 35 H. bis 5 K. 50 H., böhmischer mährischer u. i. w. - K. - H. bis - K. - H., Ujance per Frühjahr 5 K. 65 H. bis 6 K. 20 H., Ujance per Mai-Juni 5 K. 30 H. bis 5 K. 31 H., Ujance per Herbst 5 K. 38 H. bis 5 K. 39 H., Ujance per...

Frühjahr 5 K. 65 H. bis 5 K. 67 H. - Peps (Kohlreps, neu) prompte Lieferung 12 K. 50 H. bis 13 K. - H.; Mühlöl, raffiniert, prompte Lieferung 32 K. - H.; Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 39 K. 60 H. bis 40 K. - H. - Weizenmehl: Nr. 0 13 K. 50 H. bis 13 K. 90 H., Nr. 2 12 K. 20 H. bis 12 K. 60 H., Nr. 4 11 K. 20 bis 11 K. 70 H., Nr. 6 10 K. - H. bis 10 K. 50 H., Nr. 8 - K. - H. bis - K. - H., Nr. 9 - K. - H. bis - K. - H.; Roggenmehl Nr. 0 11 K. 40 H. bis 12 K. - H., Nr. 2 9 K. 50 H., bis 10 K. - H., Nr. 3 7 K. - H. bis 7 K. 50 H., Weizenkleie fein 4 K. 60 H. bis 4 K. 80 H., ordinär 4 K. 70 H. bis 4 K. 90 H.; Roggenkleie 4 K. 80 H. bis 5 K. - Sammelliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 50 Kilo zu verstehen.

Budapester, 16. März. (Original-Bericht) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konjunktur-Vertriebsmarktes. - Vorrath am 16. März, 354 Stück, neuer Antriebs 511 Stück, Gesamtantrieb 865 Stück, noch zurückgeblieben 196 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 76 H. bis 80 H., 120-180 Kilogr. schwere 98 H. bis 102 H., 220-280 Kilogr. schwere 96 H. bis 102 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 96 H. bis 102 H., 400-500 Kilogr. schwere 88 H. bis 92 H.

Steinbruch, 17. März. (Original-Telegramm) Bericht der Vorstenehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute lebhafter. Vorrath am 15. März, 28,602 Stück. Am 16. März wurden 73 Stück abgetrieben und 748 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. März ein Stand von 27,927 Stück. - Wir notiren: Mafschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von 94 H. bis 96 H., junge schwere von 100 H. bis 102 H., mittlere von 100 H. bis 101 H., leichte von 99 H. bis 100 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von - H. bis - H., mittlere von 96 H. bis 97 H., leichte von - H. bis - H., Serbische, schwere von 98 H. bis 100 H., mittlere von 97 H. bis 98 H., leichte von 95 H. bis 97 H.

Wien, 16. März. Bericht von Sigmund Cibenich. Eier. Seit Montag, wo die Preise eine Abminderung erfuhr, hat sich die Lage unseres Marktes nicht geändert. Die Preise blieben stationär, trotz der täglich zunehmenden Ankünfte, da der Export lebhafter taufte und einige Einleger mit dem Einfalten bereits begonnen haben. Auch der Konsum zeigte sich in der zweiten Wochenhälfte aufnahmefähiger, bei den jetzigen Preisen hat der Bedarf sich stark vergrößert. Der Absatz war gut und erzielte: Bauernwaare 45 Stück per 2 K., Kisteneier Prima 63 bis 64 K., Wackler 63 bis 64 K., Siebenbürger und ähnliche Original 62 bis 63 K., solche sortirt 63 bis 64 K., mindere Waare 60 bis 61 K. per Kiste à 1440 Stück ab Wien. Auf dem Londoner Markte herrschte bessere Tendenz, wobei die Preise 3 a profitierten, während in Berlin die Stimmung flau ist. - Butter verbesserte etwas besser zu unveränderten Preisen und notiren: Süßrahmbutter 105-110 K., österreichische Landbutter Prima 80 K., abfallende Sorten bis 60 K. per 50 Kilogramm netto ab Bahn Wien en gros.

Wien, 17. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 26 K. 45 H., per Oktober-Dezember 24 K. 70 H. - Tendenz: Fest.

Hamburg, 17. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 12 Pf., per Mai 10 M. 22 Pf., per August 10 M. 42 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 50 Pf. - Tendenz: Fest.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. März. In Folge besserer Taxationen an den ausländischen Börsen war anfangs die Stimmung ein wenig freundlicher, später schwächte sich jedoch die Tendenz ab, die Kurse der internationalen Werthe haben sich dennoch behauptet. Auf dem Lokalmarkt waren Budapester Sparkasse, Ganzsche und Salgó gesucht. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 751, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 627.50, österreichische Kreditaktien zu 752.20 bis 752.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 654 bis 655.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.75 bis 93.88, Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleihenaktien zu 418, ungarische Landes-Centralparlamentsaktien zu 1440, Ganzsche Aktien zu 3775, Salgó-Lanzjener Aktien zu 612 bis 615. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 751.20 bis 752.60, österreichische Kreditaktien zu 751.80 bis 752.40, Rima-Murányer zu 626 bis 627, Straßenbahnaktien zu 666 bis 668. - Zur Erklärungszeit notiren: Österreichische Kreditaktien 752.40. - Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage 3 K. bis 10 K., per Ultimo März 10 K. bis 12 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgelegt: Österreichische Kreditaktien zu 752.20 bis 752.70, ungarische Kreditaktien zu 751.80, 750.50 und 751. - Schluß: Deutscher Kreditaktien schloßen 752.50. Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute weniger lebhaft als gestern. Bei mäßigem Ausgabend und begrenzter Kaufkraft wurden bei ruhiger Tendenz 22,000 Meterzentner zu behaupteten unveränderten Preisen umgesetzt. Es wurden verkauft: Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81 K. zu K. 8.30, 100 Mtr. 81 K. zu K. 8.18, 100 Mtr. 81 K. zu K. 8.18 (Ruf 66), 100 Mtr. 80.5 K. zu K. 8.05 (Zufab), 200 Mtr. 79.5 K. zu K. 8, 100 Mtr. 79.5 K. zu K. 7.70 (Zufab), 150 Mtr. 79.4 K. zu K. 8.05, 100 Mtr. 79.2 K. zu K. 7.80 (Ober), 100 Mtr. 79 K. zu K. 8, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.85 (Spitzbrand), zu K. 8, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79.4 K. und 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.93, 100 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.75, 1700 Mtr. 78 K. zu K. 8.15, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.75, 1700 Mtr. 78 K. zu K. 8.15, 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.60 (Spitzbrand), 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.60, 200 Mtr. 77 K. zu K. 7.70 (gelb), 100 Mtr. 77 K. zu K. 7.65, 100 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.75, Alles per drei Monate. - Oberungarischer: 400 Mtr. 80 K. zu K. 7.85, 400 Mtr. 79 K. und 400 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.75 (gelb), 800 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.75, 200 Mtr. 76.7 K. zu K. 7.63, 150 Mtr. 74 K. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 400 Mtr. 80 K. zu K. 8, 300 Mtr. zu K. 7.85 (gelb), 300 Mtr. 79.4 K. zu K. 8, 300 Mtr. zu K. 7.90, 500 Mtr. 79 K. und 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.90, 400 Mtr. 79.4 K. zu K. 7.85, 600 Mtr. 79 K. zu K. 7.85, 2000 Mtr. 79 K. zu K. 7.88, 100 Mtr. 79 K. zu K. 7.85, 800 Mtr. 79 K. zu K. 7.90, 200 Mtr. 79 K. zu K. 7.95, 300 Mtr. 78.5 K. zu K. 7.63 (gelb), 100 Mtr. 78 K. zu K. 7.60, 500 Mtr. 78 K. zu K. 7.73, 100 Mtr. 77.5 K. zu K. 7.60 (gelb), 100 Mtr. 76 K. zu K. 7.60, 150 Mtr. 74 K. zu K. 7.50, Alles per drei Monate. - Donau: 600 Mtr. 73.4 K. zu K. 7.35, per drei Monate. - Siebenbürger: 100 Mtr. 80 K. zu K. 8.20, 100 Mtr. 87.8 K. zu K. 7.90, Weides per drei Monate. - Banater: 3100 Mtr. 75.5 K. zu K. 7.50, per drei Monate. - Decsterker: 3000 Mtr. 76.2 K. zu K. 7.60, per drei Monate. - Tröb-Deceker: 1450 Mtr. 75.3 K. zu K. 7.48, per drei Monate. Roggen: 100 Mtr. zu K. 6.13 Parität. Gerste: 200 Mtr. zu K. 5.75, per Kasse. Termine: Trotz höherem Newyork anfangs matt, im Verlaufe befestigt auf Deckungen, schließlich schwächer auf überwiegender Verkaufslust. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu K. 7.56, K. 7.55 und K. 7.62, Weizen per Oktober zu K. 7.81 bis K. 7.87, Mais per Mai zu K. 5.29, K. 5.36 und 5.35, Hafer per April zu K. 4.94 bis K. 4.97, Roggen per April zu K. 6.40, K. 6.43 und K. 6.42, Roggen per Oktober zu K. 6.60 bis K. 6.65. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.61 bis K. 7.59, Weizen per Oktober zu K. 7.86 bis K. 7.84, Mais per Mai zu K. 5.35 bis K. 5.34, Roggen per April zu K. 6.42 bis K. 6.40, Roggen per Oktober zu K. 6.65 bis K. 6.63. - Abends schloßen: Weizen per April zu K. 7.59 Geld, K. 7.60 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.84 Geld, K. 7.85 Waare, Mais per Mai zu K. 5.34 Geld, K. 5.35 Waare, Hafer per April zu K. 4.96 Geld, K. 4.97 Waare, Roggen per April zu K. 6.40 Geld, K. 6.41 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.63 Geld, K. 6.64 Waare.

Produktengeschäft. Es fehlte wieder an einem nennenswerthen Verkehr. - Amtlich notiren: Schwefel, Stadtware K. 53.50 Geld, K. 54. - Speck, Budapester Stadtware, vierfüßige K. 44.50 Geld, K. 45. - Waare, Budapester Stadtware, dreifüßige K. 46. - Geld, K. 46.50 Waare, geräuchert K. 49.50 Geld, K. 50. - Waare. - Pflaumen: 1899er Ujance-Dualität: böhmische K. 16. - Geld, K. 16.25 Waare, 100füßige K. 21. - Geld, K. 21.50 Waare, 85füßige K. 28. - Geld, K. 28.25 Waare, serbische 1899er Ujance-Dualität K. 14.25 Geld, K. 14.50 Waare, serbische 100füßige K. 20.50 Geld, K. 21. - Waare, 85füßige K. 27. - Geld, K. 27.50 Waare. - Pflaumenmus (effektive Waare): slowakisches 1899er K. 18. - Geld, K. 18.50 Waare, serbisches 1899er K. 16. - Geld, K. 16.50 Waare. - Kleeftaten: Luzerne ungarische 1899er K. 38. - Geld, K. 48. - Waare, Rothklee kleinfrüher 1899er K. 56. - Geld, K. 62. - Waare, mittelfrüher 1899er K. 64. - Geld, K. 70. - Waare, großfrüher 1899er K. 72. - G., K. 75 W.

Budapest, 17. März. (Spiritus) Rohspiritus notirt K. 36.50 Geld, K. 37 Waare.

Wasserstand.

Table with columns: Location, Date (17. März), Water Level (Centimeter), and Direction of Change (+/-).

Unterhalb der Zeichen: unter Null; > gestiegen; < gesunken; + über Null; < unter Null; > bestimmt.



# „Neiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

### Seirathsantrag.

Mein Schwager ist Beamter, will ein gebildetes Fräulein oder junge, kinderlose Witwe zur Frau nehmen. Wichtig 20 bis 30.000 Kronen. Hauptfache gutes Gemüth. Briefe unter „D. R. 400“ an die Exped. 88569

### Azonnali

belépésre egy szakképzett szolid kiszolgáló kisasszony keresetik előkelő tejasszony részére. Czim a kiadóban. 88610

### Utcai locsolókocsik, moslék-hordókocsik, ürülék-szállító-kocsik és egy omnibuskocsik.

egyenként is igen olcsón eladó.

### Lefkovits Jakab, ópító anyag raktárában, V. Nádor-utca 58.

### Gyakorolt angol derék- és jaquett-munkások felvétetek.

### Butor

berendezés, ebédlő, hálószoba, diván, székek, matracok stb. rendkívül olcsón kaphatók. Budapest, Rottenbiller-utca 66. Löwöde-tér mellett. 25639

### Pénzkölcsön

hátréknék heti, havi, negyedévi törlesztésre hivatalnokknak, nyugdíjasoknak, katonatiszteknek, kötelezvénnyre 10 évi törlesztésre közvetiek utólagos díjazás mellett.

### Somogyi Imre,

Dessewffy-utca 28. Aprilis 1-től Dessewffy-u. 40. 25642

### Lehrling

aus gutem Hause wird in einer Großhandlung aufgenommen.Adr. in der Exp. 88648

### Zsidószeminarista

lecekkét elfogad gymnasiumi és elemi osztályok tanítására. Czim a kiadóban. 88608

### Dampfmolkerei Rzeszow.

Alterfeinste Desertierte Schokolade per Stück 40 Heller. Tafelfläche 30 Heller. Fürstentafel (Schutzmarke) 20 Heller. Imperial gold. 20 Heller. Imperial fromage 15 Heller. Imperial garnit 15 Heller. Ritterer Bierkäse 10 Heller. Prima Theebutter 2 Kr. 40 Heller per Kilo, hoch prima Solami 2 Kr. 90 Heller per Kilo, feinst Paprika-Spezial 1 Kr. 30 Heller, hoch prima Süßignapaprika 1 Kr. 80 Heller, prima Paprika 1 Kr. 40 Heller. Tiefest die kleinste Bestellung für Geschäfte und Private. Für Wiederverkäufer Rabatt. Provinzauträge mittelst Nachnahme franco jeder Poststation. Butter und Desertierte-Export, Budapest, VI. Felső erdősor 39. 25628

### Nebenbeschäftigung

können in der deutschen Sprache

### vollkommen

Berichte auch außerhalb des Hauses dauernd erhalten. Die für literarische Arbeiten Fähigkeiten besitzen, werden bezichtigt unter „Wolfs-wirtschaft 566“ an die Exp. 88566

### Geschäftsdienere,

junger Kommiss, Praktikant oder Lehrling, werden in einem Konfektionsgeschäft aufgenommen. Adr. Drehsler, Csen-gery-utca 35. 88608

### Stuhlflügel

von Schweighöfer, schwarz, fast neu, um den halben Preis, Stuhlflügel von Bonapartini 260 fl., ausl. Pianino 250 fl.; ferner neue Klaviere, nur anerkannt gute Marken derzeit am ganzen Budapester Plage am solidesten zu verkaufen und zu vermieten im Meisterklavierladen Kerekesfeldy, Váci-körút 21 (Iparudvar). 25364

### Papagei.

Grauer Papagei, der deutsch und ungarisch 150 Worte deutlich spricht, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88570

### Greislerreieinrichtung,

eine vollständige, ferner 3 Stück

### Zimmerthüren

sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88571

### Kompagnon

mit 10.000 fl. zu einem technischen Geschäft, welches jährlich 10—12.000 fl. rein trägt, gesucht. Junger Mann mit wenig Kapital bevorzugt. Offerte unter „Neell 565“ an die Exp. 88565

### E. S.

Die allerherzlichste Gratulation zu Deinem morgigen Namenstage. Ein tausendfach donnerndes Hoch! daß die ganze Königsgasse wackelt! Meine Gedanken weisen immer bei Dir. O! könnte ich nur es sein! Mit Gruß und Kuß Dir ewig treu. Stammgast. 88617

### Kommerzielles

Bureau mit Fachblatt, sehr viele und vornehme Abonnenten, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anträge unter „Geschäftliche Existenz 621“ an die Exp. 88621

### Von Demolirungen

alle Gattungen Baumaterial, Dachholz, Dippelholz, Türen, Fenster

### finden billig zu haben bei

### Lefkovits Jakab,

Nádor-utca 58. 88625

### Arbeitsame Frau

oder Mädchen gesucht im Alter, mit etwas Nebeneinkommen oder Pension, welche gut kochen kann, erhält separates Zimmer und Kost für Bedienung eines älteren Herrn. Anträge unter „Hohes Heim 628“ an die Exp. 88628

### Englische Schneiderin

arbeitet wunderbar und billig. Adr. in der Exp. 88623

### Intelligentes

fleißiges Fräulein sucht bei alleinstehendem Herrn, event. kinderlosen Kindern, Stelle. Anträge unter „J. D. 605“ an die Exp. 88605

### Solides Fräulein

sucht als Anfangslehrerin Stelle. Anträge unter „R. H. 600“ an die Exp. 88606

### Regelpiel,

Lignum-Sanctum-Rugeln u. Weißbuchen-Regeln, fast kün. patentirte verstellbare Ständerahmen

erzeugt und sendet en gros u. en détail Josef Huber, Drehsler, Nepszinház-utca Nr. 16. Preiscontante gratis. 88611

### Elarusitő,

elsörendű szakavatott egyént acceptálunk Muzium-köruti főközletünk vezetésére. Krausz és Társa, férjasszonyok, Váci-körút 66. 88549

### Bier-Flaschen

15.000 Stück sind zu verkaufen bei Josef Schöp, VIII. Bratergasse 47. 88612

### Junge Französin

sucht behufs Ehe die ehrbare Bekanntschaft eines reichen und intelligenten Herrn. Offerte unter „Emilie 66“ an die Exp. 88616

### Kerékpár,

keveset használt, minden áron eladó. Czim a kiadóban. 88595

### Segéd,

a paszományáru szakmában jártas, felvétetik. Czim a kiadóban. 88598

### Elegant

und dennoch billig reparirtich Damentoiletten und verfertigte die feinsten Combinations. Adr. in der Exp. 88634

### Schwabenberg.

In der Nähe des Galtertation „Adalak“ sind 2 möblierte Sommerwohnungen, im Walde gelegen, mit schöner Aussicht auf die Stadt, zu vermieten. Jedes Haus besteht aus 3 Zimmern, Veranda, Küche u. den dazu gehörenden Räumlichkeiten. Adr. in der Exp. 88653

### Gasthaus,

gehöriges Provinzialgeschäft, sehr alter, lebensfähiger Posten, wegen Todesfall sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 88635

### Bessere Geschäftsdienere,

die sich auch zur Kolportage eignen, für ein neues Unternehmen gesucht. Sicherstellung für tägliches Einkommen möglich. Offerte unter „Kolportage Nr. 20“ an die Exp. 88630

### Buchhalter,

fünfter Arbeiter, mit schöner Schrift, wird aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „R. 629“ an die Exp. 88629

### Vegyeskeres-

kedés közvetlen Budapest mellett, 22.000 lakossu községben, villanyos közlekedés, régi üzlet, dohánytözsde és italmérséssel egybekötve, 40 forint árusítás, csekély házbérel elutazás miatt mint rendkívüli alkalmi vétel olcsón eladó.

### Fűszer-üzlet

Budapestben, napi 40 forint árusítás, fele árért áruval együtt 400 forint eladó. Bövebbet Komora és Szirmák üzletek adásvételi irójában, Dohány-u. 82. 88614

### Pénztárnoknak

kézi pénztárhoz felvétetik. Eltessék ur, ki 600 korona övadékkal rendelkezik és a ki 1000 korona évi fizetés mellett ezen állást huzamosabb időig betölt-hetni véli. Ajánlatok „G. S. 634“ jellege alatt a kiadoba intézendők. 25634

### Házasság.

Egy 20 éves izr. vidéki kereskedő leánya 6000 firt hozományyal egy izr. hivatalnok ismeretségét öhajta a fővárosban. Ajánlatok „Vidéki 631“ jellege alatt a kiadoba kéretnek. 88631

### Gyermekkertész-

nőt jó bizonyítványokkal keresek egy 2 1/2 és 6 éves fiúhoz. Czim a kiadóban. 88657

### Young gentleman

looks for a teacher, lady or gentleman of this language. Adress: „Arza 620“ to this paper. 88620

### Tanitónő.

ki övek óta kitünő sikerrel működik, órákat, föl-napot elfogad. Czim a kiadóban. 88622

### Csere.

15.000koronát jövedelmező birtokomat új kastélyval. épületekkel hires földmellet Balaton partján. eladom vagy elcserelem budapesti új házáért 7500 korona tiszta jövedelemmel, felmondhatlan kölcsönnel. Ajánlatok intézendők e lap kiadóhivatalához „Balatonvár 607“ jeligével. 88607

### Elarusitónő

bazárban azonnali felvétetik. Czim a kiadóban. 88520

### Schlafzimmer,

komplet, gut erhalten, ist preiswerth zu verkaufen. S. B., Mariengasse 46, 3/14. 88646

### Eintrüglichen Verdienen,

eventuell fire Anstellung bietet langjährige profot. Budapesti Firma. Befüger von einigen Wille, deren fallweise theilweise Verwendung vollkommene sichergestellt wird. Anträge unter „Ohne Risiko 529“ an die Exp. 88529

Magy. kir. államasutak. 35946/900. számhoz.

### Hirdetmény.

A magyar kir. államasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Nagyvárad állomáson lévő felvételi épület két új szárnyának előállítására szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egyszerűségi terv, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben, a magyar királyi államasutak igazgatósága magasepítménnyi ügyosztályában (VI., Teréz-körút 56. szám, III. em. 14. sz.) és Kolozsvárott az üzletvezetéség pályafentartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1900. évi márczius hó 27-én déli 12 óráig nyújtandók be alulírott igazgatóság építési főosztályánál (VI., Teréz-körút 56. szám, II. emelet 10. ajtó). Az ajánlatok egy koronás, az ajánlat mellékletei ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat nagyvárad felvételi épület bővítésére.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe veveteni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1900. évi márczius hó 26-án déli 12 óráig 2300 azaz Kétezerháromszáz korona bántalpenzt teendő le a magyar királyi államasutak főpénztáránál (Andrássy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letelekrekre alkalmas értékpapirokban. A bántalpenztől szóló letétjegy az ajánlat-hoz nem esatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértékben felül számításba nem vevetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántalpenzek térti vevénynyel adandók fel.

### Als Hausmeister

wird ein kinderloses Ehepaar aufgenommen, aber nur das ich als solches gewick hat. Adr. in der Exp. 88633

### Nevelőnő,

középkorú, állást keres anyáttan gyermekek mellé, több nyelvet bír, jártas a háztartásban. Czim a kiadóban. 88655

### Használt,

de jó karban levő 100, 150, 200, 250 hlt. úrtartalmu szeszartályokat megvételre keresek. Ugyancsak alanti cim alatt 3—400 hlt. finomított szesz eladatik. Ajánlat beadandó és értesítés nyervehető helyben, Nagykoroná-utca 7, II. em., ajtószám 3. 88650

### Gyakornok,

a kinek jó a kezeírása, tud magyarul és németül, alkalmazást nyer egy helybéli gyári irodában. Ajánlatok „Ügyes és megbizható 652“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 88652

### Verkauferein

wird sofort aufgenommen mit kleiner Raution in einer größeren Traff. Adr. in der Exp. 88673

### Windfänger

mit Thüre, 3 Meter hoch, ca. 15 Meter 2 Meter hohe Lam-berien, eine Rafie mit Aufsah und 4 Spiegel, sind wegen Raumangels um 25 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88654

### Cherché

pour Budapest gouvernante française auprès deux enfants pour entrer le mois prochain. On préfére des demoiselles avec des certificats de longue durée. Renseignements au bureau du journal. 88658

### Junger Engländer

wünscht in besserer Familie englich zu unterrichten gegen Quartier und Frühstück. Adr. in der Exp. 88542

### Theilhaber

mit 12—1500 fl. Einlage zur Vergrößerung eines gutgehenden Geschäftes gesucht. Gef. Zuschriften unter „R. 100“ an die Exp. 88539

### Frangais.

Dame parisienne diplômée désire des leçon. Täglicher Unterricht für Kinder drei Gulden monatlich. Ecrire „Madame B. 540“ à l'expédition. 88540

### Irodista,

perfekt magyar és német levelező, a gyarmatáru vagy rokonszakmából felvétetik. Czim a kiadóban. 88538

### Destillateur,

erfahrenere Fachmann, der in allen Zweigen der Spirituosen-branchen vollkommen versiert ist, wünscht Stellung zu ändern. Gefällige Zuschriften unter „Destillateur 558“ an die Exp. 88558

### Szép írással bíró

segéd-levelező, ki perfekt tud magyarul, németül, 70 korona havi fizetéssel alkalmazást nyerhet. Ajánlatok V. Mórleg-utca 11, 2. em. 88555

### Oftern-Ansichts-

arten 100 Stück sein fortirt, 3 Kronen, 100 Stück sein fortirt, geprägt, 6 Kronen, 100 Stück seine Blumen 3 Kronen liefert gegen kasse V. Schwarz, Budapest, Deák-ter 6. 88518

### Gegen

Ratenzahlungen 14farat. Goldfetten und goldene Uhren billig für Budapest für angeestellte Beamte und Jahresparteien, auch an ledige Herren. Besteige Auswahl. Auskünfte nur brieflich zu wenden an Fehérvári, Váci-körút 57/a, 3. St. 10, Budapest. 88627

### Harzer Kanarienvögel,

flotte und gute Sanger, auch gute Brutvogel sind billig zu verkaufen. Weißbchen große Auswahl. VIII., Nap-utca 17, Tür 1. 88578

### Faillenarrangementin,

sehr geübte Leibermäherinnen und geschickte Handmädchen für Faillen und Schöße werden sofort in feinem Kleider-laden aufgenommen. Adr. in der Exp. 88662

### Pályázat!

A kisteleki izr. főokhithközségnél egy a mai kornak megfelelő jó előmadkozó שוחט וכושר וקרן állás lévén üresedésben. Ezee állás 1900. május hó 1-én elfoglalandó, évi fizetés 700 korona, külön hitoktatásért 200 korona, egész שוחט, természetbeni szép lakás és a szokások mellékjövdelem. Pályázókknak a magyar nyelvet szóban és írásban kell birniok, próbáladásra csak a meghívottak beoszljatnak, az ar-költözési díjak 40 koronáig csak a megválasztottnak terítetik meg. A megválasztandó egyéb teendői alírott elnökségnél tudható meg.

Kistelek (Csongrádm.), 1900. márczius 12-én.

### Deutsch Samuel,

25604 hitk. elnök.

### Czechische

Adressenreiber, welche der deutschen und czechischen Sprache mächtig sind, werden gesucht. Offerte unter „Böhmen 536“ an die Exp. 88536

### Züchtiger Seifen-

fieder, der Kern-u. Harzeife selbstständig siedet, wird für eine Provinzialstadt gesucht. Anträge mit Zeugnisabschriften unter „S. 534“ an die Exp. 88534

### Fekete süte

2 kemenczével, 50 forint napi bevétel, 6 firt napi storkenyér, 520 forint házbér lakással, eladó. Czim a kiadóban. 88537

### Lehrmädchen

werden gesucht im Dament-Mode-Geschäft Josefine Sonnenschein, Budapest, V., Váci-körút 16, I. em. 42. 88450

### Korrespondent,

deutsch, französisch u. rumänisch, bilanztüchtiger Buchhalter, eminente kaufmännische Kraft, hat noch einige Stunden des Tags frei. Gef. Anträge unter „Erstklassig 651“ an die Exp. 88651

### Gesucht

Stenograph oder Stenographin, die auch im Schreibmaschinen-Schreiben perfekt sind. Deutsch-ungarisch. Stellung dauernd. Offerte unter „P. G. C. 517“ an die Exp. 88517

### Reines Zeitungsmaturlaturpapier

ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 88518

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Schön- und Schnellschreibe-Kurse. Auf Grund meines gewissenhaften Unterrichts...

Polz- und Wärmortische, 400 Thonestein, 200 Gartensteine...

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebammen...

Möbel alle Sorten kauft man spottbillig nur gegen Kassa im Möbelmagazin...

Magasabb képzett-ségű derékütző azonnal felvételük Borkovits J. müttermében...

Komptoirist, möglichst von der Eisenbranche, für eine hiesige Großhandlung gesucht...

Leiter, Drehbank und acht englische Messing-Betten zu verkaufen...

Fraulein, Schneiderin, aus vornehmer Familie, wirtschaftlich, hat auch etwas Vermögen...

Bei der Firma Tauffig u. Lederer, Budapest, Bálványgasse Nr. 22, wird ein Hilfsbeamter aufgenommen...

Gaushälterin, Eine alleinstehende Frau mit guten Zeugnissen wünscht zu einem Herrn als Haushälterin...

Billige Steine, 500 Zuhren Mauersteine am Leopoldsdamm Nr. 9, Hagenmachers-Mühle...

Butorok hazasulandók b. figyelmébe ajánlv: ebédők, hálószobák, szalagarnitürák...

igen jutányos árban. Sodrony - ágyceték 6 frt mérték szerint beszerezhetők

Viola Józsefné, VII., Király-utca 55. sz., a Terézvárosi templom közelében.

Für industrielle Zwecke sehr geeignet, Kartonage, Kanditen, Glasfabrik etc., empfehle mein in Promontor gelegenes großes Haus...

Kaffeekauereinrichtung, einfache, gebrauchte, wird zu kaufen gesucht, sowie zu verkaufen ein Zuderbaderbad...

Zur Frühjahrs-Düngung hervorragend geeignet: Steinbrücker gedüngter Dünger...

Ein geübter Maschinist wird per sofort acceptirt. Offerte u. Gehaltsanträge sind an Samuel Kraus...

Német társalgási órákra fiatalembert keresek. Czím a kiadóban. 88506

VIII., IX., X. Bezirke-Sparfasse-Aktion kauft Gustav Weiß...

Für Hausfrau, Damen-Handen aus guter Bivalleinwand mit reichen Handgestickten Einfäsen und handgeschung...

Hotelpersonal für neu zu eröffnendes Hotel in Budapest, VI. Bezirk, gesucht...

Gaishauseneinrichtung Hotel- und Privatmöbel, Bicycles sind zu verkaufen...

Für ein Bad werden gesucht Willeten-Kassierin mit 800 fl., Stubenfrau...

Házassági ajánlat, Intelligens, 27 éves, izr. fiatal ember, fővárosi nagykereskedő cég utazója...

5000 Stüdt gebrauchte Servietten à 15 fr. Tischtücher à 76 fr., alles Leinwandmatt...

Bühnenausbildung in kürzester Frist übernimmt ein ehem. Mitglied der Wiener Hofbühne...

Geübte Schneiderinnen, Handmädchen werden aufgenommen. Adr. in der Exped. 88602

Bekanntheit eines gut situirten, feinen und nur älteren Herrn behufs späterer Ehe sucht feine junge Witwe...

Damentonfection- und Manufakturbranche-Kommission, der seit mehreren Jahren am hiesigen Platz servirt hat...

Geschichte Modistin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Dieselbe möchte auch für Putzgeschäfte billig und solid arbeiten...

Komplettes Schlafzimmer, altdeutsch, ist unter dem Kaufpreis sofort zu verkaufen. Ankaufstr. Mohringasse 39, 3. Stock 21. 88523

Ein geübter Maschinist wird per sofort acceptirt. Offerte u. Gehaltsanträge sind an Samuel Kraus...

Für Hausfrau, Damen-Handen aus guter Bivalleinwand mit reichen Handgestickten Einfäsen und handgeschung...

Seirath, Wüsch mich zu verheirathen. Ich bin Kaufmann, Mobeliwarenhändler (Christi), 33 Jahre alt, kinderlos, etc.

Für ein Bad werden gesucht Willeten-Kassierin mit 800 fl., Stubenfrau mit 500 fl. Kauton...

Zu verkaufen sind 4 Stück wenig gebrauchte Gasluster. Adr. in der Exped. 88397

Gesucht Jahreswohnung: 1 großes Zimmer, Küche und Nebenräume, eventuell 2 Zimmer...

Lithographische Schnellpresse, gebraucht, mit dazu passenden Steinen, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht...

Ich acceptire für mein Nürnberg- u. Kurzwaren-Geschäft 2 Kommis, einen Detaillieur...

Alles Hausrepärentantin wünscht ein alleinstehendes, intelligentes, älteres Fräulein...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

F. 5.95 hochf. 6 Pers. Speisefervice H. 3.75 6 Pers. Theeservice...

Böhm's Glas-fabrikslager, Budapest, VI., Hunyadi-ter I. sz. Flök: VII., Király-utca 89. sz.

Alleinstehende Witwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Ein Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Briefe unter „A. B. 552“ an die Exp. 88552

Tüchtige, geübte Schneiderin gesucht. Anmeldung Montag Vormittags. Adr. in der Exped. 88557

Widwe, 40 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin zu einem einzelnen Herrn...

Kostbarer Mann! Deine Nachricht kränkt mich sehr, ich glaube, daß wir Beide irreführt sind...

Unges, derékvarronók azonnallövetetnek. Czím a kiadóban. 88554

Stellagen, eines Manufakturwaaren-Geschäfts, gut erhalten, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 88564

Kalvin-ter, közeleben egy 4 szobás utcazi lakás és több 2 szobás udvari lakás...

Tejesarnokba egy csinos, tisztességes, megbizható, házias izr. boltileány kerestetik...

Wachtisch, altdeutsch, fast neu, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exped. 88575

Als Hausmeister empfiehlt sich Einer mit 2300 Kronen Kauton und mit guten Zeugnissen. Der Mann ist Monteur für elektrisches Licht...

Ein Gärtner für eine Villa im Leopoldfeld, kinderlos, wird aufgenommen. Näheres beim Hausmeijer IV., Hajó-utca 12. 88578

Hochelegante Damen- und Mädchenhüte werden angefertigt, auch modernist von bewährter Kraft. VI., Eötvös-utca 48, II. 15. 88583

Engländerin hat 3 Nachmittage wöchentlich frei zur Unterricht der Promenade. Briefe unter „Spring 1900“ an die Exp. 88577

Tüchtige Schöf-fneiderinnen, welche selbstständig arbeiten können, finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Bräuder Reiner, Wierngasse 8. 88582

Ügynökök, kik a helybeli piaczon már dolgoztak, festék- és zsidóárak nagykereskedésben felvétetnek. Ajánlatok referenciával „Festékárú 581“ jelleggel a kiadókba küldendők. 88581

Gyárhelyiség, esetleg mühelynek, 50 emberre; világos, tiszta udvarral, irodá, lakás, istállóval azonnal kiadó. Külső Kerepesi-ut 28, a huszárlaktanyával szemben. 88573

Gyors- és teher-áru felvételi hely Budapest-Lipótvárosban. A szökes fővárosi közönség nagy része nem bir tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekkel ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ czimen irodát rendezett be a Lipótvárosban - Arany János-utca 19. sz. alatt...

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Fl. 30 Nähmaschinen. Eine ganz neue Original-Singer'sche Nähmaschine mit Verfahrwerk...

A 16-és székvarosi hitelszövetkezetszél, V. Váci-körút 76. folyó évi március 1-ével lép a IV. évtársulat életbe.

Elfogad takarékbetéteket 5% kamatoztatásra. Ertekezhetni naponként délután 3-6 óráig.

Stellenvermittlung. Tüchtige, sachkundige Beamte vermittelt gratis.

Therapeutische mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte.

Seirath. Welche geschäftstüchtige Dame von 30-40 Jahren, mit etwas Baarvermögen...

Junger Kommiss der Manufaktur- u. Modewarenbranche und ein Praktikant aus anständigem Hause...

Wirtschaftsbäume und Alee-Bäume, 3 bis 4 Meter hoch, 3-4jährig, veredelt: Ahorn spitzbl. 100 Stück fl. 15.

Országos gépészegyesület szakavatot gépészeket minden időben felvesz és díjmentesen elhelyez. Közölnye.

Guter Verdienst zu erzielen durch den Verkauf von Loosen gegen Katenzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen.

Wer in Wien irgendwelche Besorgungen wünscht, sei es privat od. geschäftlich wende sich an das Wiener Besorgungsinstitut Fried. E. Ding.

Dreijähriger rother Ghöngghöser Gebirgswein von 50-60 und 100-120 Liter aufwärts à 25 fr. per Liter ohne Gebinde bei Lazar Berger & Söhne.

Geld auf Leihen und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt Armin Kövály.

Tüchtiger Kommiss von der Herren- und Damen-Modewarenbranche, der zugleich tüchtiger Auslage-Arrangeur ist, wird für ein feines Stabgeschäft per 1. April acceptirt.

Buchhalterin und ungarisch-deutsche Korrespondentin, die seit Jahren thätig ist, sucht Stelle. Gest. Anträge unter Chiffre „Tüchtig 461“ an die Exped. erbeten. 88461

Konkurs. In der aut. orth. isr. Kultus-gemeinde wird ein tüchtiger ein בעל תפילה, der zugleich ein שוחט וקורא sein muß, mit dem jährlichen Gehalte von 600 Kronen und welche circa 300 Kronen beträgt, sowie freier Wohnung und bedeutenden Nebenemolumenten, vom 1. April, eventuell bis zum 1. Mai l. J. aufgenommen. Bewerber müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinen Qualifikation besitzen, Zeugnisse über Alter, Familienanzahl an den geprüften Vorstand einreichen. Zum Probenvortrag werden nur Berufene zugelassen und Reisepesen dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. Nagy-Kosztolány, Reutner Kom., am 15. März 1900. Fretschmaier Adolf, 25612 Präses.

Kaffeehaus, mit größtem Komfort ausgestattet, Tageslohnung 150 fl., ist für 6000 fl. zu verkaufen. Näheres Váci-körút 44. I. St. Th. 11. 88474

In meinem Spejerei- und Branntwein-geschäft wird ein Lehrbursch mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 88449

Gebildete Dame wünscht bei älterem alleinstehenden Herrn als Haushälterin in Stellung zu treten. Briefliche Anträge unter „M. B. 900“ an die Exp. erbeten. 88454

Eine komplette Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten mit Federbetten, 2 Nachttischen, 2 Doppel-Chiffone, 1 Waschtisch, ferner einem Auszug-Speiseisenschrank, Alles polirt. 1 Wheeler-Wilson-Nähmaschine, 1 Blumenkorb, 1 Decimalswaage, 2 Statuensockel, Alles im besten Zustande, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25623

Weinreben Riparia, Portalis u. Salonic 2- und 3jährige Wurzelreben, auch prima amerikanische Schnittreben und Hönigler-Schnittreben sind zu verkaufen. Café Krupka, Hajó-utca 5. 25616

Restaurations, alter Kofen mit 50.000 fl. Jahresumsatz, schönen Lokalitäten, Schank, Speisezimmer, Veranda, gefüllter Eisgrube, großen Kellereien, ist wegen bedenklicher Erkrankung des Eigentümers sofort od. per 1. Mai zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 87956 Königl. ung. Staatsseifenfabriken. Direktion. Nr. 50667/C. V.

Rundmachung. (Stadt-Bureau der kgl. ung. Staatsbahnen für die Aufnahme von Stückgütern.) Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen hat im V. Bezirke (Lipótváros, Arany János-utca 19. szám) eine Güter-Aufnahme-Stelle errichtet, wo Eisen- und Frachtgüter nach allen Eisenbahn-Stationen aufgegeben werden können. Diefes Bureau besorgt über vorhergehende Aufforderung gegen fixe, mäßige Gebühren auch die Abholung von Sendungen aus der Befragung und vermittelt auch die Verzollung sowohl von Lokomotiven, Budapest, im März, 1900. Die Direktion.

Ein junger, tüchtiger Buchhandlungsgehilfe, mit der einfachen Buchhaltung vertraut, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte mit Beischluß der Photographie und Zeugnisse, sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an Stigmund Winter's Buchhandlung u. Buchdrucker Nagyszombat. 25552

Fiatl ember, ki tökéletesen beszél és ír angolul, nemkülönben magyarul, németül, irdoi alkalmazást kíván. Ajánlatok „Iroda 261“ jelige alatt a kiadóba. 88261

Komptoiristai állást keres több évi gyakorlatlalt bíró fiatal ember, ki nagyobb vállalatnál működött. Czim a kiadóba. 88202

Erfinder wollen sich mit ihren Erfindungen an das Patentbureau J. Kalmár wenden. Budapest, 7. Bezirk, Kerepesi-ut 44. Dasselbst steht ihnen das „Blatt für Erfindungen und Industrie“ zur Verfügung, welches bei Patentvermerthungen ausgezeichnete Dienste leistet. 24938

Erzieherinen, gepr. Lehr., vorzügl. in Sprachen u. Musik (Ungarinen, Oesterreicherinen, Norddeutsche, Engländerinen, Pariserinen), sowie Kinderärtnerinen, Gesellschaftlerinen, Bonnen, Kammerfrauen empfiehlt Mrs. Emily Reichner's I. Wiener Gouvernantenheim, Wien, I. Kautzgasse 1. 25520

Engagement als Reise-Markant sucht junger deutscher Maler. Geneigte Zuschriften, bitte zu richten unter „Naturfreund“ an Rudolf Woffe, Budapest, Karlsring 9. 25362

Damen, welche Rath u. Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Therese Bartsch, VII., Dohány-utca Nr. 90 (Tabakgasse), I. St., Thür 5. 87932

Elegante Spejerei-Einrichtung ist sofort zu verkaufen, auch auf Raten. Adr. in der Exp. 88389

500-2000 koronát annak, a ki egy kereskedelmiileg képzett vagonos és tesszészerezintü óvadékképes minden tekintetben megbizható keresztény, közép-korú s jelenleges bizalmi állásban lévő egyénnek egy helybeli nagyobb pénzintézetnél vagy valalatalnál pénztárnoki vagy hasonló biztos bizalmi állást szerez. Megkeresések csak az állás, fizetés és szükségelendő óvadék körülírásával a kiadóba „G. O. R. 383“ jelige alatt kéretnek. 87383

Vorzimmerkästen, 3thürig, mit Spiegel, Gutfafen, Vorzimmerwände, Küchentrepden besserer Qualität empfiehlt preiswürdige Portaltischlerei Lapidek Mór, VI., Hajós-utca 27. Geegründet 1885. 88563

Kaufe Gerüstholz, Adr. in der Exp. 88428

Bámulatos olcsó áron adunk el készpénzfizetés mellett új és használt kerékpárokat, melyeket a felszámolás alatti Fodor Károly és társa czégtől vettünk át. Wollák és társa, Budapest, VI., Andrássy-ut 45. 25361

Eine neue Lokomotive, 760 Spur, 50 HP, zweischachsig, preiswürdig abzugeben bei Dreiften & Koppel, Budapest, VI., Felső erdő-sor 24, Ede Andrássystraße. 25551

Eleganter Kutschwagen ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 88317

Nöthen és magyarajku gazdasági ellenőr Kellő szakértelemmel és több évi gyakorlatlalt nagyobb gazdasághoz kerestetik. Bizonyítványokkal felszerelt ajánlatok Grünwald testvérek, Csány (Hevesmegye), czimre intézendők. 25589

Herrschafsmöbel (Kauf u. Verkauf). Fast ganz neue, wenig benützte Speise-, Schlafzimmer- u. Salon-Garnituren, Perser u. Smyrnateppiche, Gas- und elektrische Lufter, Komptoir-Einrichtungen, ganz neu, engl. Fahräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde zu fabelhaft billigen Preisen. IV., Neuenweltgasse 21, I. St. 88443

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystráße Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kon. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; bejort auch Büchereinrichtungen und Abschlüsse (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Unterrichts gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 88600

Maschinen für Holzbearbeitung, wie Kreislagen, Bandsägen, Licht-hobel, in gutem Zustande billig zu haben. Unter „S. 944“ in der Exp. 87944

Kaufe Versuchszettel. Verkauf 13löthige Silber-Epfebeste 51/2 fr. per Gramm, Zunder, Girandoles, Fischschüsseln, Laffen 6 fr., in Barod- u. figurallchem Stil 8 fr. per Gramm. 14karat. Gold-Serrenketten mit Stein-Broloque 85 fr. per Gramm. Große Auswahl in Uhren und Juwelen. 6 Paar bessere Epfebeste 67/4 fl., Speisejerice komplet für 12 Personen fl. 142. David Fuchs, Váci-utca 19, I. Stod 5. 88586

Landes-Handels-Vermittlungsbureau Budapest, Arena-ut 58/a beschafft gegen Baarzahlung oder auch zu günstigen Katenzahlungen von vertrauenswürdigsten Firmen zu Vorzugspreisen all jenen Personen, welche ihre eigene Wohnung besitzen und ein regelmäßiges Einkommen haben, aller Art Serren und Damenkleider, Paletots, Serrenwäsche, Leinwände, Damast-Waaren, Brautausstattungen, Stoffe, Seiden, Teppiche, Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Juwelen, komplette Kaffeehaus- und Restaurations-Einrichtungen, u. s. w. Dasselbst wird auch der Kauf und Verkauf von Geschäften vermittelt. 88585

Junger Mann mit schöner deutscher Handschrift wird gegen 10 fl. Monatsgehalt und Provision acceptirt. Adr. in der Exp. 88447

Strazzához alkalmas fiatal ember vagy kisasszony nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „Strazzához 278“ czimre a kiadóba küldendők. 88609

Offene Stellen in allen Berufsweigen sind in der neuesten Nummer des Budapester Ankündigungsbilatt zur sofortigen Besetzung veröffentlicht. Hauptfachlich für kommerzielle und administrative Beamte, Land- und Forstwirthe, technisches und Baugewerkspersonal, Erzieher, Lehrerinen, Bonnen, Haushälterinen, Magaziner, Gärtner u. Einzelnummern sind erhältlich in der Administration, Budapest, Váci-körút 33. 25632

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinstehender Geburtshelferin, Johanna Brenner, IX. Bez., Meistergasse 42, Thür 2. 88431

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen... offerirt billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage...

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache, sowie der Stenographie in beiden Sprachen mächtig...

Izz. házvezető, állást keres, ki a háztartás minden ágában járatos...

Korrespondent, tüchtig, deutscher, jüdisch, geübt, Stenograph, Zeichner...

Schuh-Ausverkauf, feine Herren- u. Damen-Schuhe von fl. 1.- bis fl. 5.-, Ball-Schuhe fl. 1.50...

Provisionsreisender gesucht, der in Schriften gut eingeweiht ist. Schriftliche Offerte unter „Provisionsreisender 3531“...

14.000 korona óvadékkal intelligens bankhivatalnok házinspektori állást keres...

Teljesen felszerelt kávépörköldé. Üzemből levő, teljesen felszerelt kávépörköldé családok miatt...

נר נשן נשן נשן, versehen mit 7000 verfertigen wir von eigener Rechnung...

Intelligentes Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Deutsche oder Französin bevorzugt...

Schweinefleisch, geschlachtet 20 Kr., Krenfleisch gebrüht 25 Kr. per Kgr. bei größerer Abnahme Nachlass...

Konkurs. In der Filialgemeinde Nemci bei Bimfove ist mit 1. Mai a. c. die Stelle eines...

Diplomirte Lehrerin mit ausgezeichneten Jahreszeugnissen sucht Stelle als Erzieherin...

Sichere Existenz! Mit 400 fl. Kapital wird sofort ein Kompagnon gesucht...

Pénzbeszedői vagy bármily bizalmi állást keres kereskedő, néhelen, 1000 esetleg 2000 korona biztosítékkal...

Möbel. Schlafzimmer, Speisezimmer, Hängelampe, Dwan, sofort zu verkaufen...

Klavier, Chybar-Fügel, für 350 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88472

4 fl. Heberzieher, 3 fl. Franz Josephs-Krot, 2 fl. Jaquet, 3 fl. Sacco, 2 fl. 50 Kr. Hofe...

Két intelligens középkorú izr. leány óhajtanak komoly szándékból megismerkedni szinten két intelligens úrral...

Gartenwalze für 25 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 25309

Jövedelmező iparvállalat jó hirnévvel és kimutatható 25-30% jövedelemmel...

Der beste Unterjünder der Welt ist Maleczky's patentirter „Lucifer-Unterjünder“...

ganz ohne Holz die Kohle sicher entzündet. Bestellungen von zwei Kronen Werth...

Naturweine unter Garantie vollster Reinheit und Haltbarkeit...

Monte-Carlo. Zur Reise dorthin wird ein Kompagnon mit 6-8000 fl. gesucht...

Intelligentes Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Deutsche oder Französin bevorzugt...

Schweinefleisch, geschlachtet 20 Kr., Krenfleisch gebrüht 25 Kr. per Kgr. bei größerer Abnahme Nachlass...

Kundmachung. Gepäcks-Zustellungsdiens in den Budapester Bahnhöfen der kgl. ung. Staatsbahnen...

Diplomirte Lehrerin mit ausgezeichneten Jahreszeugnissen sucht Stelle als Erzieherin...

Sichere Existenz! Mit 400 fl. Kapital wird sofort ein Kompagnon gesucht...

Pénzbeszedői vagy bármily bizalmi állást keres kereskedő, néhelen, 1000 esetleg 2000 korona biztosítékkal...

Möbel. Schlafzimmer, Speisezimmer, Hängelampe, Dwan, sofort zu verkaufen...

Klavier, Chybar-Fügel, für 350 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88472

Örökbe adnám 6 éves szép, egészséges árva ösémét. Czim a kiadóban. 88472

The Berlitz School of Languages. Erzsébet-körút 15. II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch...

Tüchtiges Fräulein wird für prompten Eintritt zu zwei kleineren Kindern gesucht. Diejenigen, welche bereits Unterricht in Elementargegenständen ertheilt haben...

Berschiedene Kaffeegeschäft-Einrichtungen. Gegenstände sind wegen Auflösung des Geschäftes preiswürdig zu haben...

Geld auf Schuldschein und mehrjährige Anwartschaft für Offiziere, Beamte, Pensionisten vermittelt ohne Vorbehalt...

Gyakornok szép magyar és német irással azonnal felvétetik. Ajánlatok „A. T. 10“ jellege alatt...

Egy jó forgalmu fehéremintású - intézet állás elvételére miatt olcsó árban eladó. Jó menetű, erőteljes vevő bármikor meggyőződhetik...

Besserer deutsches Mädchen für Alles, welches etwas lohn kann, mit guten Zeugnissen, wird für ein feines Haus acceptirt...

Kundmachung. Gepäcks-Zustellungsdiens in den Budapester Bahnhöfen der kgl. ung. Staatsbahnen...

Diplomirte Lehrerin mit ausgezeichneten Jahreszeugnissen sucht Stelle als Erzieherin...

Sichere Existenz! Mit 400 fl. Kapital wird sofort ein Kompagnon gesucht...

Pénzbeszedői vagy bármily bizalmi állást keres kereskedő, néhelen, 1000 esetleg 2000 korona biztosítékkal...

Möbel. Schlafzimmer, Speisezimmer, Hängelampe, Dwan, sofort zu verkaufen...

Klavier, Chybar-Fügel, für 350 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88472

Örökbe adnám 6 éves szép, egészséges árva ösémét. Czim a kiadóban. 88472

Gärtner, verheiratet, kinderlos, oder mit einem erwachsenen Kind, wird mit Weib, welche häuslich mithilft, suchen kann...

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Rathán, Tapezierer u. Tischlermöbel...

Agentur in allen größeren Orten (auch Budapest und Umgebung) zu vergeben für den Verkauf von geschäftlich gestatteten Staats- u. Prämienloosen...

Alte und neue Thüren, Fenster, nach Maß komplett beschlagen, schon zum Einmauern geeignet...

Verfaktant-jettel Kaufe zu hohem Preis. Verkaufte 13löthige Silber-Gehörschnecke...

Gold-Herrenketten mit Stein-Bréloque 55 Kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen...

Pályázati hirdetés. „Concordia“ takaréks- és előlegezési szövetkezet igazgatósága...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. finishing governesses, Kindergärtnerinnen u. Bonnen...

Szatócsüzet tölke hiányában elfogadható árban eladó. Ugrnyókók kizárva...

Erfinder werden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den bedienten Patentanwalt Neufeld Armin...

Tüchtiger Farbenkünstler, welcher schon in Budapest Eragos-Geschäft servierte, wird acceptirt...

Kesselheizer, geprüft für Dampfheizung geeignet. Gehalt monatlich 60 bis 70 Kronen...

Ueberfiedlungen mittelst patentirten Möbeltransportwagen in Loko und Provinz...

On demande une française très distinguée pour faire la conversation chaque jour une heure...

Junge serbische Dame wird von jungem Herrn zur Wiedererlernung des Serbischen um Annäherung gebeten...

Gegen leicht eintheubare Ratenzahlungen liefert ich allerlei Holz- u. Schloß-Speise- u. Salomeinrichtungen...

Abfolvirter Handelslehre, militärfrei, der ungar., deutschen, serb., rum. Sprache mächtig...

Englisch, Französisch nach leichtfahlicher und praktischer Konversations-Methode unterrichtet...

Abendkurse 8 fl. Referenzen aus vornehmsten Kreisen. 25335

Verfaktant-jettel Kaufe zu hohem Preis. Verkaufte 13löthige Silber-Gehörschnecke...

Gold-Herrenketten mit Stein-Bréloque 55 Kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen...

Pályázati hirdetés. „Concordia“ takaréks- és előlegezési szövetkezet igazgatósága...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. finishing governesses, Kindergärtnerinnen u. Bonnen...

Szatócsüzet tölke hiányában elfogadható árban eladó. Ugrnyókók kizárva...

Erfinder werden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den bedienten Patentanwalt Neufeld Armin...

Tüchtiger Farbenkünstler, welcher schon in Budapest Eragos-Geschäft servierte, wird acceptirt...

Kesselheizer, geprüft für Dampfheizung geeignet. Gehalt monatlich 60 bis 70 Kronen...

Ueberfiedlungen mittelst patentirten Möbeltransportwagen in Loko und Provinz...

On demande une française très distinguée pour faire la conversation chaque jour une heure...

Junge serbische Dame wird von jungem Herrn zur Wiedererlernung des Serbischen um Annäherung gebeten...

Gegen leicht eintheubare Ratenzahlungen liefert ich allerlei Holz- u. Schloß-Speise- u. Salomeinrichtungen...

Abfolvirter Handelslehre, militärfrei, der ungar., deutschen, serb., rum. Sprache mächtig...

Englisch, Französisch nach leichtfahlicher und praktischer Konversations-Methode unterrichtet...

Abendkurse 8 fl. Referenzen aus vornehmsten Kreisen. 25335

Verfaktant-jettel Kaufe zu hohem Preis. Verkaufte 13löthige Silber-Gehörschnecke...

Gold-Herrenketten mit Stein-Bréloque 55 Kr. per Gr. Große Auswahl Uhren u. Juwelen...

Pályázati hirdetés. „Concordia“ takaréks- és előlegezési szövetkezet igazgatósága...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. finishing governesses, Kindergärtnerinnen u. Bonnen...

Szatócsüzet tölke hiányában elfogadható árban eladó. Ugrnyókók kizárva...

Erfinder werden sich behufs Patent-Erwerbung und Verwertung an den bedienten Patentanwalt Neufeld Armin...

Tüchtiger Farbenkünstler, welcher schon in Budapest Eragos-Geschäft servierte, wird acceptirt...

Kesselheizer, geprüft für Dampfheizung geeignet. Gehalt monatlich 60 bis 70 Kronen...

Ueberfiedlungen mittelst patentirten Möbeltransportwagen in Loko und Provinz...

On demande une française très distinguée pour faire la conversation chaque jour une heure...

Junge serbische Dame wird von jungem Herrn zur Wiedererlernung des Serbischen um Annäherung gebeten...

Gegen leicht eintheubare Ratenzahlungen liefert ich allerlei Holz- u. Schloß-Speise- u. Salomeinrichtungen...

Abfolvirter Handelslehre, militärfrei, der ungar., deutschen, serb., rum. Sprache mächtig...

Englisch, Französisch nach leichtfahlicher und praktischer Konversations-Methode unterrichtet...

Abendkurse 8 fl. Referenzen aus vornehmsten Kreisen. 25335

Abendkurse 8 fl. Referenzen aus vornehmsten Kreisen. 25335

Abendkurse 8 fl. Referenzen aus vornehmsten Kreisen. 25335

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Leserbriefe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Schlosser-**  
und Mechaniker: Werkstätte, sichere Existenz, ist sammt Kundenkreis frankheitshalber zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 88643

**Greislerei**  
auf beliebigen Theile der Stadt, harter Getränkeaus- schank, mit täglich 40 Gulden Baarlofung, anstehend schöne Wohnung, 450 Gulden Haus- zins, wird mit ausbezahltem Zins bis Mai inkl. Baare zu sehr mäßigem Preise ab- gegeben. Näheres bei

**Freud & Komp.,**  
Budapest, Klauzalgasse 5.  
Daselbst ist ein **Spezereigeschäft** für ein anständiges Ehepaar gegen entsprechende Kautions- **Verrechnung** zu übergeben. 88640

**Heirathsantrag.**  
Suche für meine Verwandte, junges, hübsches, intell. Mäd- chen aus hochachtbarem Hause, einen jungen Mann, Jsr., mit einem Kapital von 3-6 Tausend Gulden zur Einheirat in ein seit 30 Jah- ren bestehendes feines und gutes Geschäft in Budapest. Offerte unter „Bestimmung 642“ an die Exp. 88642

**Erzieherin,**  
deutsch, französisch und Klavier, findet sofortiges glänzendes Engagement. Adr. in der Exp. 25648

**Möbel**  
von 3 Zimmern, Divan, Uhr, Lampe, Kristall, Dekorations- divan, um jeden Preis zu ver- kaufen. Istvánter 6, II. em. 23. ajtó. 88639

**Konkurs.**  
In der hiesigen aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten **קורא** „ש"ו ב"מ" בעלתפלה der auch das Notariat zu ver- sehen hat, sofort zu besetzen. Jahresgehalt 650 Kronen, freie Wohnung, Sprechsteh- Antheil u. Rebenemolumente. Bewerber, welche von 3 orth. Rabbinen **קבלות** haben, und nur in orth. Gemeinde wirkten, wollen ihre Offerte sammt Alter und Familien- zahl an den Vorstand ein- senden. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen, die Ueberhebungslofen bis 30 Kronen nur dem Akcep- tirten vergütet. M. Sook- Szelöcze (Kom. Neutra), den 16. März 1900. 25629 **Der Vorstand.**

**Bedigen Fabrikanten**  
wer möchte mit billigem Dar- lehen unterstützen? Gesf. An- träge unter „Fabrikant 665“ an die Exp. erbeten. 88665

**Fényképészet.**  
Fiatál ügyes kopista állást keres, vidékre is. Czím a kiadóban. 88514

**Heirathsantrag.**  
Ein Beamter der Holzbranche, Israelit, 33 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, habe- fixes Einkommen, suche ein hübsches, wohlhergehendes Mäd- chen mit bescheidener Mitgift, womöglich aus Temesvár-Bu- gasser Gegend. Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Holz- branche 618“ an die Exp. 88618

**Vertrauensposten**  
sucht mit bescheidenen Anprü- chen intelligenter Mann in den besten Jahren, der am hiesigen Plage thätig war und über vorzügliche Zeugnisse u. beste Referenzen verfügt. Kann event. 4-5000 Kronen Kau- tion leisten. Gesf. Anträge unter „Verlässlich 640“ an die Exp. 25640

**Eine Realität,**  
bestehend aus großem Obst- und Weingarten, Wiese, Ader- feld, zusammen 20 Joch, ge- mauerter Wohn- und Wirth- schaftsgelände, in Kaschau, ist zu verkaufen oder zu verpach- ten mit oder ohne Ackerfeld und Inventar. Zahlungsbe- dingungen sehr vortheilhaft. Zuschriften und Auskunft bei László Fülöp, Bankhaus in Kaschau. 25638

**Bonne supérieure**  
sachant enseigner le fran- çais est cherché pour la journée. Adresse à l'exp. 88535

**Schönste Anna.**  
Denkst Du an die letzte Zu- sammenkunft, die Zeit war kurz aber gut, Dienstag mit Sehnsucht Fortsetzung, freu-est Du Dich süße Geliebte, um- armt, küßt unendliche Male Dein Geliebter. 88616

**Im Schnittzeichnen**  
werden intelligente Damen in der Lehranstalt der Amalie- Galler, Waiagnergasse 19, in einem Monat ausgebildet. Unterrichtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähen. Französische Muster für 50 fr. zu haben. Lehrbücher für Selbstunter- richt sind zu haben. Englische Kleider werden billig ange- fertigt. 88613

**Damenschneider.**  
Ich mache die geehrte Damen- welt aufmerksam, daß ich englische Kleider, Jacken und Krügen nach der neuesten Façon verfertige, sowie auch Alles modernste und wie neu im Stande bin her- zuurichten. Um mir meinen Kundenkreis zu erweitern, bediene ich die geehrten Da- men gut und pünktlich bei sehr mäßigem Preise. Retöf- gasse 8, I. St., Th. 10. Da- selbst werden Handmädchen und ein Arbeiter aufgenom- men. 88641

**Ügyes**  
aljavarrón felvétetik. Czím a kiadóban. 88658

**Kunstscheifergehilfe**  
wird gesucht, der seines Faches ganz mächtig ist und ein Ge- schäft auch eventuell selbst- ständig leiten kann. Offerte mit Angabe von Religion, Alter, bisherigem Beschäfti- gungsort und Gehaltsan- sprüchen sind unter „Kunftscheifler 670“ an die Exp. einzuschicken. 88670

**Csinos**  
jobb leány czukrászdába vagy ehhez hasonló üzlet- ben óhajt alkalmazást. Czím a kiadóban. 88550  
Magy. kir. államvasutak. Igazgatóság. 35886 szám. 7611 F. IV.

**Hirdetmény.**  
Ezennel közhirrét tétetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomási helyiségek- ben elhagyott tárgyak u. m. bröndök, táskák, kalap- pok, ruha és fehémeműek, botok, napernyők és eser- nyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés al- kalmával azonnali kész- pénz fizetés mellett el fog- nak adni: Miskolcz állomá- sán f. é. márczius 14. d. é. 9 órakor. Kolozsvár állomáson f. é. márczius 21. d. é. 9 órakor. Buda- pest nyug. p. u. állomáson f. é. márczius 30. d. u. 3 órakor. Budapest, 1900. márczius havában. 25452 Az igazgatóság.

**Kommis**  
der Lederbranche, 18 Jahre alt, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache voll- kommen mächtig, sucht bald- digst einen Posten. Prima- Referenzen stehen zur Ver- fügung, eventuell nehme ich auch anderen ähnlichen Posten an. Briefe erbeten unter „R. 3. M. 513“ an die Exp. 88513

**Házasságok**  
közbenjárására intelligens urinó előkelő családokhoz ajánlkozok. Szíves meg- kereséseket „Diskretio 1000“ jelleg alatt a kiadó- hivatal továbbít. 88526

**Jó házból**  
való tanulóéányok és kézi- leányok felvételnek első- rangú szabónőnél. Czím: özv. Reiner Salamonné, Bécsi-utca 5. sz., III. em. ajtó 12. 88521

**Társat**  
keresek 3000 koronával egy divatru-üzlethez. Ajánlatok „Fővárosi keres- kedő 522“ jelleg alatt a kiadób. 88522

**Gesucht**  
gut eingeführter Plagagent der Manufaktur- und Kurzwaaren- Branche gegen fixes Gehalt. Offerte unter „Plagagent“ an Josef Schwarz, Annonzen- Expedition, Marofkanergasse 4. 25647

**SOMMERWOHNUNGEN im LEOPOLDIFELDE.**  
Ganz separate Villen in schattigem Parke mit 3, 4 und 6 Zimmern, eventuell theilweise möblirt, in der nächsten Nähe der neuen elektrischen Bahn, sind zu vermlethen. Dorfelfelt Stallungen für 2 oder 4 Pferde mit Wagenremise. Näheres zwischen 12 und 2 Uhr bei **Apáthy, H. Bez., Zsigmondgasse 10. I. Stock,** oder im Leopoldi- felde Villa Apáthy.

**Gestohlen**  
find die Sachen nicht, nur infolge Uebernahme großer Lager bin ich im Stande, folgende  
**60 Gegenstände,**  
Bücher etc. etc. für den enorm billigen Preis von 4 Kronen zu liefern.  
5 Bände Romane, ca. 450 Seiten stark und mit vielen Illustrationen. 1 Band Aus dem Kriege 1870-71, 160 Seiten stark, mit vielen Abbildungen, hochlegant gebunden. 1 Band **Waldia**, Novelle von Paulus Jofat. 1 Band **Das Volkbuch**, von Dr. J. Schuman, hoch- aussehnend. 1 Band **Kameraderfahren** nach Blis mit Illustr. 1 Band **Humoreske** von St. Jordan, ein hochlegant. Buch. 1 Band **Afrika** mit vielen Abbildungen, Land und Leute. 1 Band 6. und 7. Buch **Moses**. 1 Band **Gebichte**. 1 Band **Lichtentwurf**, ca. 100 Seiten stark, hübsch gebunden.  
Außer diesen hier angeführten Büchern gebe ich noch 25 hochinteressante u. lehr- reiche Bücher, welche ich hier nicht alle aufzählen kann, da es an Raum mangelt, und 20 hochfeine Gratulations- und Ansicht- Postkarten.  
Jeder Käufer dieser 60 Gegenstände erhält noch ein hübsches Buch  
**Umsont.**  
Diese 60 Gegenstände versendet für nur 4 Kronen (Packsendung), Porto 50 Heller (Nachnahme 40 S. mehr) die Berliner Verlagsbuchhandlung von **REINHOLD KLINGER, Berlin NO., Weinstrasse 23.**

L. I. und f. privil. Original-Schemmiger  
**Thonpfeifen-, Meerschammpfeifen- und Pfeifen- röhrenfabrik mit Dampftrieb des**  
**EDUARD TAKÁCS**  
in **Altsohl** bei Schemnitz.  
Gegründet im Jahre 1820.  
Empfeht auf das Beste seine bestrenommirten und in Qualität einzig dastehenden Egen- ten Schemniger Thonpfeifen, Meerschammpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarrenpfeifen jeder Aus- führung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter franco gegen frankierte Rück- sendung. — Einziges garantirt gutes bo- heimisches Fabrikat.

**Erste Wiener Färberei und chem. Putzerei.**  
**J. SMETANA, Wien, XIII., Linzerstrasse 104.**  
1 Herren-Anzug . . . . . fl. 1.60 } chem.  
1 Damenkleid . . . . . fl. 2.-, 2.50 } gepußt.  
1 Seidenblouse . . . . . fl. 1.- }  
1 Kleid aus Stoff in allen Farben gefärbt . . . . . fl. 2.80 } gefärbt.  
1 Seiden-Kleid . . . . . fl. 4.- bis 5.- }  
Für die Provinz beste und schnellste Ausführung.

Von Trauerröden Spezial-Preis- courant. **Wegen überhäuftem Lager** Von Trauerröden Spezial-Preis- courant.  
**Bogdán József,**  
Wagenfabrikant,  
BUDAPEST, IX., Páva-utca 10-12.  
Niederlagen: VIII., Muzeum-körut 10, II. Hof u. IX., Páva-utca 7.  
Illustrirter Preis-courant gratis und franco.

Telephon 61-90. Telephon 61-90.  
**Was ist besser u. billiger als die Amme?**  
Die weltberühmte ärztlich empfohlene **Prof. GAERTNER'sche Muttermilch ersetzende Säuglingsmilch!**  
Mit dieser bewahren wir unsere Kleinen vor Krankheiten der Mamen und vor den Säugen derselben. Produzirt und bereitet:  
**LUDWIG DIÓSY, Apotheker, hygienische Molkerei und Kühezuucht, VII., Kúlső Kerepesi-ut 35.**  
Zuberkulirte Rüge, reine Behandlung, ausschließliches Erden- futter. Prospekte auf Verlangen gratis. Bestellungen werden auch telephonisch entgegengenommen und ins Haus gestellt. Stab- Niederlage: **DIÓSY KÁLMÁN,** Delikatessenhandlung, Kere- pesi-ut 22. Die Fabrik produzirt außerdem sterilisirte Vollmilch, kräftige Magermilch, Meerschammpf für Zuckerkranke und Milch- champagne (Lacc-Carbons).

**Transport-Dreiräder**  
für jeden Geschäftszweig. **16 Kasten nach Wunsch** vor oder hinter dem Fahrer. **Beste u. modernster Ausführung** liefern die **MONARCH Fahrradwerke,**  
Wien, XVI/1, Sadnerstraße Nr. 57. 6737  
Vertreter: **A. Jungen, Budapest, V., Marofkanergasse 1.**

**NEW-YORK**  
**Lebensversicherungs-Gesellschaft.**  
Gegründet im Jahre 1845.  
Die sämtlichen Gewinne bilden **Eigenthum der Versicherten.**  
Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1898:  
Aktiven . . . . . **1.099 Millionen Kronen**  
Jahreseinkommen . . . . . **227**  
Den Versicherten wurden im Jahre 1898 aus- bezahlt  
Neue Geschäfte im Jahre 1898 . . . . . **107**  
1899 . . . . . **760**  
Ueberfluß am Ende des Jahres 1898 . . . . . **132**  
Die Summe der im Jahre 1898 den Versicherten ausbezählten Gewinne befreit sich auf **14 Millio- nen Kronen.**  
Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.  
Referenzen in Ungarn:  
**Ungarische allgemeine Kreditbank.**  
**Pesterungarische Kommerzbank.**  
Generaldirektion für Ungarn:  
**Budapest, Erzsébet-körut 9-11**  
(New-York-Palais).

Mage  
M  
Ein von  
aufsteht  
Kun La  
Antite  
wie auch  
Möbel,  
mer,  
richtun  
altdeut  
große  
Delgem  
modern  
Siebenb  
hänge,  
werden  
verkauft.  
Möbel  
ne  
Kerepe  
MÜ  
von den  
Schmitz  
50 Jahre  
AN  
von K  
D. J. G  
in Nase  
von d  
gegen  
Zah  
Zah  
Zah  
bis  
den K  
mies  
den K  
Zahnpul  
Zahnpas  
Paketen  
aromatis  
Heulun  
in allen A  
Parfume  
Für ec  
wie ne  
Eruale  
Geldm  
Aite  
veraltete  
und  
aufstän  
billig, n  
Preis.  
Seske  
Dufes  
Wollgü  
C  
MAX  
F  
hofft  
faltun  
richtig  
es  
modern  
S  
Genau  
statist  
stapun  
mentu  
tismus  
Schm  
dinge  
Jede





Etablissement zur Einrichtung kompletter Sodawasserfabriken.

# Dr. WAGNER & Cie.

## Vereinigte Fabriken

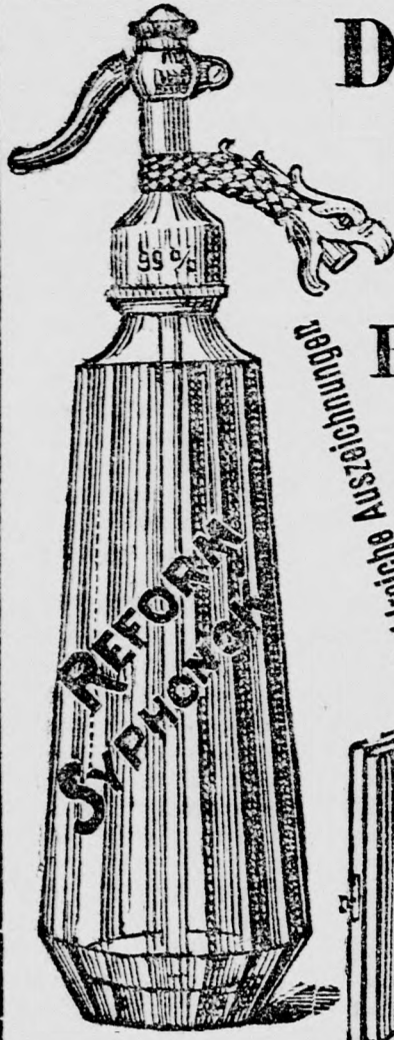
als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Tinódy-utca 3

(hinter der Gisellamühle).

WIEN,

XVIII., Schopenhauerstrasse 45.



Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

Eiskästen, Bier- und Weinschank-Apparate und Kellerei-Artikel.

### Trotz aller Kartelle

verkauft das Herrenkleider-Magazin „Zum

## Budapester Bürger“

aus reiner Wolle

- Sacco-Anzüge zu fl. 8
- Heberzieher " " 9
- Dofe " " 3
- Libree-Anzüge " " 12

Abgetragene Kleider werden gekauft oder zu höchsten Preisen in Umtausch übernommen.

### NachMaass-NachMaass Nach Maass

werden in separater Abtheilung in hochleganter Ausführung bei freier Wahl der Stoffe angefertigt:

- Sacco-Anzug fl. 16
- Heberzieher fl. 12
- Dofe fl. 5

Nur im Kleider-Magazin „Zum

## Budapester Bürger“

IV., Keckeméti-utca 3, I. Stock.

Größte Kleider-Leihanstalt Budapests.

# STYRIA-FAHRRÄDER

sind in jeder Preislage stets vorrätig!

Nicht nur das eleganteste u. theuerste, sondern auch das **Styria-Rad** einfachste und billigste zeichnet sich durch vorzügliche Konstruktion, soliden Bau und leichten Lauf aus.

## „STYRIA“-FAHRRAD-WERKE

Joh. Puch & Comp., Graz.

Niederlage: BUDAPEST, VI., Theresienring 5.

Gegen gebrauchen Sie Joh. Hoff's **Katarrh Malz-Extrakt-Präparate.**

General-Depot bei Jos. v. Török, Budapest.

### Kanarien-Edelroller,



Leistungsfähig, fleißige Zug- u. Nachzügler, ab 8 u. 10 fl. Prima Zuchtweibchen à 1 fl. 80 kr. gegen Nachnahme.

Sicherheit für gesunde Zukunft.

**Lukácsék Nándor,** Budapest, IV., Sörház-utca 6. szám, II. em., 9. ajtó-j

Bitte senden Sie nur Adresse.

450 reiche, reelle Heiraths-Partien a. Wild erhalten Sie sofort zur Auswahl f. die Osterzeit.

„Reform“, Berlin 14.

# STANDARD

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

## Centrale: EDINBURGH,

Gegründet im Jahre 1825.

Filiale für Ungarn: Budapest, V., Fűrdő-utca Nr. 4.

Jahres-Einnahme	Kronen	28,000,000
Erklärte Gewinnantheile	"	150,000,000
Vermögen	"	222,000,000
Bezahlte Todesfälle	"	460,000,000

Hervorragende Begünstigungen der STANDARD-Polizzen:

Völlige Sicherheit. — Niedrige Prämien. — Freie Weltpolizzen. — Inkrafterhaltung von Versicherungen bei unterlassener Prämienzahlung. — Kapitalisierung und festgesetzter Rückkaufspreis. — Unanfechtbarkeit. — Unbedingte Auszahlung im Selbstmordfalle nach einjährigem Bestande. — Freie Kriegsversicherung für Angehörige des Landsturmes.

Prämientarife stehen auf Wunsch zur Verfügung.

### VANILLE UMSONST!!

Raffee, Thee in 5 Kilo-Packungen, versollt, franco.

Billigere Preise als in Triest oder Hamburg. Edelste existierende Sorten.

- 1 Kilo San-Salvador-Raffee fl. 1.25
  - 1 Kilo Caba, Mokka oder Halb-Java . . . . . fl. 1.45
  - 1 Kilo Port. Berl. aroma-reicher . . . . . fl. 1.48
  - 1 Kilo Alberta, tiefenfarbig . . fl. 1.60
  - 1 Kilo Ceylon, mit Hand gehäubt . . . . . fl. 1.70
  - 1 Kilo Caba, Spezialität . . . . fl. 1.76
  - 1/2 Kilo Bourbon-Thee . . . . . fl. —.90
  - 1/2 Kilo russischer Familien-Thee . . . . . fl. 1.05
  - 1/2 Kilo Quinnetto-gemischter Thee, von excellenten Sorten . . . . . fl. 1.30
- Zu jeder Ordnung werden 2 Stäbe der feinsten Bourbon-Vanille gratis beigelegt.

**F. Rutter & Co., Flume,** Südbahnhof, Reis, Gemüse, italienische, spanische und griechische Meise in großer Auswahl.

Preisblatt gratis und franko.

### Das ungarische Patent Nr. 9029

für einen Apparat zum Eierfortiren ist zu verkaufen. Das Patentobjekt wird im Auslande mit Erfolg bereits seit Jahren verwendet und stehen die besten Referenzen zur Verfügung. Eventuelle Reflektanten wollen sich wenden unter „Patent“ an die Annoncen-Expedition Schödel, Wien. 6561

### Wein.

1-4jähr. Sandfäller oder weicher Wein nach Kraft und Jahrgang, 100 Stk 22, 24, 28, 32 fl. heutiger Wein (abgesogen) nach Qualität 16, 18, 20, 24, 28 fl. Bine Weinpreis cou rant zu verlangen. Besteller kann auch Feinere erhalten, die zum Ankaufpreis bezahlt werden und zum selben Preise nach 3 Wochen franco, ohne Nachnahme, in unversehrtem Zustande retourgenommen und der Preis wird per Postanweisung remittirt. Der Besteller kann beruhigt sein, daß er nur echten, reinen Wein erhält. Hiesig bürgt mein gutes Renommée. Zum Weingeschäft wird ein Kompagnon mit 20-40.000 fl. gesucht, 12-14% Einkommen zugesichert.

### Beredelte Maulbeeren.

In ausgezeichneten, rosa, weiß und blauen Qualitäten, 6 Fuß hoch, in die Krone geköpfte Pflanze. 2, 3, 4 jährige sehr starke Setzlinge, nach Stärke von 30 bis 60 kr., bei 10 fl. Einlauf 20%, bei 25 fl. 25%, bei 50 fl. 33%, bei 100 fl. 40% Rabatt. Der Maulbeerbaum gibt genügend Schatten, hat seinen Feind, trägt jährlich reichlich, sein Obst essen Menschen und Vögel gern und wird auch guter Brennwein davon bereitet. In Gärten ist er als sehr erträglicher Baum bekannt. Mir wäre (habes, unfer Haus, Garten, Weingärten oder sonstige Besitzungen ohne Benutzen zu lassen.

### Quittenveredlung.

In außerordentlich großen Obstplantagen (Konstantinopel, Venedig und Wien u.), welche schon im Jahre des Bestehens Früchte tragen und später außerordentlich reichen Ertrag liefern. Der Stamm ist anspruchslos, ist gegen Krankheiten und Fäulnis geschützt. Große Kunden, welche diese Sorte zu vielen Tausenden besitzen, weiß dieselbe außerordentlich schnell Früchte trägt, welche letztere angenehm, lange haltbar, zu hohen Preisen zu verwerthen und vielfach aufzubereiten sind. Der Preis der 2-3-4-jährigen vorzüglich schönen und sehr bewährten Bäume variirt nach Stärke derselben zwischen 20 und 50 kr. Bei größeren Käufen wird derselbe Rabatt gewährt, wie bei den Maulbeerbäumen.

### Wispelveredlung.

Das Obst ist ebenso werthvoll, wie bei der Quitten und deren Bäume werden zu selben Preisen verkauft.

### Spanische Weichsel

(Käuser oder Köcher Weichsel). Um die Fruchtbarkeit dieser Bäume zu fördern, werden dieselben dreimal bespritzt, wenn also die Bespritzung fortgesetzt wird, so werden sie einen reichlichen Ertrag liefern. Der Stamm ist gesund, die Frucht außerordentlich schnell reifend. Der Preis der 2-3-4-jährigen Bäume derselben Qualität gewährt wie bei Maulbeerbäumen.

### Nußbäume.

Die 6-8 Schuh hohen, ganz besonders reich bewurzelten, fertigen und dunnhaltigen 2-3-4-jährigen Nußbäume kosten je nach ihrer Stärke 20-50 kr. Bei größeren Käufen derselbe Rabatt wie bei Maulbeerbäumen.

### Verschiedene Beredlungen

von Obstbäumen, namentlich Äpfeln, Pflaumen, Kirschbirnen und Pfirsichen, Kirschen, Weichseln, edlen Maron, Speleim, hochstämmig und verzweigt, sind je nach Stärke von 20 bis 50 kr. erhältlich.

### Ausgemusterte veredelte Obstbäume

in 2-3-4-jährig. leistungsfähigen Exemplaren sind je nach Alter und Stärke zum Preise von 2-5-7-10-15 kr. erhältlich.

### Verschiedene Obstwildlinge

nach Stärke von fl. 5.85 bis fl. 19.— per Tausend.

### Gartenwerkzeuge.

Aus ausgezeichnetem und haltbarem Material, Weingarten- oder Gangeschere, Stechen zum Bekleiden der Weinreben, fernerhin Gartensägen, Scheren, runde Gartenschere, Dübelsmesser, Holzseifen und Dübelsäbe sind zu sehr möglichen Preisen zu haben.

Preis- und Namensverzeichnis versendet

## LADISLAUS UNGHVARY,

Guts-, Weingarten- und Baumschulbesitzer aus Czegled.

Pariser Theaterfeuilleten.

Paris, 13. März.

Wieder hat es sich gezeigt, welcher großen Einfluß die Theaterfeuilleten auf die Mode ausüben, selbst dann, wenn diese Feuilleten dem Geschmack einer vergangenen Zeitperiode angehören. Die Frühjahrsmodelle, die man soeben in den großen Modeteateln herausbringt, werden von neuem die Erinnerung an die Comedie Française, wo noch vor kurzem Dumas' „Diane de Lys“ eine erfolgreiche Wiederaufnahme gefunden. Herr Doncet hatte für Mlle. Bartet die Toiletten zusammengestellt, eine davon eine Kopie der Toilette der Kaiserin Eugenie nach dem bekannten Porträt von Winterhalter, die anderen gleichfalls im Geschmack damaliger Zeit. Und nun scheint sich dieser Geschmack auf unsere Frühjahrsmodelle übertragen zu wollen. Die Röcke sind danach vorn glatt, über den Hüften kraus in Falten gezogen, nach unten weit ausfallend und den Boden berührend, aber nicht mehr mit Schleppe. Der gleichen Tracht hat man die an den Seiten kurze, vorn zugespitzte Taille entlehnt, kleine zwei- oder dreifache Pelerinen an der Taille, Spitzenfragen, die den Hals ein wenig freilassen und die charakteristischen Aermel, die oben ganz faltenlos angelegt sind, sich nach dem Handgelenk zu stark erweitern und eine Spitzenmanschette hervortreten lassen. Doncet „schuf“ für Mlle. Bartet eine Robe in türkisblauem Sammt. Der Rock ist in Falten und quer befestigt mit mehreren Pelsstreifen, die mit choux aus schwarzem Tüll zu beiden Seiten eines Tablier endigen. Die Taille hat ein Plastron weißer Spitzen, eingefasst von einem Reife in schwarzem Chantillyspitzen und schließt am Hals mit einem Umlegekragen von weißer Spitze.

Die Ballettoilette des dritten Aktes ist diejenige, die nach dem Porträt der Kaiserin Eugenie angefertigt wurde. Es ist eine Robe mit Rock aus drei Spitzenpolants, die am Rande mit Stahl gestickt sind und auf matt rosa seidnenem Unterkleid ruhen. Vorn zur Seite ist jeder Volant mit Maraboutsiedern geziert. Eine Berthe aus Spitze mit Stahlstickerei garnirt die rund dekollirte Taille, welche die Schultern frei läßt. Besonders maßgebend für die Frühjahrsmode dürfte ein drittes Kostüm aus matt grünem Wollstoff werden. Der Rock ist an den Seiten in Falten gezogen und hat vorn ein schmales Tablier, befestigt mit Bassamenterie-Figuren gleicher Farbe. Dies setzt sich auch an der Taille fort. Letztere hat außerdem drei kleine Pelerinen, die über den Aermeln geschlitz sind und darüber einen Spitzenkragen, der den Hals ein wenig frei läßt und vorn mit einer schwarzen Tüllkravatte abschließt.

Bei einer Premiere des Theatre du Gymnase „Un Complet“, hatten die Toiletten der Schauspielerinnen vielleicht mehr Beifall als das Stück selbst. Besonders gefiel Mlle. Samme in einer Toilette aus weißen Spitzen mit Gold pailetirt über rosa Mousseline de soie. Das Corset hatte tiefes, herzförmiges Decolleté und schwarze Sammtbänder mit Strahlschnallen anstatt der Aermel. Rosa Rosenquirlen waren der Toilette appliquirt. Mlle. Jahne trug eine Ballettoilette aus weißem Tüll, pailetirt in Silber. Der Rock bestand aus vier Volants, die sich vorn nach der Mitte zuspitzten. Das dekollirte Corset hatte lange Tüllärmel und war garnirt mit rosa Mohblumen, die sich am Ausschnitt entlang zogen und über den Rock herab fortsetzten. Mlle. Marcellin erschien in einer Sorcetoilette aus weißer Mousseline de soie, einer robe collante mit Spitzenapplikation, rundem Ausschnitt und langen Aermeln. Den Ausschnitt umgab eine aparte Garnitur von Trauben mit Weinlaub, und das Haar schmückten gleichfalls Trauben. Dieselbe Schau-

spielerin trug noch eine Straßentoilette forme princesse aus Veilchen mit festgehefteten Falten über Taille und Rock fortläufig. Den Rock bordierte eine Chenillegarnitur, die sich an dem Corset unterhalb eines Gumpure-tragens wiederholte. Dazu eine Capeline in hellem Stroh mit Spitze auf dem Rande und Rosen um den Kopf, die von schwarzem Sammtband zusammengehalten wurden. Ein graues Tuchkleid der Mme. Samary dürfte ein beliebtes Frühjahrsmodell abgeben. Der Rock ist in Pliszfalten geordnet, ebenso die Blouse, deren Falten wie am Rock nach unten aufspringen. Sie ist oben mit zwei kleinen Pelerinetragen geziert, die vorn mit einer Kravatte in Liberty mauve abschließen.

Allerlei.

(Ueber den Tod eines Enkels des Präsidenten Krüger) theilt der „Amsterdamer Telegraph“ das Folgende mit: „Der Weibler-Davis, Sekretär im auswärtigen Amt der Vereinigten Staaten, ist von einem Besuche in Pretoria nach Newyork zurückgekehrt und erzählt: In einem Zuge, mit dem er von Ladysmith nach der Hauptstadt Transvaals reiste, sah er einen jungen fünfzehnjährigen Soldaten, der tödlich verwundet war. Der Junge war kein Anderer als ein Enkel des Präsidenten Krüger. Noch ehe der Zug Pretoria erreicht hatte, starb er. Im Augenblicke des Sterbens sagte er — nach dem Erzähler — mit brechender Stimme: „Sage Mutter und Großmutter, daß ich für das Vaterland gestorben bin und keine Furcht habe.“ Weibler schritt eine Locke von dem Haare des jungen Menschen ab und überbrachte sie Frau Krüger, die weinend gesagt haben soll: „Meine Tochter kann stolz sein, einen solchen Sohn geboren zu haben.“

(Eine neue Seherin) macht in Neapel so viel Furore wie in Paris seinerzeit die Freundin des Erzengels Gabriel. Man schreibt darüber: Die Pia del Duomo in Neapel ist gegenwärtig der Wallfahrtsort, wohin das niedere Volk in Massen pilgert. Dort hat sich nämlich eine neue Prophetin aufgethan, die direkt von S. Gioacchino (St. Joachim) inspirirt sein will und nicht nur die unglücklichsten Dinge vorherzagt, sondern... den Gläubigen auch (durch St. Joachim's Hilfe) allerlei Gefälligkeiten erweist, ihnen gute Stellen verheißt und dergleichen. Der Ruf dieser allerneuesten neapolitanischen Seherin wurde dadurch begründet, daß dem jungen Mädchen leghin der erwähnte Heilige erschien und ihr für nächsten Tag den Tod ihres Vaters prophezeite. Das Ereigniß trat ein, und in höchster Erregung stürzte die Visionärin zum Pfarrer ihrer eben unter St. Joachim's Protection stehenden Kirche, der das Wunder sofort von der Kanzel herab verkündete. Seitdem ist unsere Prophetin so berüchtigt geworden, daß sie Glaubens findet, selbst wenn sie die seltsamsten Sachen erzählt, wie: Fast täglich begegne sie auf der Straße... dem St. Joachim in Person, der ihr sogar jeden Morgen frische Blumen eigenhändig ins Haus bringe (nota bene gibt der Heilige sie stets in der Postierloge ab!) Dann debitzirte ihr der Heilige auch sein Bild, das... von selbst im Zimmer herumwandert, bald an dieser, bald an jener Stelle sich niederläßt. Außerdem beschenke St. Joachim sie mit der potenten Gabe des Hellschens. Das letzte und bedenklichste Wunder spielte sich am 22. Februar ab. Ein paar Tage vorher hatte die Seherin den am 22. Februar in Sorrent erfolgenden Tod eines gewissen Buonocore prophezeit; S. Gioacchino werde ihr die vollzogene Thatjache selbst brieflich mittheilen! Voll begeisterten Spannung harzten die Gläubigen am bestimmten Tage in der Kirche „del

divino Amore“, als feuchend ein Bote erschien, dem Pfarrer ein Schreiben aushändigte und sich schnell wieder entfernte. Der Inhalt des Briefes, den der Geistliche der Menge sofort vorlas, lautete wörtlich: „Heute 22. Februar, ist Buonocore in Sorrent gestorben. S. Gioacchino“. Das Blatt „Roma“ hat zwar gleich einen Reporter nach Sorrent entsandt, der festgestellt hat, daß kein Buonocore daselbst verstorben ist; trotzdem läßt sich „Popolino“ nicht belehren, und (was die Hauptsache) die Einnahmen der Seherin und ihres schwarzen Anhangs dürften reichlicher als je fließen.

(Die ersten Erfolge im Kampf gegen den Straßenzwerg) sind nun aus London zu verzeichnen. Ende Februar wurde vor dem hohen Gerichtshof eine Klage verhandelt, die von einem Arzte gegen einen Fischhändler angestrengt worden war. Der Arzt wohnte in North-Kensington und der Fischhändler zehn Meilen von seinem Hause entfernt. Letzterer hatte die Gewohnheit, vor seinem Laden zu stehen und den Vorübergehenden die Güte seiner gebadenen Fische mit ziemlich lauter Stimme anzupreisen. Der Arzt sah sich durch das Ausrufen der gebadenen Fische in seiner Arbeit ernstlich gestört und vertat auch vor Gericht die Behauptung, daß er bei dem Geschrei seine Patienten nicht in Ruhe zu untersuchen vermöchte. Seit der Vorladung war das Geschrei allerdings geringer geworden, auch war der Verklagte nicht die einzige Person, die solchen Lärm machte, aber doch die schlimmste. Der Verklagte vertheidigte sich nun in folgender Weise: Um 11 Uhr Vormittags käme er vom Markt zurück und stünde dann bis Mittag vor seinem Geschäft, um Käufer heranzuziehen, bis 2 Uhr würden die Fische gebaden, und von 4 bis 6 Uhr stünde er wieder vor dem Laden. Nach seiner Angabe hätte er nur gesprochen und nicht geschrien, außer wenn sich auf der anderen Seite der Straße ein anderer Händler aufgestellt hätte, in jener Gegend wäre es unmöglich für ihn, seinen Unterhalt zu erwerben, wenn er nicht durch Ausrufen die Käufer heranziehen dürfte. Der Richter entschied zu Gunsten des Arztes, da er es als erwiesen erachtete, daß das Schreien des Händlers den Arzt in seiner Arbeit ernstlich gestört hätte. Ein anderer Arzt hat eine Klage gegen einen Zeitungskutscher eingereicht, mit der Angabe, daß er Geld durch wissenschaftlich falsche Behauptungen zu erwerben suche. Auch diese Gelegenheit wird benützt, um gegen den unerträglichen Lärm der Zeitungsjungen in den Londoner Straßen Front zu machen. Um 10 Uhr Abends, wenn doch Junge und Kranke zu schlafen pflegen oder doch schlafen wollen, hallen die Straßen zuweilen wider von dem rücksichtslosesten Gebrüll der Verkäufer von Zeitungen und Extrablättern, bald ist es der „furchtbare Nord“, bald — in diesen Tagen besonders häufig — „der großartige Sieg“ oder „die schwere Schlacht“, worauf die Vorübergehenden neugierig gemacht werden sollen, und wenn man eines der Blätter in gutem Glauben ersteht, so sieht man sich gewöhnlich betrogen. Diesen Unlust kennt ja jeder Bewohner oder vorübergehende Besucher einer Weltstadt. London hat noch die Besonderheit dabei, daß die Zeitungverkäufer für ihre wichtigen und in der Regel erlogenen Nachrichten besonders hohe Preise verlangen, ein Extrablatt mit der völlig aus der Luft gegriffenen Meldung des Entjages von Ladysmith wurde vor einigen Wochen mit 40 Pfennigen bezahlt.

(Vergeßlichkeit) In keiner anderen Stadt der Welt sind die Leute so vergeßlich wie in Newyork. Wenigstens ist dies die feste Ueberzeugung des Personals der „Manhattan Elevated Railroad“. Und in der That, der Laden eines Trödlers kann kaum ein bunteres

18.]

Chrlliche Rache.

- Roman von Orlando Guidi. - Aut. Bearbeitung. -

— Wenn Dir daran gelegen ist, die Augen aller Welt auf Dich gerichtet zu sehen, so mache eine Scene und weigere Dich, mich zu begleiten. Die Sache ist in Deine Hand gelegt. Ich möchte Dir nur nochmals begreiflich machen, daß Du vollständig in meiner Macht bist und ich durchaus nicht die Absicht hege, Erbarmen gegen Dich zu bekunden.

14.

Als Enrico Getaldi San Onofrio verließ, begab er sich nach dem Heim seiner Mutter. Er hatte dieselbe längere Zeit nicht gesehen und sehnte sich nach ihr; überdies wußte er, daß in dem heiteren Treiben zuhause man ihm nicht viel Zeit für grübelndes Nachdenken lassen werde. So sehr er sich auch mühte, die Erinnerung an Maria ließ sich nicht aus seiner Seele bannen, ihr herzerweichender Brief fuhr ihm immer wieder und wieder durch den Sinn.

Wenn niedere Rachsucht in seiner Seele gelegen wäre, so hätte er vielleicht einige Befriedigung darüber empfinden müssen, daß Margherita, das Mädchen, durch welches er so herb gelitten, nun ihrerseits eine so große Demüthigung erfahren; aber einerseits war er zu vornehm veranlagt, um sich ihres Unglücks zu freuen, andererseits war der Einfluß, welchen Maria über ihn gewann, so groß, daß er das Bild jener Anderen immer mehr und mehr aus seinem Gedächtnisse verdrängte.

Er befand sich in dem Heim seiner Mutter, als er in der Zeitung jene Kunde las, welche in der Gesellschaft lebhaftes Verblüffung hervorrief. Es stand in allen Blättern zu lesen, daß der Herzog von Castel-

monte Fräulein Maria Terelli-Vorisi in aller Stille geheirathet habe und mit seiner jungen Gemahlin eine größere Reise unternehme. Zufällig stand in demselben Zeitungsblatt, unter den „Nachrichten aus der Gesellschaft“, auch die Kunde, daß Gräfin Margherita Dartagnani und ihre Mutter von einem längeren Aufenthalt in Paris zurückgekehrt und sich nach San Onofrio begeben hatten. Lebhaft erregt, sprang der junge Mann auf, stürzte er hinaus ins Freie, um seiner Bewegung Herr zu werden. Jetzt erst verstand er Maria's Brief, fühlte er einen dumpfen, betäubenden Schmerz am Herzen, rang er mühsam nach Athem. Er sah Maria vor sich, so schattenhaft und schmerzgebeugt, wie er sie zuletzt geschaut. Er erisann sich des Zaubers, welchen sie auf ihn ausgeübt und es dünkte ihm unsäglich, daß sie ihr ganzes Dasein geopfert, nur um ihren Racheplan auszuführen.

— Was hat sie im Grunde genommen durch diese Ehe erreicht, sagte er sich, zu der Erkenntniß kommend, daß Castelmonte der Mann gewesen sein müsse, wegen welchen Ersolina Umbri in den Tod gegangen. Er verstand ganz gut die hasserfüllten Empfindungen, die in Maria's Herzen gelebt; er sagte sich, daß sie Jenen offenbar nur geheirathet, um Mittel und Wege zu finden, ihn für das Verbrechen zu bestrafen, welches er begangen; aber der Gedanke, Maria, dieses holde, reine, mädchenhafte Geschöpf, mit einem Racheplan in Kontrakt zu bringen, war ihm fast unmöglich!

— Warum hat sie mich nicht an ihrer Stelle handeln lassen. Wenn sie sich nur mir anvertraut hätte, so würde das niemals geschehen sein, sie that es, ohne im Geringsten zu wissen, was sie damit eigentlich für ein Unrecht begehe! Seit dem Tode ihrer beiden Lieben muß der unglückliche Mädchen unaussprechlich auf Rache gesonnen haben und das ewige Brüten über ihr Unglück hat schließlich ihren

klaren Geist umnachtet. Ich hätte sie ja so leicht auf die Thorheit ihres Vorgehanges aufmerksam machen können. O, warum ließ ich sie fortgehen zu einer Zeit, als sie des Alleinseins nicht fähig war. Und wie soll das Alles enden? Margherita würde mit geschlossenen Augen diesen Cheband eingegangen sein, und wenn sie vielleicht auch den Mann nicht geliebt haben mag, so schrat sie doch nicht davor zurück, sein Weib zu werden. Maria aber ist eine ganz andere Natur, und ich mag mir die Gemüthsverfassung gar nicht ausmalen, in welcher sie sich jetzt befindet!

Enrico's Mutter war keine sehr kluge, weltweife Frau, aber sie hatte das Herz auf dem rechten Fleck, und es entging ihr nicht, daß in der Seele ihres Sohnes in jüngster Zeit Mancherlei vorgegangen war. Er war ernster, ruhiger, trauriger geworden; er sah nicht, wie oft die Augen seiner Mutter forschend auf ihm ruhten, er ahnte nicht, daß seine Stimmung seine Seelenqual verrathe und seine Mutter schwieg und wartete, hoffend, daß er selbst den Zeitpunkt finden werde, wenn es ihm wohlthun könne, sich auszusprechen, aber nichts von alledem geschah, und die Sorgen der alten Frau steigerten sich.

Enrico Getaldi verdiente jetzt viel Geld. Er war in der Lage, die Seinen glänzend zu versorgen. Er hätte glücklich sein können, aber zwischen ihm und dem Glück stand die Erinnerung an Maria, stand das Gefühl, daß er ihr hätte zur Seite bleiben sollen, daß es seine Pflicht gewesen wäre, diese unselbige Heirath zu verhindern. Sie war so sehr jung, und als der Tod ihr den natürlichen Beschützer, den Oheim geraubt, stand sie ganz allein, hatte sie keine Menschenseele, welche ihr geholfen haben würde, die Bürde des Schmerzes zu tragen. Enrico sah das Alles jetzt ein und die leichtlebige Heiterkeit seiner Geschwister wirkte nur noch trauriger stimmend auf sein bewegtes Herz.

Durcheinander der verschiedenartigsten Gegenstände aufweisen, als die große Kumpfkammer in der Morrisstreet, wie der New Yorker das Fundbureau der elektrischen Hochbahn getauft hat.

unterdrücken, ebenso wenig würde ich in solcher Weise Opiumhöhlen und verrufene Häuser beseitigen. Ich glaube nicht, daß irgend etwas Gutes aus der gesellschaftlichen Einmischung in die Begierden und Unterhaltungen der Menschen entspringen kann.

(Ein neuer Mahdi.) Auf eine ernste Gefahr, die den Kulturgebieten in Nordafrika drohe, weist die Londoner „Morning Post“ in einem längeren Artikel hin.

(Ueber Sittlichkeit und Unsittlichkeit) hielt dieser Tage einer der hervorragendsten Geistlichen von New York, Rev. Dr. Hugh D. Pentecost, in der Mott Memorial Halle vor der Unity Congregation eine Predigt, die gegenwärtig Beachtung verdient.

Am Abende, nachdem das junge Volk sich zur Ruhe begeben, sah er allein mit der Mutter und plauderte von Diefem und Jenem. Die alte Frau fühlte, daß die Zeit seines Zuhausebleibens bald um sei, daß die Welt mit ihren Anforderungen wieder an den jungen Mann herantreten und er trachten werde, durch Arbeit zu vergessen, was ihm das Gemüth belastete.

aufftand und plötzlich, als erwaache er aus einem Traume. laut ausrief: „Nielsen — das bin ich ja!“ Und er war es wirklich. Der Kaufmann, der ihn nicht persönlich kannte, überzeugte sich bald, daß er wirklich den Sohn seines Freundes vor sich habe.

(Die lex Heinze.) Die „Münchener“ „Neueste Nachr.“ erhalten folgende Zuschrift: „Eine köstliche Illustration zu den zu erwartenden Segnungen der lex Heinze kann ein Gespräch bilden, dessen zufälliger Diktand ich gestern Abends im Hofbräuhaus war.

(Auch ein „Scherz“.) Ein Scherz, der einen tragischen Selbstmord zur Folge hatte, wurde gelegentlich einer Todtenschau, die am Samstag in London stattfand, zur Kenntniß der Oeffentlichkeit gebracht.

(Promotion einer Ärztin.) Aus Krakau wird gemeldet: Gestern wurde hier zum ersten Male eine Dame zum Doktor der gesammten Heilkunde promovirt: Frau Sophie Cholewa-Morawcowa, welche bereits in Zürich den Doktorgrad besaß und denselben nun hier nostrifizierte lieh.

von Getaldi erkannte schon an dem weichmodulirten Anlege der Stimme, daß sie es mit einer Dame zu thun habe. Sie kennen mich nicht, fuhr Jene fort, ich weiß nicht einmal, ob mein Name Ihnen je zu Ohren gekommen ist und doch wende ich mich an Sie, weil ich keine Menschenseele auf Erden habe, welche mir beistehe, mir helfen, mir rathen könnte, und weil Ihr Sohn mir einmal sagte, ich möge mit meinem Kummer zu Ihnen kommen!

Maria stieß einen lauten Schrei aus, als sie plötzlich fühlte, wie Enrico Getaldi ihre beiden Hände ergriff, aber nur eine Sekunde lang gab sie sich dem

wonnigen Gefühle hin, jetzt unter Schutz und Obdach zu sein. Dann machte sie sich frei und trat ein paar Schritte zurück.

— Ich weiß nicht, was Sie von mir denken müssen, stammelte sie bewegt, und fügte dann leiser hinzu: Ich habe keine Ahnung gehabt, daß Sie hier sind!

— Sie müssen vor Allem Ruhe haben und Nahrung zu sich nehmen. Sie sagten vorhin, mein Sohn habe gewünscht, daß Sie zu mir kommen — Sie müssen Enrico meinen und wer sich auf ihn be ruht, ist eines freundlichen Willkommens von mir gewiß. Ich werde ihn gleich zu Ihnen bringen!

— Maria, rief er mit vor innerer Bewegung halb erstickter Stimme. Dann fügte er mit zuckenden Lippen hinzu: — Gott sei Dank, daß Sie im Heim meiner Mutter Schutz und Obdach gesucht haben!

Maria stieß einen lauten Schrei aus, als sie plötzlich fühlte, wie Enrico Getaldi ihre beiden Hände ergriff, aber nur eine Sekunde lang gab sie sich dem

— Sie müssen vor Allem Ruhe haben und Nahrung zu sich nehmen. Sie sagten vorhin, mein Sohn habe gewünscht, daß Sie zu mir kommen — Sie müssen Enrico meinen und wer sich auf ihn be ruht, ist eines freundlichen Willkommens von mir gewiß. Ich werde ihn gleich zu Ihnen bringen!

Maria stieß einen lauten Schrei aus, als sie plötzlich fühlte, wie Enrico Getaldi ihre beiden Hände ergriff, aber nur eine Sekunde lang gab sie sich dem

Donntag, 18. März 1900

Neues Pester Journal.

**Dampfplüge,  
Dampfstrassenwalzen  
und  
Dampfstrassenlocomotiven**  
bauen  
in allen praktischen Grössen und zu mässigen Preisen

**JOHN FOWLER & Co.**  
Budapest-Kelenföld  
vis-à-vis der Bahn.

### Der große Krach!

Neuwerk u. London hat auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben. Ich bin bereit, diesen Auftrag auszuführen, daher sende ich an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speckelstöffel,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Eierbecher,
- 2 Stück englische Victoria-Unterassen,
- 2 Stück effektvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Zeeesetzer,
- 1 Stück feinsten Zuckerkreuzer.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweise, daß dieses Silber auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvencirt, aber jeden Anlaß den Betrag zurückzuführen, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese Prachtgarntur anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prachvolles

**Goldheits- und Gelegenheitsgeheimt,**  
sowie für jede bessere Haushaltung.  
Nur zu haben in

**A. HIRSCHBERG'S**  
Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren  
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P.J. Telefon Nr. 7114.  
Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Boreinsendung des Betrags.

**Wappstein dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Gehäufte Hände).**  
Auszug aus den Auerkennungschriften:  
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60.  
Kolozsvár, Czeglédi Baromni Vánssy.  
Bin mit dem Muster sehr zufrieden und erwache um die ganze Kollektion.  
Lobenburg, Ungarn. Baronin Marshall.  
Ihre werthe Speisefertige-Sendung erhalten, mit welcher ich sehr zufrieden bin, bitte mit noch eine solche Garnitur  
St. aus amerif. Patent-Silber gegen Nachnahme zu senden  
Bojovics, Rt. Székelyer Rom.  
Kerekesz G., Oberführerlechner.

Das einzige Mittel, welches innerhalb 2 Monate die **Entwicklung und die Festigkeit** des Bulens herbeiführt, ohne eine schädliche Nebenwirkung zu haben, ist

**Pilules Orientales de Ratié**  
Apotheker 100, Rue Montmartre, Paris.  
Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung fl. 3.  
Auf die Provinz gegen vorherige Einfindung von fl. 3.20 franco.

General-Depot bei: Apotheker Jos. v. Török,  
Budapest, Király-utca 12.

**Spezialist in Bandagen.**  
Keleti's t. u. f. priv.  
Bruchband neuerer Konstruktion ist das Beste und beste dieses Genres u. entspricht den weitestgehenden Anforderungen!  
Preis: Einseitig fl. 6.—  
Zwischeneinanderes wird bereitwilligst umgetauscht.  
Ausführliche illustrierte Preisliste versendet gratis und franco die Post

**J. Keleti, Budapest, Koronaherczeg-u. 17**

heißt Dr. Csapo's gefeßlich geschützter **RETTER** Blutreinigungsthee. Ein sicheres Heilmittel bei **GICHT, RHEUMA, HUSTEN UND** gestörten Verdauungsorganen wie immer veraltet. Als Blutreiniger unvergleichlich. Heilwirkung unaussprechlich. Zahlreiche Dankesbriefe. Hauptdepot bei Herrn **M. Luz, Museunring 7/d.** Preis 2 Kronen.

Die modernsten und elegantesten Sezessions-, Barook-, Empire- u. altdeutsche Salon-, Speise- und Schlafzimmer-

**Möbel**  
sind bei uns in künstlicher Ausführung und großer Auswahl preiswürdig zu haben. Provinz-Aufträge werden in Leinwand und in Holzschäfern verpackt. Möbel-Mobum wird gegen Einfindung von fl. 1.— franco zugeendet.

**SZABÓ FERENCZ és Társa,**  
Kunstmöbel-Erzeuger,  
Budapest, Kerepesi-ut 12.

Beziehen Sie **Preisocourant gratis.**

**Kautschuk-Typen-Druck-Apparate**  
in jeder Sprache u. Größe, sowie Stampflinien und Siegel nur direkt vom Erfinder und Patent-Inhaber **M. HAMMER, Wien,**  
Praterstrasse 13/12, Lloyd-Hof.

mit 80 Typen . . . . . fl. 1.—	mit 225 Typen . . . . . fl. 3.—
" 180 " . . . . . " 2.—	" 320 " . . . . . " 3.75
" 190 " . . . . . " 2.50	" 400 " . . . . . " 4.50

**LIEBIG'S Kindersuppen-Extrakt**  
(Soll's Extrakt zur Kindersuppe Liebig)  
30jährige Erprobung — 30jährige Erprobung  
nach verbesserter Methode im fröhlichen Wasserdampf keimfrei gebaden, nur echt aus der Fabrik von **G. Hell & Komp.,**  
er ist der beste Ersatz der Muttermilch. Das Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist kein Kunstprodukt, dasselbe wird aus Malz, Weizen und Weizenweiß nach vorzüglichem Maisch- und Badverfahren gewonnen und gibt, in Milch gelöst, die natürliche Nahrung für Kinder. Liebig's Kindersuppen-Extrakt ist aber auch das allerbilligste Ernährungsmittel für Kinder, denn eine Flasche reicht länger als 4 Büchsen eines Kindernährmehles. Liebig's Kindersuppen-Extrakt wird auch mit bestem Ernährungserfolge selbst bis zum vollendeten zweiten und dritten Lebensjahre als Ersatz des Kaffees gereicht.  
Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 5. W. Engros-Verfandt: **G. Hell & Co., Wien, I., Sternstraße 8.** Für Budapest Hauptdepot bei Apotheker **Josef v. Török,** Detail auch in der Droguerie von **Molnar u. Moser, Kronprinzgasse.** Detail-Verkauf in den Apotheken, Droguerien und Delikatessenhandlungen.

**Richter's Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.**  
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker in Budapest.**  
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.  
**F. D. Richter & Cie., I. L. Hofliefer. Budapest.**

**Kauft Schweizer Seide!!**  
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. Spezialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadriillé, Roh- und Waschseide** für Kleider und Blousen, von 60 Kr. an per Meter. Wir verkaufen nach Oesterreich-ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

**Seidel & Naumann, Dresden**  
**NAUMANN'S Germania-Fahrräder**  
sind weltberühmt  
VERTRETER IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN  
General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn  
**HCH. SCHOTT & DONNATH**  
WIEN, III. HEBMARKT 9  
Niederlage in Budapest bei  
**HOLLUB JÁNOS, IV., Magyar-utca 12. szám.**

**Wiener Schuhe.**  
Für Wiederverkäufer!  
Gelegenheitskauf. Gelegenheitskauf.  
100 Dhd. Halb-Lad ausgechnittene Bandschleife mit Lederfutter, 1/2 Holzabsatz, pro Dhd. **33.—**  
100 Dhd. Lad ausgechnittene Bandschleife, engl. Lederabsatz, pro Dhd. **36.—**  
100 Dhd. Gems ausgechnittenes Lederfutter, 1/2 Holzabsatz, pro Dhd. **25.—**  
100 Dhd. Braun-Chagrin ausgechnittenes Lederfutter, 1/2 Holzabsatz, pro Dhd. **30.—**  
und andere leichte Schuhe vorräthig.  
Verfandt gegen Nachnahme.

Die weltberühmte  
**Rumburger Leinwand,**  
bestes Fabrikat,  
liefert trotz der bedeutenden Preissteigerung noch zum alten billigen Preis so lange Vorrath reicht  
**Josef Brosch, Rumburg.**  
Muster franco nur an Private.

**Tausende Männer,**  
alte und junge, verkanteten ihre wiedergewonnene Kraft und Gesundheit den weltberühmten, bekannnten und bewährten Oberstadtsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparaten. — Dieselben bewährten sich besonders in Fällen, die in Folge von Überbeanspruchung, geheimen Jugendlinden und Ausschweifungen entstanden: Nervenerschläpfung, nervösen Zittern an Händen und Füßen, Rückenmarkleiden, Muthlosigkeit, Angigefühl, gemüthsverstimmung, nervösen Kopfschmerz, Migräne, besonders aber gegen **Mannesschwäche** und allen resultirenden Schwächezuständen. Gellertolg in kürzester Zeit sichtbar durch die edlen Oberstadtsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate aus der St. Georgs-Apothek in Wien, V 2, Wimmergasse 33. Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10, per Post 25 Kr. mehr. Ehebareit zu haben die Oberstadtsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen, die in einigen Tagen jeden Fluor der Harnröhre auch bei Frauen heilen. Preis sammt genauer ärztlicher Anweisung Nr. 1 für feilgenigstehende Reiben 1 fl. 60 Kr., Nr. 2 für veraltete, chronische Ausflüsse 2 fl. 50 Kr., per Post um 25 Kr. mehr für Packung (ohne Porto).

Nur die echten Präparate aus der St. Georgs-Apothek in Wien zu verlangen in Budapest bei **Jos. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.**  
Bitte das Inkrat herauszuschneiden und aufzubewahren.





Haben Sie schon einmal über die immense Wichtigkeit der Zahnpflege nachgedacht? — Sind Sie sich bewusst, daß von gesunden und guten Zähnen meist das Wohlbefinden des Menschen abhängt, weil unser Magen nur gut verdauliche Speisen verbaut und diese Arbeit lediglich durch gesunde Zähne verrichtet werden kann? Und dann die Zahnschmerzen! Ferner die Schönheit der Zähne! Sollte da nicht auch die Zahnpflege eine Rolle spielen? — Zweifellos! Darum sündige man nicht gegen sich selbst durch Willensschwäche, sondern thue etwas für seine Zähne! Hierzu kann neuerdings das unter wissenschaftlicher Aufsicht hergestellte Kosmin-Mundwasser warm empfohlen werden, weil es tatsächlich desinfizierend wirkt und dadurch die Ursachen des Hohlwerdens der Zähne und üblen Mundgeruchs beseitigt. Kosmin erfrischt den Mund, kräftigt das Zahnfleisch und konserviert die Zähne, so lange dies nur irgend möglich ist. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien u. Parfümerien.

**Die Marke der Kenner.**  
Nichts Besseres als  
**Fiumaner**  
Chocolade und Cacao  
Überall erhältlich.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**  
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TENTS **PUDER**  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder  
weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
K. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Hauptniederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Preis einer Dose fl. 1.20. Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Lufft Versandt gegen Nachnahme Sándor, Váci-utca 22; Leopold Reiner, Andrássy-ut- oder vorherige Einzahlung des Betrages. G. Pick, Király-utca 20; Detsinyi Fr., Marokkói-u. 2; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Fodor M., Droguist, Király-utca 41 und Váci-körút 10; Karl Detsinyi, Budapest, Badgasse 10; Lányi & Draut, Budapest, Koronaherzog-utca 10.  
Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken

**Dr. LAHMANN'S**  
**Pflanzen-Nährsalz-Extrakt** per Topf fl. 1.25  
ist ein im äußeren Ansehen und Verwendungsweise dem Fleischextrakt ähnliches Extrakt aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äußerst wichtigen Nährstoffgehalt der Speisen zu erhöhen u. dadurch die Fehler bei unbesüßlichen Zubereitungen zu beseitigen.  
**Pflanzen-Nährsalz-Cacao**, per 1/2 Kilo fl. 2.25.  
**Pflanzen-Nährsalz-Cacao** mit Selterswasser per 1/2 Kilo fl. 1.60.  
**Pflanzen-Nährsalz-Chocolade**, per 1/2 Kilo fl. 1.60 und fl. 1.40.  
sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacaos üblichen Zusatz schädlicher Stoffen von mineralischer Abstammung bereinigt und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extrakt beaufschlagt, die einzig wahrhaft gesunde Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwert.  
**Pflanzen-Nährsalz-Hafer-Biscuits**, per Packet 25 kr.  
Man verlange Original-Drucke von den alleinigen Fabrikanten  
Überall in Apotheken, besseren Kolonialwarenen, Delikatessen und Droguen-Handlungen.  
Depot in Budapest: J. v. Török, Speis-, Königsgasse 12, Brunner & Flor, VIII., Jössel-körút 2.

Ökonomen, Industriellen und Mühlen empfiehlt die  
**DRESDNER MOTOREN-FABRIKS-A.-G.** (vm. Hille)  
die für best anerkannten GAS-, BENZIN-, PETROLEUM- u. ACETYLEN-MOTOREN (1-100 Pferdekraft) und LOKOMOBILE.  
Auf allen Ausstellungen u. Konkurrenz-Prüfungen mit ersten Preisen und Medaillen ausgezeichnet.  
Generalvertretung: **Gellért Ignaz & Co.**, BUDAPEST, Eötvös-utca 43.  
Filialwerkstätte in Budapest.

Ziegeleien, Dachziegel- und Chamottefabriken!  
Kohlen-Briquettes-Fabriken!  
**RINGÖFEN**  
(österreichisch-ungarisches Patent)  
zum Brennen von Thonwaren, Kalk, Magnesit und Cement, sowie sämtliche Maschinen für obige Industrien als Spezialität!  
**GEDEON & KONT**  
technisches Bureau 6983  
V., Váci-körút 68 BUDAPEST V., Alkotmány-utca 31.  
Kostenanschläge, Prospekte gratis. Feinste Referenzen.  
Versuchsstation steht zur Verfügung!

**150 Stück**  
leichte, gußeiserne Gaskandelaber  
für Gartenlokalitäten sind bei **GRÜNWALD ADOLF**, V., Korál-utca 3, billig zu verkaufen. 6689  
Mütter! Geben Sie einen Kinderwagen kaufen, beschaffen Sie oder lassen Sie sich einen illustrierten Katalog gratis kommen, von den neuen hygienischen, zum Stegen u. Stehen verstellbaren Wagen. Größte Reinlichkeit! Höchste Eleganz! Empfohlen von ärztlichen Kapazitäten.  
L. Baumann, k. u. k. Privilegiumsinhaber in Wien, VI., Millergasse 6. Verkaufsstelle in Budapest bei Gustav & Adolf Weisk, WaisenstraÙe 19. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.

**5 werthvolle Wochenschriften**  
**kostenfrei:**  
jeden Montag: „Zeitgeist“ wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift  
jeden Mittwoch: „Technische Rundschau“ illustr. polytechnische Fachzeitschrift  
jeden Donnerstag: „Haus Hof Garten“ illustr. Wochenschrift für Garten- und Hauswirthsch.  
jeden Freitag: „ULK“ farbig illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt  
jeden Sonntag: „Deutsche Leihhalle“ illustriertes Familienblatt  
erhält jeder Abonnent des  
**Berliner Tageblatt**  
und Handels-Zeitung  
welches täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im Ganzen 13 Mal wöchentlich.  
Gegenwärtig **68.000** Abonnenten!  
Im täglichen Roman-Feuilleton d. nächsten Quartals erscheint „Weite Gewissen“ von Julius v. Werther, ein werthvoller interessanter Roman, der, fesselnd in edler und klarer Sprache geschrieben, in feiner Tendenz auf eine ferngelebte Moral hinführt.  
Abonnements für das II. Quartal 1900 zum Preise von 6 Kronen 18 Heller (für alle 6 Blätter zusammen) nehmen alle Postanstalten Oesterreich-Ungarns entgegen.  
Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.